



## **DekaBank Deutsche Girozentrale**

*(Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts)*

*- im Folgenden auch „DekaBank“, „Bank“ oder „Emittentin“  
und zusammen mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften  
auch „Deka-Gruppe“ oder „Konzern“ genannt -*

### **Nachtrag Nr. 2 vom 15. April 2016**

(im Folgenden auch „Nachtrag“)

in Bezug auf den folgenden Prospekt

#### **Emissionsprogramm für Inhaberschuldverschreibungen I der DekaBank vom 1. Oktober 2015**

(„EPIHS-I-15“)

in der Fassung des Nachtrags Nr. 1 vom 28. Januar 2016

(der „Prospekt“)

Dieses Dokument ist ein Nachtrag gemäß Artikel 16 Absatz 1 der Richtlinie 2003/71/EG in ihrer jeweils gültigen Fassung (die „**Prospektrichtlinie**“) im Zusammenhang mit Artikel 13 des Luxemburger Wertpapierprospektgesetz (*loi relative aux prospectus pour valeurs mobilières*) in der jeweils gültigen Fassung (das „**Luxemburger Prospektgesetz**“) zu dem oben genannten Prospekt.

Dieser Nachtrag ergänzt den genannten Prospekt und ist mit diesen im Zusammenhang zu lesen.

Dieser Nachtrag ist von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („**CSSF**“) in Luxemburg als zuständige Behörde (die „**Zuständige Behörde**“) gebilligt worden.

**[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]**

## ***INHALTSVERZEICHNIS***

	<b>Seite</b>
<b>A. Wichtige Hinweise und Allgemeine Informationen</b>	<b>4</b>
A.1. Verantwortliche Personen	4
A.2. Widerrufsbelehrung	4
A.3. Wichtige Hinweise	4
A.3.1. Allgemeine Hinweise zu Änderungen	4
A.3.2. Verbreitung und Verwendung des Nachtrags	4
A.4. Billigung, Veröffentlichung und Verfügbarkeit	4
A.5. Notifizierung	4
<b>B. Nachtrags-Informationen</b>	<b>5</b>
B.1. Änderungen /Ergänzungen im Inhaltsverzeichnis des Prospekts	5
B.2. Änderungen / Ergänzungen in Teil A Zusammenfassung des Prospekts - Abschnitt B – DekaBank als Emittentin	5
B.3. Änderungen / Ergänzungen in Teil F Informationen zur Emittentin	11
B.4. Ergänzung des Finanzteils	21

## **A. Wichtige Hinweise und Allgemeine Informationen**

### **A.1. Verantwortliche Personen**

Die DekaBank übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Nachtrags. Sie erklärt hiermit, dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass nach ihrer Kenntnis die in diesem Nachtrag enthaltenen Angaben zutreffend und keine wesentlichen Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussagen des Nachtrags wahrscheinlich verändern könnten.

Die CSSF übernimmt keine Verantwortung für die wirtschaftliche und finanzielle Tragfähigkeit der Schuldverschreibungen, die unter dem Prospekt begeben werden, oder für die Qualität oder Bonität der Emittenten gemäß der Bestimmungen des Artikels 7(7) des Luxemburger Prospektgesetzes.

### **A.2. Widerrufsbelehrung**

Anleger, die auf Basis des Prospekts im Rahmen eines öffentlichen Angebots vor der Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese gemäß Artikel 13 (2) des Luxemburger Prospektgesetzes innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung dieses Nachtrags durch Erklärung gegenüber der DekaBank widerrufen, sofern der neue Umstand oder die Unrichtigkeit oder die Ungenauigkeit gemäß Artikel 13 (1) des Luxemburger Prospektgesetzes vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist. Die Widerrufsfrist endet am 19. April 2016 (einschließlich), bezüglich des Veröffentlichungstermins ist nachfolgend A.4. zu beachten.

### **A.3. Wichtige Hinweise**

#### **A.3.1. Allgemeine Hinweise zu Änderungen**

Im Fall des Auftretens von Widersprüchen zwischen

- (a) Aussagen in diesem Nachtrag und
  - (b) anderen Aussagen in dem Prospekt einschließlich der in diesen per Verweis einbezogenen Dokumente,
- gehen die Aussagen unter (a) vor.

Begriffe, die in dem Prospekt definiert sind, haben dieselbe Bedeutung, wenn sie in diesem Nachtrag verwendet werden, es sei denn, sie sind ausdrücklich abweichend definiert.

#### **A.3.2. Verbreitung und Verwendung des Nachtrags**

Dieser Nachtrag darf nur in Verbindung mit dem Prospekt in seiner jeweils aktuellen Fassung verwendet werden. Alle Hinweise zur Verbreitung und Verwendung sind entsprechend auch auf den Nachtrag anzuwenden.

Dieser Nachtrag stellt weder allein noch in Verbindung mit dem Prospekt ein Angebot bzw. eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots bzw. zur Zeichnung von Wertpapieren der oder namens der DekaBank dar. Die Verbreitung des Nachtrags kann in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen beschränkt oder verboten sein. Dementsprechend sind Personen, die in Besitz des Nachtrages gelangen von der Emittentin gehalten, sich über die für sie geltenden Vorschriften zu informieren und diese einzuhalten. Die Emittentin übernimmt in keiner Jurisdiktion irgendeine Haftung im Zusammenhang mit der Verbreitung dieses Nachtrags.

### **A.4. Billigung, Veröffentlichung und Verfügbarkeit**

Der Nachtrag wird nach der Billigung gemäß Artikel 13 des Luxemburger Prospektgesetzes i.V.m. Artikel 29 der EU-Prospektverordnung sobald wie möglich und rechtlich zulässig auf der Internetseite der DekaBank „[www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)“ veröffentlicht und steht dort zum Download zur Verfügung. Ferner wird der Nachtrag auf der Internetseite der Luxemburger Börse „[www.bourse.lu](http://www.bourse.lu)“ veröffentlicht.

Der Tag der ersten Veröffentlichung auf einer der oben genannten Internetseiten gilt als Veröffentlichung im Sinne des Luxemburger Prospektgesetzes. Dieser Zeitpunkt ist für die unter „A.2. Widerrufsbelehrung“ genannte Frist maßgeblich.

Darüber hinaus wird der Nachtrag ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung zur kostenlosen Ausgabe am Hauptsitz der DekaBank Deutsche Girozentrale in Deutschland, 60325 Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 16, während des Zeitraums von 12 Monaten ab dem Datum des jeweiligen Prospekts bereitgehalten.

Wird der Prospekt zu einem späteren Zeitpunkt als dem Datum dieses Nachtrags gemäß den Vorschriften der Prospektrichtlinie sowie den jeweiligen nationalen Umsetzungsregelungen dieser Richtlinie aktualisiert, so gilt er ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des weiteren Nachtrags in der jeweils aktualisierten Fassung.

### **A.5. Notifizierung**

Im Zusammenhang mit dem Antrag auf Billigung hat die DekaBank bei der CSSF eine Notifizierung des Nachtrags in Bezug auf den Prospekt entsprechend Artikel 19 des Luxemburger Prospektgesetzes („**Notifizierung**“) in die Bundesrepublik Deutschland („**Deutschland**“) und in die Republik Österreich („**Österreich**“) beantragt.

## B. Nachtrags-Informationen

### Änderungen /Ergänzungen

Die Deka-Gruppe hat am 12. April 2016 ihren Konzernabschluss 2015 veröffentlicht. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 könnte die Bewertung der Schuldverschreibungen, die unter dem Prospekt begeben werden, beeinflussen. Aus diesem Grund werden die nachfolgenden Aktualisierungen im Prospekt vorgenommen.

### B.1. Änderungen /Ergänzungen im Inhaltsverzeichnis des Prospekts

**Punkt FINANZTEIL (Inhaltsverzeichnis) auf Seite -XII- wird wie folgt ersetzt:**

<i>„FINANZTEIL (Inhaltsverzeichnis)</i>	W-491-
i. <i>Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2015 beendete Geschäftsjahr</i>	<i>F<sub>15-0</sub> – F<sub>15-84</sub></i>
ii. <i>Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr</i>	<i>F<sub>14-0</sub> – F<sub>14-86</sub>“</i>

### B.2. Änderungen /Ergänzungen in Teil A Zusammenfassung des Prospekts Abschnitt B – DekaBank als Emittentin

**Punkt B.4b. auf Seite Z-3- wird wie folgt ersetzt:**

<b>„B.4b.</b>	<b>Trends</b>	<p><b>Aussichten</b></p> <p>Die von der Europäischen Zentralbank getriebene Überschussliquidität am Geldmarkt und das auch künftig niedrige Zins- und Renditeniveau stellen nach wie vor vergleichsweise schwierige Rahmenbedingungen für die Deka-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 dar.</p> <p>Für 2016 erwartet die Deka-Gruppe eine insgesamt stabile Entwicklung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage und wird ihr Geschäftsmodell als Wertpapierhaus der Sparkassen konsequent weiterentwickeln. Unter anderem können weitere regulatorische Verschärfungen sowie marktseitige Turbulenzen dies aber beeinträchtigen.</p> <p>Auch die Entwicklung in den Geschäftsfeldern kann beispielsweise neben den Auswirkungen von regulatorischen Eingriffen bzw. zusätzlicher regulatorischer Anforderungen, durch volatile Märkte, sinkende Renditen, die Verstärkung deflationärer Tendenzen, eine Eintrübung der Konjunktur, die Destabilisierung des Kapitalmarktumfelds und die Verschärfung der Zinssituation erheblich belastet werden.“</p>
---------------	---------------	--

**Punkt B.5. auf Seite Z-3- wird wie folgt ersetzt:**

<b>„B.5.</b>	<b>Beschreibung der Gruppe und der Stellung der Emittentin innerhalb dieser Gruppe</b>	<b>Organisationsstruktur / Konzernstruktur</b>  Die Dekabank ist die Muttergesellschaft des Dekabank-Konzerns (auch die „Deka-Gruppe“).  In den Konzernabschluss 2015 sind neben der Dekabank insgesamt neun inländische und neun ausländische verbundene Unternehmen einbezogen, an denen die Dekabank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis neun strukturierte Unternehmen die von der Deka-Gruppe beherrscht werden.“
--------------	--	--

**Punkt B.10. auf Seite Z-3- wird wie folgt ersetzt:**

<b>„B.10.</b>	<b>Beschränkungen im Bestätigungsvermerk zu den historischen Finanzinformationen</b>	Entfällt. Die Bestätigungsvermerke des Wirtschaftsprüfers für die Konzernabschlüsse der am 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 beendeten Geschäftsjahre enthalten keine Einschränkungen.“
---------------	--	---

Punkt B.12. auf Seite Z-4- bis Z-6- wird wie folgt ersetzt:

„B.12. | | Ausgewählte historische Finanzinformationen der Deko-Gruppe

		31.12.2015	31.12.2014
<b>Bilanzkennzahlen</b>			
Bilanzsumme	Mio €	107.981	113.175
Forderungen	Mio €	49.602	48.059
– an Kreditinstitute	Mio €	27.094	24.670
– an Kunden	Mio €	22.508	23.389
Verbindlichkeiten	Mio €	53.546	54.366
– gegenüber Kreditinstituten	Mio €	24.084	26.739
– gegenüber Kunden	Mio €	29.462	27.627
<b>Kennzahlen zum Fondsgeschäft</b>			
Total Assets	Mio €	240.045	220.356
Depotanzahl	Tsd	4.054	3.922
		<b>01.01. - 31.12.2015</b>	<b>01.01. - 31.12.2014</b>
Nettovertriebsleistung	Mio €	19.505	13.169
<b>Ergebniskennzahlen</b>			
Summe Erträge	Mio €	1.524,1	1.440,2
– davon Zinsergebnis	Mio €	182,7	325,8
– davon Provisionsergebnis	Mio €	1.111,0	1.010,4
Summe Aufwendungen	Mio €	913,5	899,1
– davon Verwaltungsaufwand (inklusive Abschreibungen)	Mio €	917,4	884,7
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio €	610,6	541,1
Ergebnis vor Steuern	Mio €	601,0	871,7
<b>Relative Kennzahlen</b>			
Eigenkapitalrentabilität <sup>1)</sup>	%	14,8	14,4
Aufwands-Ertrags-Verhältnis <sup>2)</sup>	%	57,7	61,3
		<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
<b>Aufsichtsrechtliche Kennzahlen<sup>3)</sup></b>			
Eigenmittel	Mio €	5.194	4.431
Kernkapitalquote	%	13,9	13,4
Harte Kernkapitalquote	%	12,4	11,8
Gesamtkapitalquote	%	16,7	15,8
<b>Risikokennzahlen</b>			
Gesamtrisikotragfähigkeit	Mio €	5.868	5.562
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) <sup>4)</sup>	Mio €	2.440	2.185
Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit	%	41,6	39,3
<b>Mitarbeiter</b>		4.277	4.183

1) Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) entspricht dem Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres inklusive atypisch stiller Einlagen.

2) Aufwands-Ertrags-Verhältnis entspricht dem Quotienten der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwendungen) zu der Summe der Erträge (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

3) ohne Übergangsregelungen – fully loaded

4) Konfidenzniveau: 99,9%, Haltedauer: 1 Jahr.

	<b>Erklärung, dass sich die Aussichten der Emittentin seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Abschlusses nicht wesentlich verschlechtert haben</b>	Es haben sich seit dem Datum des letzten veröffentlichten, geprüften Jahresabschlusses (per 31. Dezember 2015) keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin ergeben.
	<b>Beschreibung wesentlicher Veränderungen der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin, die nach dem von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraum eingetreten sind</b>	Entfällt. Seit dem Stichtag des letzten veröffentlichten Abschlusses im von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraum sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Deka-Gruppe eingetreten.“

**Punkt B.13. auf Seite Z-6- wird wie folgt ersetzt:**

„B.13.	<b>Ereignisse aus der jüngsten Zeit</b>	<b>Geschäftsgang</b> Die DekaBank hat am 11. April 2016 mit den übrigen Kommanditisten der der S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden („S- Broker“) eine Vereinbarung zum vollständigen Erwerb des S Broker geschlossen. Der Vollzug der Transaktion (Closing) steht noch unter verschiedenen Vollzugsbedingungen. Die Übernahme des S Broker soll der Erweiterung der Online-Wertpapierkompetenz innerhalb der Deka-Gruppe dienen. Nach dem Closing wird die DekaBank die Gesellschaft vollständig anbinden und als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbeziehen.“
--------	---	--



**Punkt B.15. auf Seite Z-7- / Z-8- wird wie folgt ersetzt:**

<p><b>„B.15.</b></p>	<p><b>Haupttätigkeiten der Emittentin</b></p>	<p>Die Deka-Gruppe dient den Zwecken der deutschen Sparkassenorganisation und den ihr nahestehenden Kreditinstituten und Einrichtungen. Die DekaBank betreibt im Rahmen ihrer Aufgaben Bankgeschäfte aller Art und sonstige Geschäfte, die ihren Zwecken dienen.</p> <p>Die Deka-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Das Geschäft wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main gesteuert. Hier sind auch die meisten inländischen Kapitalverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaften angesiedelt. Die DekaBank hat ihr Geschäft in vier Geschäftsfeldern gebündelt:</p> <p>Geschäftsfeld <b>Wertpapiere</b>,</p> <p>Geschäftsfeld <b>Immobilien</b>,</p> <p>Geschäftsfeld <b>Kapitalmarkt</b></p> <p>Geschäftsfeld <b>Finanzierungen</b></p> <p>Sie arbeiten untereinander sowie mit dem Dezernat Sparkassenvertrieb &amp; Marketing sowie dem Vertrieb Institutionelle Kunden und den Zentralbereichen intensiv zusammen. Die Zentralbereiche übernehmen wesentliche administrative und unterstützende Aufgaben.</p> <p>Das Geschäftsfeld <b>Wertpapiere</b> konzentriert sich auf das aktive Management von Wertpapierfonds – fundamental wie quantitativ – sowie Vermögensanlagelösungen und -dienstleistungen für private Anleger und institutionelle Kunden.</p> <p>Im Geschäftsfeld <b>Immobilien</b> sind sämtliche Immobilienaktivitäten der Deka-Gruppe gebündelt. Das Geschäftsfeld bietet Immobilienanlageprodukte für private und institutionelle Investoren sowie Kreditfonds an. Zusätzlich ist es in der Finanzierung von Gewerbeimmobilien tätig.</p> <p>Das Geschäftsfeld <b>Kapitalmarkt</b> ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister und Innovationstreiber im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. In dieser Funktion übernimmt das Geschäftsfeld die Brückenfunktion zwischen Kunden und Kapitalmärkten.</p> <p>Das Geschäftsfeld <b>Finanzierungen</b> konzentriert sich auf die Refinanzierung von Sparkassen sowie Infrastruktur-, Transportmittel- und Export Credit Agencies (ECA)-gedeckte Exportfinanzierungen. Außerhalb der Sparkassenrefinanzierung liegt der Geschäftsfokus auf Asset-Management-fähigen Krediten, die in der Regel in Teilen an Banken, Sparkassen, andere institutionelle Investoren oder gruppeneigene Fonds weitergegeben werden.</p> <p>Der Zentralbereich <b>Treasury</b> ist der Ressourcenmanager der Deka-Gruppe; er managt die liquiden Anlagebücher inklusive bestehender Garantierisiken, steuert die Marktpreis- und Adressenrisiken im Anlagebuch, die Gruppenliquidität und die Refinanzierung der Deka-Gruppe. Darüber hinaus ist im Treasury das Aktiv-Passiv-Management angesiedelt. Seit Jahresbeginn 2016 wird im Zentralbereich Treasury die gruppenweite operative Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder gebündelt. Im Rahmen dieser Neuordnung wurden die Wertpapieranlagen, die nicht als Liquiditätsreserve zur Erfüllung regulatorischer Vorgaben dienen, an das Geschäftsfeld Kapitalmarkt abgegeben.</p> <p>Alle Geschäftsfelder sind eng mit dem <b>Sparkassenvertrieb &amp; Marketing</b> verzahnt, der sich auf die ganzheitliche Vertriebsunterstützung für die Sparkassen im Geschäft mit privaten Kunden fokussiert. Damit stellt er ein wichtiges Bindeglied sowohl zwischen dem Asset Management der Deka-Gruppe und den Kundenberatern der Sparkassen als auch gruppenintern zwischen Produktion und Vermarktung dar.</p>
----------------------	---	--

	<p>Die Einheit <b>Vertrieb Institutionelle Kunden</b> betreut im Wesentlichen Sparkassen, Unternehmenskunden von Sparkassen sowie eigene institutionelle Kunden im In- und Ausland. Die Einheit ist organisatorisch dem Geschäftsfeld Wertpapiere zugeordnet, hat aber die Vertriebsaufgabe für alle Geschäftsfelder.</p> <p>Im <b>Nicht-Kerngeschäft</b> waren von 2009 bis Anfang 2016 bestimmte Unternehmensfinanzierungen, Leveraged Loans, Handelsfinanzierungen und nicht ECA-gedekte Exportfinanzierungen enthalten. Aufgrund des geringen Brutto-Kreditvolumens und aus organisatorischen Gründen wurden diese Geschäfte ab diesem Jahr in das Kerngeschäft übertragen.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Deka Gruppe kann sich zukünftig auf die einzelnen Tätigkeiten in den Geschäftsfeldern auswirken.“</p>
--	---

### B.3. Änderungen /Ergänzungen in Teil F Informationen zur Emittentin

Der Abschnitt F.2. „Geschäftstätigkeit“ Seite W-471- bis W-475- wird wie folgt ersetzt:

#### „F.2. Geschäftstätigkeit

Die Deko-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften bildet sie die Deko-Gruppe. Sie ist Dienstleister für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt die Sparkassen entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie den Sparkassen und institutionellen Drittkunden (institutionelle Kunden außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe) ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für Anlage, Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie Refinanzierung an.

Das Geschäftsmodell der Deko-Gruppe ist durch die Verzahnung von Asset Management (Wertpapiere und Immobilien) und Bankgeschäft (Kapitalmarkt und Finanzierungen) geprägt. Durch das Zusammenspiel ihrer Geschäftsfelder entwickelt die Deko-Gruppe ihr Produktangebot in enger Anbindung an wichtige Kapitalmarktrends weiter, verbreitert für ihre Kunden den Zugang zu Anlageklassen und trägt mit maßgeschneiderten Produkten deren unterschiedlichen Risikoprofilen und Anlagestrategien Rechnung. Unterstützt werden die Geschäftsfelder hierbei durch den Sparkassenvertrieb und Marketing, den Vertrieb Institutionelle Kunden, Treasury sowie die Zentralbereiche (siehe nachfolgend unter Geschäftstätigkeit nach Geschäftsfeldern), die übergreifende Dienstleistungen bereitstellen.

Die DekoBank befindet sich seit Juni 2011 im vollständigen Eigentum der deutschen Sparkassen und richtet sich deshalb auf die Bedürfnisse der Sparkassen sowie deren Kunden im Wertpapiergeschäft aus. Mit dem Ziel, sich als Wertpapierhaus der Sparkassen zu etablieren, hat die Deko-Gruppe ihre eingeschlagene Strategie, die darauf ausgerichtet ist, die Marktpositionierung zu stärken und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und so den Zwecken der Sparkassen-Finanzgruppe zu dienen, fortgeführt und weiterentwickelt.

Kern dieses Geschäftsmodells der DekoBank ist auch weiterhin zum einen die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen für Sparkassen und deren Kunden sowie für institutionelle Drittparteien, zum anderen die Unterstützung der Sparkassen entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses für Kunden der Sparkassen.

Als Wertpapierhaus der Sparkassen fungiert die Deko-Gruppe als:

- Liquiditätsdrehscheibe, d.h. sie sorgt für den Ausgleich von Liquidität zwischen Sparkassen mit Liquiditätsüberhängen und jenen mit Liquiditätsbedarf;
- Wertpapierdrehscheibe, d.h. sie bietet Wertpapierleihe bzw. Repo-Dienstleistungen für die Bewirtschaftung der Eigenanlagen der Sparkassen an und sichert auf diesem Weg einen möglichst breiten Liquiditätszugang am Kapitalmarkt im Interesse der ganzen Sparkassen-Finanzgruppe;
- Unterstützer bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten, zum Beispiel auch als Zentraler Kontrahent (*Central Clearing Partner*) der Sparkassen.

Die Produkt- und Dienstleistungsangebote der Deko-Gruppe bewegen sich dabei innerhalb folgender drei Eckpfeiler:

- Sie werden von den Sparkassen und/oder deren Kunden nachgefragt oder es handelt sich um eng mit dieser Nachfrage verbundene Dienstleistungen und Produkte;
- Sie weisen einen Zusammenhang zum Kerngeschäft auf, d.h. sie haben Synergien auf Erlös- und Kostenseite zum Kerngeschäft;
- Sie sind durch ein angemessenes Risiko-/ Renditeverhältnis gekennzeichnet.

Die Form der angebotenen Produkte und Dienstleistungen kann je nach Kundengruppe variieren, wobei die DekoBank je nach Erfordernis sowohl als Finanzierer, Emittent, Strukturierer, Treuhänder oder Verwahrstelle fungieren kann.

Von 2009 bis Anfang 2016 waren im Nicht-Kerngeschäft auch bestimmte Unternehmensfinanzierungen, Leveraged Loans, Handelsfinanzierungen und nicht ECA-gedekte Exportfinanzierungen enthalten. Aufgrund des geringen Brutto-Kreditvolumens und aus organisatorischen Gründen wurden diese Geschäfte in das Kerngeschäft übertragen. Die übertragenen Engagements/Geschäftssegmente sind auch künftig nicht Gegenstand der Geschäftsstrategie der Bank. Weiterhin ist die Zielsetzung, diese vermögenswährend abzubauen.

## ***Geschäftstätigkeit nach Geschäftsfeldern und im Treasury***

Die DekaBank hat ihre Aktivitäten in den vier Geschäftsfeldern **Wertpapiere, Immobilien, Kapitalmarkt, Finanzierungen** gebündelt. Die geschäftsfeldübergreifenden Vertriebseinheiten Sparkassenvertrieb und Marketing sowie Vertrieb Institutionelle Kunden bilden die Schnittstelle zu Vertriebspartnern und Kunden. Die Zentralbereiche übernehmen wesentliche administrative und unterstützende Aufgaben.

Das Geschäftsfeld **Wertpapiere** konzentriert sich auf das aktive Management von Wertpapierfonds – fundamental wie quantitativ – sowie Vermögensanlagelösungen und -dienstleistungen für private Anleger und institutionelle Adressen. Das Produktspektrum umfasst aktiv fundamental und quantitativ gemanagte Wertpapier-Publikumsfonds in allen wesentlichen Assetklassen (Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, Wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen), Produkte des Fondsbasierten Vermögensmanagements, Vermögensverwaltende Fonds (Dachfonds) sowie fondsgebundene Altersvorsorgeprodukte, Spezialfonds für klassische und alternative Investments, Advisory- / Management-Mandate Master-KVG-Angebote für institutionelle Kunden und passiv gemanagte sowie börsengehandelte Indexfonds (Exchange-Traded Funds – ETFs). Die Produkte und Lösungen werden über die Vertriebsmarken Deka Investments (Retailprodukte), Private Banking und Deka Institutionell (institutionelle Produkte) vermarktet. Die Produkte der ab 2014 einbezogenen LBB-INVEST ergänzen das Spektrum der Publikums- und Spezialfonds der Deka-Gruppe. Das Produktangebot im Geschäftsfeld Wertpapiere wird ergänzt durch individuelle und standardisierte wertpapierbezogene Dienstleistungen wie Makro-/Einzeltitel-/Fondsresearch, Fondsreporting und -berichtswesen, zentrale Fondsabwicklung sowie das Overlay-, und Transition-Management.

Die inländische Fondsbuchhaltung und Teile der Fondsadministration sind in der Dealis Fund Operations GmbH gebündelt, einem Gemeinschaftsunternehmen mit Allianz Global Investors (Anteil 50 Prozent).

Das Geschäftsfeld **Immobilien** bietet Immobilienanlageprodukte für private und institutionelle Investoren sowie Kreditfonds an und ist in der Finanzierung von Gewerbeimmobilien tätig. Die Aktivitäten in der gewerblichen Immobilienfinanzierung konzentrieren sich auf dieselben Märkte, Geschäftspartner und Objektarten, die auch im Fondsgeschäft relevant sind. Der Fokus liegt dabei auf den Immobiliensegmenten Büro, Shopping, Hotel und Logistik. Durch den breiten Markt- und Investorenzugang stärkt die Immobilienfinanzierung die Know-how- und Geschäftsbasis des Geschäftsfelds Immobilien. Die Schwerpunkte im Fondsgeschäft liegen im Kauf, in der wertorientierten Entwicklung und im Verkauf von marktgängigen Gewerbeimmobilien in liquiden Märkten. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit geschlossener Anlegerstruktur und Individuelle Immobilienfonds für institutionelle Kunden und Kreditfonds.

Die Tochtergesellschaft Deka Immobilien GmbH ist für den weltweiten An- und Verkauf von Immobilien, deren Management und alle weiteren Immobilienfondsdienstleistungen für sämtliche Immobilien-Sondervermögen zuständig.

Die beiden Kapitalverwaltungsgesellschaften, Deka Immobilien Investment GmbH und WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, konzentrieren sich auf das aktive Portfolio- und Fondsmanagement.

Für die Auflage und das Management der Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, ist die durch die Deka Immobilien Investment fremdverwaltete Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen verantwortlich.

Das Geschäftsfeld **Kapitalmarkt** ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister und Innovationstreiber im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. In dieser Funktion übernimmt das Geschäftsfeld die Brückenfunktion zwischen Kunden und Kapitalmärkten. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensionsgeschäfte, Wertpapierleihe-, und Devisengeschäfte ist das Kapitalmarktgeschäft Wertpapier- und Risikodrehscheibe sowie zentrale Wertpapier- und Sicherheiten-Plattform im Verbund. Über seine Handelsplattformen offeriert das Geschäftsfeld den Kunden die Ausführung von Geschäften in allen Assetklassen. Das Geschäftsfeld ist Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten sowie für das Emissionsgeschäft der DekaBank. Ebenfalls bietet es als Clearing Member den Sparkassen die Ausführung von standardisierten OTC-Transaktionen über zentrale Gegenparteien (Central Counterparties – CCP) an und hilft damit, regulatorische Anforderungen effizient zu erfüllen.

Die Aktivitäten des Geschäftsfelds Kapitalmarkt sind in drei Abteilungen zusammengefasst:

- Der Kommissionshandel führt Handelsgeschäfte in börsengehandelten Wertpapieren und Derivaten auf Rechnung interner und externer Kunden durch. Vorwiegend ist er für die Asset-Management-Einheiten der Deka-Gruppe tätig.
- Die Einheit Handel & Strukturierung ist Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten (Kassainstrumente, Renten und Aktien), für Derivate aller Assetklassen, die in Fonds beziehungsweise dem Depot A der Sparkassen eingesetzt oder für andere Kunden emittiert werden, sowie für das Emissionsgeschäft (Schuldverschreibungen, Zertifikate).
- In der Einheit Sicherheitenhandel & Devisen sind alle Leiheprodukte und Wertpapierpensionsgeschäfte sowie deren derivative Äquivalente gebündelt. In Entsprechung zur Liquiditätsdrehscheibe ist hier die Collateral- bzw. Sicherheitendrehscheibe der DekaBank angesiedelt. Darüber hinaus findet hier das kundenorientierte Devisengeschäft der DekaBank statt.

Das Geschäftsfeld **Finanzierungen** konzentriert sich auf die Refinanzierung von Sparkassen sowie Infrastruktur-, Transportmittel- und Export Credit Agencies (ECA)-gedeckte Exportfinanzierungen. Außerhalb der Sparkassenrefinanzierung liegt der Geschäftsfokus auf Asset-Management-fähigen Krediten, die in der Regel in Teilen an Banken, Sparkassen, andere institutionelle Investoren oder gruppeneigene Fonds weitergegeben werden. In der Sparkassenfinanzierung werden Kredite in allen Laufzeitbändern an Sparkassen vergeben. Die Infrastrukturfinanzierung konzentriert sich auf die Finanzierung von Energie-, Netz-, Versorgungs-, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur im In- und Ausland. Der Schwerpunkt der Transportfinanzierungen liegt auf der Finanzierung von Flugzeugen und Schiffen.

Der **Zentralbereich Treasury** ist der Ressourcenmanager der Deka-Gruppe. Er managt die liquiden Anlagebücher inklusive bestehender Garantierisiken für die Bank, steuert die Marktpreis- und Adressenrisiken im Anlagebuch, die Gruppenliquidität und die Refinanzierung der Deka-Gruppe. Darüber hinaus ist hier das Aktiv-Passiv-Management angesiedelt. Durch das gruppenweite Setzen von Transferpreisen trägt Treasury zu einer ausgewogenen, strategiekonformen Bilanzstruktur bei und stellt Verursachungsgerechtigkeit bei der Steuerung und Kalkulation von Geschäften her. Treasury steuert gruppenweit die Liquiditätsreserve und bewirtschaftet diese mit klarem Liquiditätsfokus.

In der Rolle als Ressourcenmanager und den verbundenen Steuerungsfunktionen unterstützt Treasury die Geschäftsfelder bei der Erfüllung der Zielvorgaben durch seine Dienstleistungen und kann diesen hierfür Maßnahmen vorschlagen sowie durch Geschäftsfelder mandatierte Risikosteuerungsthemen übernehmen. Des Weiteren hat das Treasury eine zentrale Rolle als Leitung des Managementkomitees Aktiv-Passiv (MKAP), welches die Bilanz- und Finanzierungsstruktur der Deka-Gruppe steuert.

Seit Jahresbeginn 2016 wird im Zentralbereich Treasury die gruppenweite operative Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder gebündelt. Im Rahmen dieser Neuordnung werden die Wertpapieranlagen, die nicht als Liquiditätsreserve zur Erfüllung regulatorischer Vorgaben dienen, an das Geschäftsfeld Kapitalmarkt abgegeben.

## **Vertrieb**

Gemäß dem Selbstverständnis als Wertpapierhaus der Sparkassen stehen die deutschen Sparkassen und deren Kunden im Mittelpunkt der Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe. Ziel ist es, der Sparkassenpartner in der Vermögensanlage, -bewirtschaftung und -verwaltung zu sein. Die angebotenen Lösungen der Deka-Gruppe werden maßgeblich über die Einheiten „Sparkassenvertrieb und Marketing“ und „Vertrieb Institutionelle Kunden“ vertrieben – primär an die Sparkassen und ihre Kunden, aber auch an andere institutionelle Kunden als Komplementärkunden. Speziell die Unterstützung der Sparkassen beim Angebot von und der Beratung zu Asset-Management-Produkten und -Dienstleistungen gegenüber den Kunden erfolgt in ganzheitlicher Form.

### Sparkassenvertrieb & Marketing

Alle Geschäftsfelder sind eng mit dem **Sparkassenvertrieb & Marketing** verzahnt, für den ein eigenes Vorstandsressort zuständig ist. Der Bereich fokussiert sich auf die ganzheitliche Vertriebsunterstützung für die Sparkassen im Geschäft mit privaten und gewerblichen nicht institutionellen Kunden. Damit stellt er ein wichtiges Bindeglied sowohl zwischen dem Asset Management der Deka-Gruppe und den Kundenberatern der Sparkassen als auch gruppenintern zwischen Produktion und Vermarktung dar. Um eine flächendeckende Betreuung sicherzustellen, ist der Vertrieb in sechs Vertriebsregionen in Deutschland unterteilt. Vertriebsdirektoren stellen den laufenden markt- und kundenorientierten Dialog zu den Sparkassen und -verbänden sicher. Zusätzlich stehen Deka-Vertriebsbetreuer und weitere Mitarbeiter den Sparkassen vor Ort bei Marketing- und Vertriebsaktivitäten sowie bei der vertrieblichen Qualifikation der Kundenberater zur Seite.

### Vertrieb Institutionelle Kunden

Die Einheit **Vertrieb Institutionelle Kunden** betreut im Wesentlichen Sparkassen, Unternehmenskunden von Sparkassen sowie eigene institutionelle Kunden im In- und Ausland. Die Einheit ist organisatorisch dem Geschäftsfeld Wertpapiere zugeordnet, hat aber die Vertriebsaufgabe für alle Geschäftsfelder. Die Kundenbetreuer verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der die Gesamtheit der Produkte, Dienstleistungen und Lösungen der Deka-Gruppe entlang der Geschäftsfelder berücksichtigt. Ein Instrument der Kundenbindung ist dabei das Asset Servicing. Im Sparkassensektor steht der Vertrieb Institutionelle Kunden den einzelnen Sparkassen als Steuerungspartner zur Seite und entwickelt direkt umsetzbare Lösungen für das Eigengeschäft und die Gesamtbanksteuerung. Diese bauen auf umfassenden Analysen der Ertrags- und Risikosituation auf und werden durch Beratung und Betreuung ergänzt.

In der Einheit Institutionelle Kunden – Sparkassen & Finanzinstitute werden das Geschäft mit Großsparkassen sowie die Betreuung der Sparkassen unterteilt nach Regionen gebündelt. Darüber hinaus werden auch Asset-Liability-Management-Studien erstellt und betreut. Das Geschäft mit Versicherungen, Unternehmen, Öffentlichen Einrichtungen, Non-Profit-Organisationen und ausländischen Investoren wird in der Einheit Institutionelle Investoren bedient. Ebenso ist hier die Betreuung der Consultants angesiedelt. Die Einheit Vertriebsmanagement Institutionelle Kunden unterstützt in Querschnittsfunktion den gesamten Bereich Vertrieb Institutionelle Kunden.

### **Zentralbereiche**

Neben dem Treasury unterstützen 13 weitere **Zentralbereiche** den Vertrieb und die Geschäftsfelder. Bei den Zentralbereichen handelt es sich um Vorstandsstab & Kommunikation, Revision, Recht, Compliance, Strategie & Beteiligungen, Personal & Organisation, Wertpapierfonds-Risikocontrolling, Depotservice, Risikocontrolling, Finanzen, IT, Marktfolge Kredit sowie Geschäftsabwicklung & Depotbank.

### ***Wichtige Märkte und Standorte***

Das Geschäft der Deka-Gruppe wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main gesteuert. Hier sind auch die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften angesiedelt, darunter die Kapitalverwaltungsgesellschaften Deka Investment GmbH mit Zuständigkeit für das Wertpapierfondsgeschäft und die Deka Immobilien Investment GmbH, die zusammen mit der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH in Düsseldorf für das immobilienbezogene Asset Management zuständig ist. Seit 1. Januar 2014 ist die Deka-Gruppe mit ihrer Tochtergesellschaft Landesbank Berlin Investment GmbH am Standort Berlin vertreten.

Die Deka-Gruppe erzielt den größten Teil ihrer Erträge aus den Asset-Management-Aktivitäten und Dienstleistungen der Geschäftsfelder im Inland. Bei Krediten und Finanzierungen für in- und ausländische Kunden liegt der Fokus auf Ländern der Europäischen Union.

Wesentlicher Auslandsstandort der Deka-Gruppe ist Luxemburg. Hier ist sie über die Tochtergesellschaft DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. sowie eine Niederlassung vertreten (vgl. hierzu auch F.3.). Darüber hinaus unterhält die Deka-Gruppe Gesellschaften und Repräsentanzen in London, Mailand, New York, Paris, Singapur, Tokio und Wien. Neben den Standorten der DekaBank betreibt die Deka Immobilien GmbH als Servicegesellschaft für die Kapitalverwaltungsgesellschaften aus dem Real Estate Management heraus Regionalbüros in Amsterdam, Brüssel, Paris, Warschau und Wien.

### ***Kunden***

Die Deka-Gruppe konzentriert sich auf ihre Primärkunden – die deutschen Sparkassen und deren Kunden. Dementsprechend erfolgt ein institutionalisierter Austausch mit den Sparkassen zur Sicherstellung bedarfsgerechter Produkte und Lösungen. Ein Vertrieb der von Primärkunden nachgefragten Produkte erfolgt auch an andere institutionelle Kunden als Komplementärkunden. Dies sind insbesondere Versicherungen (innerhalb und außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe), Pensionskassen, Versorgungswerke oder Stiftungen, aber auch die inländische öffentliche Hand. Der Vertrieb an institutionelle Kunden generiert zusätzliche Vorteile für die Primärkunden, wie z.B. niedrigere Produktionskosten durch Auslastung von Plattformen, günstigere Konditionen durch engere Quotierungen, Verbreiterung von Marktverständnis und -zugang. Durch die enge Einbindung in den Sparkassensektor und den Fokus auf inländische institutionelle Kunden konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf den deutschen Markt.

### ***Corporate-Governance-Konzept***

Das Corporate-Governance-Konzept zur Unternehmensführung und -überwachung gewährleistet klare und überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten der Organe und ermöglicht effiziente Entscheidungsprozesse. Als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe ist die DekaBank den Prinzipien der Subsidiarität und Gemeinwohlorientierung verpflichtet. Der Vorstand leitet die DekaBank gesamtverantwortlich (siehe hierzu auch F.1.5.3.). Er steuert und führt die Deka-Gruppe ganzheitlich unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und Risiken. Hierzu ist das Führungsmodell divisional am Grundsatz der Ressortgeschäftsführung ausgerichtet. Es stellt dadurch eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung im Vorstand sicher, die eine nach Kernkompetenzen ausgerichtete Organisationsstruktur gewährleistet. Der Vorstand hat zu seiner Unterstützung bei der Wahrnehmung seiner Leitungsaufgaben entscheidungsvorbereitende Managementkomitees eingerichtet, die ihn durch Empfehlungen beraten.

Über drei Fachbeiräte, die den Vorstand beraten, und sechs regionale Vertriebsbeiräte bindet die DekaBank die Marktnähe und Expertise ihrer Vertriebspartner und Anteilseigner aktiv in die Weiterentwicklung des Geschäfts ein. Der Verwaltungsrat überwacht den Vorstand und übt damit eine Kontrollfunktion aus (s. auch unter F.1.5.2.). Die Arbeit des Verwaltungsrats findet sowohl im Plenum als auch in Ausschüssen statt. Hierzu hat der Verwaltungsrat aus seiner Mitte den Präsidial- und Nominierungsausschuss, den Prüfungs- und Risikoausschuss, den Vergütungskontrollausschuss und den Kreditausschuss gebildet.

Das Konzept kommt auch bei den Gremien der Tochtergesellschaften zum Ausdruck. Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der jeweiligen Tochtergesellschaft eigenständig. Die Aufsichtsräte der wesentlichen Tochtergesellschaften haben entsprechend der gesetzlich erforderlichen Mindestanzahl in der Regel drei Mitglieder. Neben zwei Vertretern der DekaBank gehört den Aufsichtsorganen der Kapitalverwaltungsgesellschaften jeweils ein unabhängiges Aufsichtsratsmitglied an. Je nach Ausgestaltung rechtlicher Vorgaben gehören den Aufsichtsgremien der ausländischen Gesellschaften der Deka-Gruppe ggf. ebenfalls externe Mitglieder an. In der Regel handelt es sich bei den Vertretern der DekaBank in den Aufsichtsgremien der Tochtergesellschaften um die verantwortlichen Vorstandsmitglieder, d.h. das geschäftsfeldverantwortliche Vorstandsmitglied übernimmt den Vorsitz im Aufsichtsrat der ihm funktional zugeordneten Tochtergesellschaften. (siehe hierzu auch Mandate der Vorstandsmitglieder unter F.1.5.3.). Dieses Vorgehen stellt klare und überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten in Bezug auf die rechtlichen Einheiten als auch auf das jeweilige Geschäftsfeld sicher.“

**Der Abschnitt F.3. „Organisationsstruktur“ Seite W-476- / W-477- wird wie folgt ersetzt:**

**„F.3. Organisationsstruktur**

Die DekaBank ist die Muttergesellschaft des DekaBank-Konzerns. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Gruppenstruktur per 12. April 2016 gegliedert nach Geschäftsfeldern; sie gibt nicht den Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns wieder. Angaben zum Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns per 31. Dezember 2015 sind den Notes im Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2015 beendete Geschäftsjahr zu entnehmen (s. FINANZTEIL).

<b>Gruppenstruktur nach Geschäftsfeldern:</b>	
Töchter und Beteiligungen der DekaBank* (Stand: 12. April 2016)	
<b>Geschäftsfeld Wertpapiere</b>	
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0 %
Deka International S.A., Luxemburg	100,0 %
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,0 %
DekaTreuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin	100,0 %
S-PensionsManagement GmbH, Köln	50,0 %
Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln	50,0 %
Sparkassen Pensionskasse AG, Köln	50,0 %
Deka Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %
Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,0 %
Heubeck AG, Köln	30,0 %
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	30,6 %**
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	10,0 %
Dealis Fund Operations S.A., Luxemburg	5,0 %
Erste-Sparinvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wien	2,9 %
<b>Geschäftsfeld Immobilien</b>	
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Grundstücksverwaltungsgesellschaft I (GbR), Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0 %
Deka Real Estate Lending K.K., Tokio	100,0 %
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen (vormals: Deka Investors Investment AG mit TGV), Frankfurt am Main	100,0 %
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,7 %
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,9 %
Deka-S-PropertyFund No.1 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	11,6 %
<b>Geschäftsfeld Kapitalmarkt</b>	
True Sale International GmbH, Frankfurt am Main	7,7 %
<b>Geschäftsfeld Finanzierungen</b>	
Global Format GmbH & Co. KG, München	18,8 %
HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach	8,3 %
RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München	6,5 %



### Zentralbereich Strategie und Beteiligungen

Deka Treuhand Erwerbgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0 %
SIZ GmbH, Bonn	5,0 %
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH i.L., Frankfurt am Main	2,1 %

\* Direkt oder indirekt. Es existieren weitere Beteiligungen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

\*\* Die DekaBank hat am 11. April 2016 mit den übrigen Kommanditisten des S Broker eine Vereinbarung zum vollständigen Erwerb des S Broker durch die DekaBank geschlossen. Die DekaBank soll die verbleibenden 69,4 Prozent der Kommanditanteile übernehmen und nach dem Vollzug der Transaktion 100 % der Kommanditanteile am S Broker halten. Der Vollzug der Transaktion steht noch unter verschiedenen Bedingungen, u.a. der Freigabe durch das Bundeskartellamt. Der Vollzug wird für Mitte des Jahres 2016 erwartet. Der S Broker soll die Online-Wertpapierkompetenz innerhalb der Deka-Gruppe erweitern. Nach dem Closing wird die DekaBank die Gesellschaft vollständig anbinden und als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbeziehen.“

**Der Abschnitt F.4.1. „Eigenmittelausstattung“ Seite W-478- bis W-480- wird wie folgt ersetzt:**

**„F.4.1. Eigenmittelausstattung**

Die DekaBank hat als übergeordnetes Unternehmen einer Institutsgruppe seit dem 31. Dezember 2013 sowie im Jahr 2015 von der Ausnahmeregelung (Parent Waiver) nach Art. 7 Abs. 3 CRR i.V.m. § 2a Abs. 5 KWG Gebrauch gemacht und davon abgesehen, die in den Teilen 2 bis 5 (Eigenmittel, Eigenmittelanforderungen, Großkredite, Risikopositionen aus übertragenen Kreditrisiken) und Teil 8 (Offenlegung) der CRR festgelegten Anforderungen auf Einzelbasis zu erfüllen. Aus diesem Grund wird die Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals auf Einzelinstitutsebene nicht gesondert dargestellt.

Die Angemessenheit der Eigenmittel wird nach der CRR sowie dem CRD IV-Umsetzungsgesetz ermittelt. Die Kapitalquoten werden sowohl unter Anwendung der Übergangsvorschriften als auch ohne Übergangsvorschriften ausgewiesen. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem operationellen Risiko wird seit 2014 das CVA-Risiko<sup>1</sup> berücksichtigt. Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im gesamten Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Aus sämtlichen Zahlen lassen sich keine Vorhersagen für die zukünftige Entwicklung der Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe treffen.

Die unter Berücksichtigung der CRR/CRD-IV-Anforderungen ohne Übergangsregeln berechnete harte Kernkapitalquote (*fully loaded*) stand zum 31. Dezember 2015 bei 12,4 Prozent, während die Gesamtkapitalquote mit 16,7 Prozent ausgewiesen wird. Die Erhöhung des Kernkapitals ist im Wesentlichen auf die Gewinnthesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Zusätzlich wurden in 2015 Nachrangverbindlichkeiten emittiert, welche zu einer Erhöhung des Ergänzungskapitals führten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe zum Ende des Geschäftsjahres 2015 und 2014 (jeweils 31. Dezember). Detailliertere Angaben sind den Notes des Konzernabschlusses im Finanzteil 2015 zu entnehmen.

<b>Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. Euro</b>				
	<b>31.12.2015</b>		<b>31.12.2014</b>	
	<b>CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)</b>	<b>CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)</b>	<b>CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)</b>	<b>CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)</b>
	<b>in Mio. Euro</b>	<b>in Mio. Euro</b>	<b>in Mio. Euro</b>	<b>in Mio. Euro</b>
Hartes Kernkapital	3.866	4.213	3.295	3.768
Zusätzliches Kernkapital	474	292	474	196
<b>Kernkapital</b>	<b>4.339</b>	<b>4.505</b>	<b>3.768</b>	<b>3.964</b>
Ergänzungskapital	855	814	663	556
<b>Eigenmittel</b>	<b>5.194</b>	<b>5.319</b>	<b>4.431</b>	<b>4.520</b>
Adressrisiko	15.391	15.391	14.179	14.179
Marktrisiko	11.884	11.884	10.378	10.378
Operationelles Risiko	2.185	2.185	2.006	2.006
CVA-Risiko	1.727	1.727	1.458	1.458
<b>Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)</b>	<b>31.188</b>	<b>31.188</b>	<b>28.022</b>	<b>28.022</b>
	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>in %</b>	<b>in %</b>
Harte Kernkapitalquote	<b>12,4</b>	<b>13,5</b>	<b>11,8</b>	<b>13,4</b>
Kernkapitalquote	<b>13,9</b>	<b>14,4</b>	<b>13,4</b>	<b>14,1</b>
Gesamtkapitalquote	<b>16,7</b>	<b>17,1</b>	<b>15,8</b>	<b>16,1<sup>cc</sup></b>

<sup>1</sup> Credit Valuation Adjustment (CVA). Das CVA-Risiko ist eine im Rahmen der Capital Requirements Regulation (CRR) neu eingeführte Risikoart, die für alle OTC-Derivate (außerbörslich gehandelte Derivate), die nicht über einen qualifizierten Zentralen Kontrahenten (CCP) abgewickelt werden, zusätzlich zu berechnen und mit Eigenkapital zu unterlegen ist. Es werden die Risiken der Wertminderung von derivativen Kontrakten abgebildet, die aus der Bonitätsverschlechterung des Kontrahenten resultieren (= Migrationsrisiko).

## **Der Abschnitt F.6. „Geschäftsgang und Aussichten – Wesentliche Veränderungen“ Seite W-485- wird geändert.**

Der erste Absatz wird wie folgt ersetzt:

„Es haben sich seit dem Datum des letzten veröffentlichten, geprüften Jahresabschlusses (per 31. Dezember 2015) keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin ergeben.“

## **Der Abschnitt F.6. „Geschäftsgang und Aussichten – Geschäftsgang“ Seite W-485- wird wie folgt ersetzt:**

### **„Geschäftsgang**

Die DekaBank hat am 11. April 2016 mit den übrigen Kommanditisten der der S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden („S- Broker“) eine Vereinbarung zum vollständigen Erwerb des S Broker geschlossen. Der Vollzug der Transaktion (Closing) steht noch unter verschiedenen Vollzugsbedingungen. Die Übernahme des S Broker soll der Erweiterung der Online-Wertpapierkompetenz innerhalb der Deka-Gruppe dienen. Nach dem Closing wird die DekaBank die Gesellschaft vollständig anbinden und als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbeziehen (vergleiche hierzu auch die weiteren Informationen unter „F.3. Organisationsstruktur“).

## **Der Abschnitt F.6. „Geschäftsgang und Aussichten – Aussichten“ Seite W-485- bis W-486- wird wie folgt ersetzt:**

### **„Aussichten**

Die zentralbankseitig getriebene Überschussliquidität am Geldmarkt und das auch künftig niedrige Zins- und Renditeniveau stellen nach wie vor vergleichsweise schwierige Rahmenbedingungen für die Deka-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 dar. Für 2016 erwartet die Deka-Gruppe eine insgesamt stabile Entwicklung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Weitere regulatorische Verschärfungen sowie marktseitige Turbulenzen, können dies aber beeinträchtigen. Auch im Geschäftsjahr 2016 wird die Deka-Gruppe ihr Geschäftsmodell als Wertpapierhaus der Sparkassen konsequent weiterentwickeln. Wie in der Vergangenheit wird auch im kommenden Jahr das Initiativprogramm D18 den Ordnungsrahmen hierzu bilden.

Das Geschäftsfeld Wertpapiere strebt im Retailgeschäft eine Ausschöpfung der aufgebauten Vertriebskapazitäten an. Im institutionellen Geschäft soll die Verbindung zwischen Kapitalmarktgeschäft, Asset Management und erforderlichen Zusatzdienstleistungen zum Ausbau der Profilierung als Lösungsanbieter genutzt werden. Marktseitige Risiken bestehen außer in einer konjunkturellen Abschwächung unter anderem im möglichen Abgleiten in eine Deflation. Zwar steigern niedrige Zinsen grundsätzlich die Attraktivität von Sachwert-Investments gegenüber Einlagenprodukten, doch könnte eine Verstärkung der deflationären Tendenzen die Konjunktur beeinträchtigen und das Kapitalmarktumfeld auf Dauer destabilisieren. Hinzu treten Risiken aus regulatorischen Eingriffen, die Anleger verunsichern und das Wertpapiergeschäft behindern könnten.

Das Geschäftsfeld Immobilien beabsichtigt, die Marktposition insbesondere im internationalen Vergleich weiter zu verbessern. Voraussichtlich wird die Geschäftsentwicklung im kommenden Jahr vor allem durch die limitierten Investitionsmöglichkeiten im Core-Segment begrenzt. Durch die zunehmende Internationalisierung und den stärkeren Fokus auf Mittelzentren und Objekte mit moderatem Modernisierungsbedarf soll dennoch ein hohes Ankaufsvolumen realisiert werden. Die Vorteile des integrierten Modells von Fondsgeschäft und Immobilienfinanzierung sollen dabei konsequent genutzt werden. Risiken für die künftige Entwicklung resultieren, wie auch im Geschäftsfeld Wertpapiere, aus zu erwartenden regulatorischen Eingriffen wie insbesondere der Investmentsteuerreform. Darüber hinaus ist denkbar, dass das geplante Transaktionsvolumen sowie der Ausbau der Immobilienfinanzierung im derzeit kompetitiven, durch Renditekompression gekennzeichneten Marktumfeld nicht erreicht werden.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt geht aufgrund des Zins- und Liquiditätsumfelds auch für das Jahr 2016 von weiter erschwerten Rahmenbedingungen vor allem für kurzfristige Produkte und im Kommissionshandel aus. So wirken sich unter anderem die flache Zinsstruktur und absehbare Verschärfungen regulatorischer Rahmenbedingungen nachteilig aus. Durch den weiteren Ausbau der Drehscheibenfunktion für Sparkassen, Fonds und weitere institutionelle Kunden – unter Nutzung der ausgeprägten Expertise in Handel und Risikomanagement – soll dennoch ein solides Niveau erreicht werden. Unterstützt durch die Entwicklung geeigneter strukturierter Produkte und Lösungen in der Einheit Handel & Strukturierung soll die Marktposition im Primärmarkt weiter ausgebaut werden. Regulatorische und marktseitige Risiken, insbesondere ein nochmals verschärfter Provisionsdruck, können das Kundengeschäft auch im Jahr 2016 belasten und die Profitabilität beeinträchtigen.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen will die führende Stellung bei der Refinanzierung von Sparkassen über ein aktives Neugeschäft beibehalten und zugleich durch die Ausweitung des Neugeschäfts in den Segmenten Transportmittel- und Infrastrukturfinanzierung Asset-Management-fähige Kredit-Assets generieren. Zudem ist die Vergrößerung des Angebots an Finanzierungsstrukturen geplant.“

**Der Abschnitt F.7. „Finanzinformationen der Emittentin“ Seite W-487- wird geändert.**

Der letzte Satz des zweiten Absatzes und der dritte Absatz werden wie folgt ersetzt:

„Seit dem Datum der letzten geprüften historischen Finanzinformationen hat die Emittentin keine Zwischenabschlüsse veröffentlicht.

Die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten zum Geschäftsjahr 2014 und 2015 wurden den vom Abschlussprüfer geprüften historischen Finanzinformationen der Deko-Gruppe entnommen, es sei denn, es ist an entsprechender Stelle eine andere Quelle angegeben und/oder der Hinweis „ungeprüft“ vermerkt.“

**Der Abschnitt F.7.1. „Abschlussprüfer“ Seite W-487- wird geändert.**

Der erste Absatz wird wie folgt ersetzt:

„Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, The Squire - Am Flughafen, 60549 Frankfurt am Main ist der gesetzliche Abschlussprüfer der Deko-Gruppe (der „**Abschlussprüfer**“). Der Abschlussprüfer hat für das am 31. Dezember 2014 und für das am 31. Dezember 2015 beendete Geschäftsjahr den jeweiligen Jahresabschluss und den Lagebericht der DekoBank sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Deko-Gruppe geprüft. Die genannten Jahres- und Konzernabschlüsse wurden vom Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.“

**Der Abschnitt F.7.2. „Historische Finanzinformationen“ Seite W-487- wird wie folgt ersetzt:**

„Die historischen Finanzinformationen der Deko-Gruppe für das am 31. Dezember 2015 beendete Geschäftsjahr sind im folgenden FINANZTEIL auf den Seiten F<sub>15</sub>-0 bis F<sub>15</sub>-84 abgedruckt.

Die historischen Finanzinformationen der Deko-Gruppe für das am 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr sind im folgenden FINANZTEIL auf den Seiten F<sub>14</sub>-0 bis F<sub>14</sub>- 86 abgedruckt.

Aufgrund von Rundungen können sich in den historischen Finanzinformationen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.“

## B.4. Ergänzung des Finanzteils

Das Inhaltsverzeichnis des Finanzteils „FINANZTEIL (Inhaltsverzeichnis)“ Seite W-491- wird wie folgt ersetzt.

### „FINANZTEIL (Inhaltsverzeichnis)“

	Seite
<b>i. Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2015 beendete Geschäftsjahr:</b>	F <sub>15</sub> -0 – F <sub>15</sub> -84
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015, Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers“	
Konzernabschluss	
Gesamtergebnisrechnung	F <sub>15</sub> -2
Bilanz	F <sub>15</sub> -3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F <sub>15</sub> -4 – F <sub>15</sub> -5
Kapitalflussrechnung	F <sub>15</sub> -6 – F <sub>15</sub> -7
Notes	F <sub>15</sub> -8 – F <sub>15</sub> -82
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F <sub>15</sub> -83
<b>ii. Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr:</b>	F <sub>14</sub> -0 – F <sub>14</sub> -86
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers“	
Konzernabschluss	
Gesamtergebnisrechnung	F <sub>14</sub> -2
Bilanz	F <sub>14</sub> -3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F <sub>14</sub> -4 – F <sub>14</sub> -5
Kapitalflussrechnung	F <sub>14</sub> -6 – F <sub>14</sub> -7
Notes	F <sub>14</sub> -8 – F <sub>14</sub> -83
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F <sub>14</sub> -84“

Der FINANZTEIL wird um die im Inhaltsverzeichnis des Finanzteils bezeichneten Seiten ergänzt; diese Seiten sind am Ende dieses Dokuments integriert.

**[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]**

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Berlin/Frankfurt am Main

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015**  
**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

# Inhalt

<b>Konzernabschluss</b>	<b>F<sub>15</sub>-2</b>
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>F<sub>15</sub>-2</b>
<b>Bilanz</b>	<b>F<sub>15</sub>-3</b>
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>F<sub>15</sub>-4 – F<sub>15</sub>-5</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>F<sub>15</sub>-6 – F<sub>15</sub>-7</b>
<b>Notes</b>	<b>F<sub>15</sub>-8 – F<sub>15</sub>-82</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>F<sub>15</sub>-83</b>



## Konzernabschluss

### Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Mio. €	Notes	2015	2014	Veränderung	
Zinserträge		1.038,9	1.544,7	-505,8	-32,7 %
Zinsaufwendungen		847,4	1.250,2	-402,8	-32,2 %
<b>Zinsergebnis</b>	[30]	<b>191,5</b>	<b>294,5</b>	-103,0	-35,0 %
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	[15], [31], [43]	<b>-65,1</b>	<b>-4,2</b>	-60,9	(< -300 %)
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>		<b>126,4</b>	<b>290,3</b>	-163,9	-56,5 %
Provisionserträge		2.083,5	1.802,0	281,5	15,6 %
Provisionsaufwendungen		973,4	793,6	179,8	22,7 %
<b>Provisionsergebnis</b>	[32]	<b>1.110,1</b>	<b>1.008,4</b>	101,7	10,1 %
<b>Handelsergebnis</b>	[33]	<b>236,3</b>	<b>247,8</b>	-11,5	-4,6 %
<b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value</b>	[34]	<b>33,8</b>	<b>271,2</b>	-237,4	-87,5 %
<b>Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39</b>	[35]	<b>-4,1</b>	<b>3,4</b>	-7,5	-220,6 %
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	[36]	<b>-18,7</b>	<b>-17,7</b>	-1,0	-5,6 %
<b>Verwaltungsaufwand</b>	[37]	<b>917,4</b>	<b>884,7</b>	32,7	3,7 %
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	[38]	<b>34,6</b>	<b>-47,0</b>	81,6	173,6 %
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>		<b>601,0</b>	<b>871,7</b>	-270,7	-31,1 %
<b>Ertragsteuern</b>	[39]	<b>214,2</b>	<b>265,5</b>	-51,3	-19,3 %
<b>Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen</b>	[28], [61]	<b>56,9</b>	<b>50,9</b>	6,0	11,8 %
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>329,9</b>	<b>555,3</b>	-225,4	-40,6 %
<b>Davon:</b>					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o. A.
Den Anteilseignern der Dekabank zurechenbar		329,9	555,3	-225,4	-40,6 %
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>					
<b>Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten Available for Sale		0,0	-0,6	0,6	100,0 %
Rücklage aus der Bewertung von Cashflow Hedges	[62]	-13,0	-41,7	28,7	68,8 %
Rücklage aus der Währungsumrechnung	[11], [62]	3,7	0,3	3,4	(> 300 %)
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	[49]	4,2	13,4	-9,2	-68,7 %
<b>Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	[56], [62]	55,4	-120,9	176,3	145,8 %
Neubewertungsrücklage at-equity bewertete Unternehmen		-3,3	0,0	-3,3	o. A.
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	[49]	-13,7	34,4	-48,1	-139,8 %
<b>Erfolgsneutrales Ergebnis</b>		<b>33,3</b>	<b>-115,1</b>	148,4	128,9 %
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>		<b>363,2</b>	<b>440,2</b>	-77,0	-17,5 %
<b>Davon:</b>					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o. A.
Den Anteilseignern der Dekabank zurechenbar		363,2	440,2	-77,0	-17,5 %

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Mio. €	Notes	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
<b>Aktiva</b>					
<b>Barreserve</b>	[40]	<b>3.608,1</b>	<b>778,4</b>	2.829,7	(> 300 %)
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	[14], [41]	<b>27.094,0</b>	<b>24.670,1</b>	2.423,9	9,8 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[15], [43]	(2,4)	(2,5)	-0,1	-4,0 %
<b>Forderungen an Kunden</b>	[14], [42]	<b>22.508,0</b>	<b>23.388,7</b>	-880,7	-3,8 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[15], [43]	(222,0)	(178,1)	43,9	24,6 %
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva</b>	[16], [44]	<b>50.907,8</b>	<b>59.470,0</b>	-8.562,2	-14,4 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)	[74]	(10.642,9)	(10.596,4)	46,5	0,4 %
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	[9], [17], [45]	<b>109,0</b>	<b>328,0</b>	-219,0	-66,8 %
<b>Finanzanlagen</b>	[18], [46]	<b>2.944,4</b>	<b>3.498,3</b>	-553,9	-15,8 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[18]	(38,4)	(24,2)	14,2	58,7 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)	[74]	(785,7)	(607,5)	178,2	29,3 %
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	[19], [47]	<b>191,2</b>	<b>203,7</b>	-12,5	-6,1 %
<b>Sachanlagen</b>	[20], [48]	<b>16,3</b>	<b>30,0</b>	-13,7	-45,7 %
<b>Laufende Ertragsteueransprüche</b>	[22], [49]	<b>164,0</b>	<b>165,1</b>	-1,1	-0,7 %
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>	[22], [49]	<b>57,5</b>	<b>137,5</b>	-80,0	-58,2 %
<b>Sonstige Aktiva</b>	[21], [50]	<b>380,5</b>	<b>504,8</b>	-124,3	-24,6 %
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>107.980,8</b>	<b>113.174,6</b>	-5.193,8	-4,6 %
<b>Passiva</b>					
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	[23], [51]	<b>24.084,1</b>	<b>26.739,0</b>	-2.654,9	-9,9 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	[23], [52]	<b>29.462,0</b>	<b>27.626,8</b>	1.835,2	6,6 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	[23], [53]	<b>19.921,8</b>	<b>24.121,7</b>	-4.199,9	-17,4 %
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva</b>	[16], [54]	<b>27.114,8</b>	<b>27.128,5</b>	-13,7	-0,1 %
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>	[9], [17], [55]	<b>36,0</b>	<b>118,8</b>	-82,8	-69,7 %
<b>Rückstellungen</b>	[15], [24], [25], [43], [56], [57]	<b>453,9</b>	<b>518,6</b>	-64,7	-12,5 %
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>	[22], [58]	<b>79,7</b>	<b>92,5</b>	-12,8	-13,8 %
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>	[22], [58]	<b>28,1</b>	<b>62,3</b>	-34,2	-54,9 %
<b>Sonstige Passiva</b>	[26], [59]	<b>675,2</b>	<b>919,6</b>	-244,4	-26,6 %
<b>Nachrangkapital</b>	[27], [60]	<b>1.149,7</b>	<b>1.170,7</b>	-21,0	-1,8 %
<b>Atypisch stille Einlagen</b>	[28], [61]	<b>52,4</b>	<b>52,4</b>	0,0	0,0 %
<b>Eigenkapital</b>	[29], [62]	<b>4.923,1</b>	<b>4.623,7</b>	299,4	6,5 %
a) Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0	0,0 %
b) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		473,6	473,6	0,0	0,0 %
c) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0	0,0 %
d) Gewinnrücklagen		4.119,1	3.855,3	263,8	6,8 %
e) Neubewertungsrücklage	[7], [9], [17], [18], [22], [46]	-135,7	-165,3	29,6	17,9 %
f) Rücklage aus der Währungsumrechnung	[11]	16,2	12,5	3,7	29,6 %
g) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		67,9	65,6	2,3	3,5 %
h) Anteile im Fremdbesitz		0,0	0,0	0,0	o. A.
<b>Summe der Passiva</b>		<b>107.980,8</b>	<b>113.174,6</b>	-5.193,8	-4,6 %

## Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Kapitalrücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzerngewinn/ -verlust
<b>Mio. €</b>					
<b>Bestand zum 01.01.2014</b>	<b>191,7</b>	<b>–</b>	<b>190,3</b>	<b>3.365,0</b>	<b>58,7</b>
Konzernüberschuss					555,3
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>555,3</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und sonstige Veränderungen		473,6		0,6	
Einstellung in die Gewinnrücklagen				489,7	–489,7
Ausschüttung					–58,7
<b>Bestand zum 31.12.2014</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>3.855,3</b>	<b>65,6</b>
Konzernüberschuss					329,9
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>329,9</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und sonstige Veränderungen				1,8	
Einstellung in die Gewinnrücklagen				262,0	–262,0
Ausschüttung					–65,6
<b>Bestand zum 31.12.2015</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.119,1</b>	<b>67,9</b>

<sup>1)</sup> Beinhaltet die Ausgabe und Zinszahlungen (nach Steuern) von Tier-1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

	Neubewertungsrücklage					Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
	Pensions- rückstellungen	Cashflow Hedges	Finanzinstrumente Available-for-Sale	At-equity bewertete Unternehmen	Latente Steuern				
	-88,8	15,2	0,6	-	23,2	12,1	3.768,0	-	3.768,0
							555,3		555,3
	-121,0	-41,7	-0,6		47,8	0,4	-115,1		-115,1
	-121,0	-41,7	-0,6	-	47,8	0,4	440,2	-	440,2
							474,2	-	474,2
							-		-
							-58,7		-58,7
	-209,8	-26,5	-	-	71,0	12,5	4.623,7	-	4.623,7
							329,9		329,9
	55,4	-13,0	0,0	-3,3	-9,5	3,7	33,3		33,3
	55,4	-13,0	0,0	-3,3	-9,5	3,7	363,2	-	363,2
							1,8	-	1,8
							-		-
							-65,6		-65,6
	-154,4	-39,5	-	-3,3	61,5	16,2	4.923,1	-	4.923,1

## Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>329,9</b>	<b>555,3</b>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
+/- Abschreibungen und Zuschreibungen		
auf Forderungen und Finanzanlagen	92,1	18,0
auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20,2	24,6
+/- Zuführung/Auflösung Rückstellungen	90,7	120,6
+/- Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39	4,1	-3,4
+/- Andere zahlungsunwirksame Posten	171,7	-169,0
+/- Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Sachanlagen	-47,6	-0,3
+/- Sonstige Anpassungen	-406,2	-572,6
<b>= Zwischensumme</b>	<b>254,9</b>	<b>-26,8</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		
+/- Forderungen an Kreditinstitute	-2.500,9	5.490,3
+/- Forderungen an Kunden	807,2	4.042,9
+/- Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	5.547,2	1.216,0
+/- Finanzanlagen	-55,9	122,5
+/- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	346,8	-172,1
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.624,1	-5.358,7
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.895,7	-368,7
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-4.192,0	443,6
+/- Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	2.898,9	-6.121,0
+/- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-486,5	-188,7
+ Erhaltene Zinsen	1.674,5	2.060,7
+ Erhaltene Dividenden	33,7	109,3
- Gezahlte Zinsen	-1.088,1	-1.089,1
- Ertragsteuerzahlungen	-189,5	-139,6
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.321,9</b>	<b>20,6</b>
+ Einzahlungen aus der Veräußerung oder Tilgung von		
Finanzinstrumenten der Kategorie Held to Maturity	540,5	153,9
Beteiligungen	8,7	3,4
Sachanlagen	54,9	0,1
Immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
- Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzinstrumenten der Kategorie Held to Maturity	0,0	0,0
Immateriellen Vermögenswerten	-5,4	-9,5
Sachanlagen	-1,4	-2,2
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,0	0,0
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	-3,6	0,0
+ Erhaltene Dividenden	0,3	0,6
+/- Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	0,0	-74,3
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>594,0</b>	<b>72,0</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	177,5
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-20,6	-18,9
- Gezahlte Dividenden	-65,6	-58,7
+ Mittelzufluss aus Nachrangkapital	0,0	58,0
- Mittelabfluss aus Nachrangkapital	-9,0	0,0
+/- Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	9,0	0,6
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-86,2</b>	<b>158,5</b>
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.829,7	251,1
+/- Andere Effekte	0,0	0,0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	778,4	527,3
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>3.608,1</b>	<b>778,4</b>

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Deko-Gruppe innerhalb des Geschäftsjahres dargestellt. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve (siehe Note [40]).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, der Konzern-Jahresüberschuss wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Die Position Sonstige Anpassungen enthält im Wesentlichen die Umgliederung der zahlungswirksam vereinnahmten Zinsen und Dividenden sowie Zins- und Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die gemäß IAS 7 separat ausgewiesen werden müssen.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Positionen dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.

Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus den atypisch stillen Einlagen und dem Nachrangkapital.

Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deko-Gruppe verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht.

## Notes

<b>Grundlagen der Rechnungslegung</b>	<b>9</b>
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>11</b>
1 Erläuterung zur Segmentberichterstattung	11
2 Segmentierung nach Geschäftsfeldern	12
3 Segmentierung nach geografischen Merkmalen	14
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>14</b>
4 Allgemeine Angaben	14
5 Konsolidierungsgrundsätze	15
6 Konsolidierungskreis	17
7 Finanzinstrumente	17
8 Fair-Value-Bewertung der Finanzinstrumente	18
9 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen	19
10 Strukturierte Produkte	20
11 Währungsumrechnung	20
12 Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte	20
13 Bilanzierung von Leasingverhältnissen	21
14 Forderungen	21
15 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	21
16 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise Finanzpassiva	22
17 Positive und negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	23
18 Finanzanlagen	23
19 Immaterielle Vermögenswerte	24
20 Sachanlagen	24
21 Sonstige Aktiva	25
22 Ertragsteuern	25
23 Verbindlichkeiten	25
24 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25
25 Sonstige Rückstellungen	26
26 Sonstige Passiva	26
27 Nachrangkapital	27
28 Atypisch stille Einlagen	27
29 Eigenkapital	27
<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>28</b>
30 Zinsergebnis	28
31 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	28
32 Provisionsergebnis	29
33 Handelsergebnis	29
34 Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	29
35 Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39	30
36 Ergebnis aus Finanzanlagen	30
37 Verwaltungsaufwand	31
38 Sonstiges betriebliches Ergebnis	32
39 Ertragsteuern	32
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>34</b>
40 Barreserve	34
41 Forderungen an Kreditinstitute	34

42 Forderungen an Kunden	34
43 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	34
44 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	37
45 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	38
46 Finanzanlagen	38
47 Immaterielle Vermögenswerte	39
48 Sachanlagen	41
49 Ertragsteueransprüche	41
50 Sonstige Aktiva	43
51 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43
52 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43
53 Verbriefte Verbindlichkeiten	44
54 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	44
55 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	45
56 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45
57 Sonstige Rückstellungen	48
58 Ertragsteuerverpflichtungen	49
59 Sonstige Passiva	50
60 Nachrangkapital	51
61 Atypisch stille Einlagen	52
62 Eigenkapital	52

<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>	<b>53</b>
63 Buchwerte nach Bewertungskategorien	53
64 Ergebnis nach Bewertungskategorien	53
65 Fair-Value-Angaben	54
66 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	61
67 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	63
68 Kreditengagement in einzelnen europäischen Staaten	65
69 Derivative Geschäfte	66
70 Restlaufzeitengliederung	68

<b>Sonstige Angaben</b>	<b>70</b>
71 Eigenkapitalmanagement	70
72 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel	70
73 Eventual- und andere Verpflichtungen	71
74 Als Sicherheit übertragene beziehungsweise erhaltene Vermögenswerte	72
75 Nicht ausgebuchte, übertragene Finanzinstrumente	72
76 Patronatserklärung	73
77 Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen	73
78 Angaben zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen	74
79 Anteilsbesitzliste	77
80 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	79
81 Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	81
82 Bezüge der Organe	81
83 Abschlussprüferhonorare	81
84 Übrige sonstige Angaben	82

<b>Versicherung des Vorstands</b>	<b>82</b>
-----------------------------------	-----------

## Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Ferner werden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Der Lagebericht wurde gemäß § 315 HGB erstellt.

Der in der Währung Euro aufgestellte Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

### Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Im Nachfolgenden werden die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses berücksichtigten neuen beziehungsweise geänderten internationalen Rechnungslegungsvorschriften dargestellt, die für die Gruppe von Bedeutung sind.

#### IAS 19

Im Geschäftsjahr 2015 wurden erstmals die Änderungen an IAS 19 (2011) „Leistungsorientierte Pläne: Leistungen an Arbeitnehmer“ umgesetzt. Die neuen Regelungen enthalten Klarstellungen zur Berücksichtigung von Mitarbeiterbeiträgen im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

#### Annual Improvements

Die im Dezember 2013 vom IASB im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses (Annual Improvements Project 2010-2012 sowie Project 2011-2013) veröffentlichten Änderungen an mehreren bestehenden Standards wurden von der Gruppe im Berichtsjahr umgesetzt. Die Umsetzung der Änderungen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe, da es sich insbesondere um Konkretisierungen beziehungsweise klarstellende Anwendungsleitlinien handelte.

### Zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu Standards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

#### IAS 1

Am 18. Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Finanzabschlüssen veröffentlicht. Die Änderungen betreffen insbesondere Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie von Anhangangaben. Unwesentliche Angaben sind demnach nicht mehr erforderlich, auch wenn ihre Angaben in anderen Standards explizit gefordert sind. Ferner werden Vorgaben zur Darstellung von Zwischensummen, zur Struktur des Anhangs sowie zu den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden neu in IAS 1 eingefügt beziehungsweise bisherige Anforderungen klargestellt. Darüber hinaus beinhalten die Änderungen eine Klarstellung, wie Anteile an einem at-equity bewerteten Unternehmen im Sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen werden ausschließlich Auswirkungen auf den Ausweis und die Darstellung im Konzernanhang haben und werden derzeit analysiert.

#### Annual Improvements

Im Dezember 2013 hat das IASB im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprozesses (Annual Improvements Project 2010-2012) unter anderem Änderungen an zwei bestehenden Standards veröffentlicht. Diese beiden Standards betreffende Änderungen treten in der EU für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Februar 2015 begonnen haben. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

Am 25. September 2014 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual Improvements Project 2012-2014 Änderungen an vier Standards. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen – in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv. Bei den Änderungen handelt es



sich lediglich um Klarstellungen an bestehenden Standards. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

Weitere vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte und bereits endorsierte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu Standards und Interpretationen hatten keine oder nur geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ferner hat das IASB die folgenden für die Deka-Gruppe relevanten neuen oder überarbeiteten Standards veröffentlicht, die bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden und somit nicht anzuwenden waren.

#### **IFRS 15**

Im Mai 2014 wurde der neue Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht, der die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung (IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die zugehörigen Interpretationen) ersetzt. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Modell vor, nach dem Höhe und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung zu bestimmen sind. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Kundenvereinbarungen über den Verkauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen anzuwenden, ausgenommen sind jedoch unter anderem Finanzinstrumente, deren Ertragsvereinnahmung in IFRS 9/IAS 39 geregelt ist.

Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt wurde durch das IASB auf den 1. Januar 2018 verschoben, eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist zulässig. Im Juni 2015 wurde zudem ein Exposure Draft mit Klarstellungen zum IFRS 15 („Clarifications to IFRS 15“) veröffentlicht, die daraus resultierenden Änderungen des IFRS 15 sollen im ersten Quartal 2016 veröffentlicht werden. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit analysiert.

#### **IFRS 16**

Am 13. Januar 2016 wurde der neue Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht. IFRS 16 löst IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“ ab. Für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. Nach IAS 17 war bisher für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend. Zukünftig ist grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form eines Nutzungsrechts und einer Leasingverpflichtung als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben. IFRS 16 ist frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit analysiert.

#### **IFRS 9**

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültigen Vorschriften zum IFRS 9 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Der Standard sieht drei Kategorien für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten vor. In Abhängigkeit von der Zielsetzung des Managements und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts sind diese entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum Fair Value mit Wertänderungen ergebnisneutral im Eigenkapital“ oder als „zum Fair Value mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ zu klassifizieren.

Die Klassifizierungs- und Bewertungsregeln für finanzielle Verbindlichkeiten unter IFRS 9 unterscheiden sich nicht wesentlich von den derzeitigen Regelungen. IFRS 9 schreibt lediglich vor, dass aus dem eigenen Kreditrisiko resultierende Fair-Value-Änderungen von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten ergebnisneutral im Eigenkapital und nicht wie bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen sind.

Die Regelungen zur Bewertung finanzieller Vermögenswerte beruhen auf dem neuen Wertminderungsmodell erwarteter Verluste. Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind die in den Anwendungsbereich fallenden Vermögenswerte in Abhängigkeit von der Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge und die Zinsvereinnahmung des jeweiligen Vermögenswerts.

IFRS 9 beinhaltet auch neue Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard verfolgt das Ziel, die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit dem unternehmensspezifischen ökonomischen Risikomanagement in Einklang zu bringen.

IFRS 9 ist frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Konzern beurteilt im Moment die Auswirkungen der Bilanzierungsvorschriften von IFRS 9.

## Segmentberichterstattung

### 1 Erläuterung zur Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 basiert die Segmentberichterstattung auf dem „Management Approach“. Die Segmentinformationen werden entsprechend der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deko-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da ein Ergebnis vor Steuern allerdings nur bedingt für eine interne Steuerung der Geschäftsfelder geeignet ist, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis seit 2007 auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft. Dabei handelt es sich um Finanzinstrumente der Kategorien Loans and Receivables, Held to Maturity und Other Liabilities, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und für die in der internen Berichterstattung zusätzlich das Bewertungsergebnis erfasst wird. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis steuerungsrelevante Effekte berücksichtigt. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETF) der Geschäftsfelder Wertpapiere und Immobilien sowie den von der Deko-Gruppe emittierten Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 1,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,3 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für neu aufgelegte Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deko-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deko-Gruppe gegliedert.

#### Wertpapiere

Im Segment Wertpapiere sind sämtliche Aktivitäten der Deko-Gruppe zusammengefasst, die im Zusammenhang mit der kapitalmarktorientierten Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden stehen. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfonds und strukturierten Anlagekonzepten auch Angebote von ausgesuchten internationalen Kooperationspartnern. Die Investmentfonds der Deko-Gruppe decken sämtliche wichtigen Assetklassen ab, die zum Teil mit Garantie-, Discount- und Bonusstrukturen kombiniert sind. Zur privaten Altersvorsorge werden fondsbasierte Riester- und Rürup-Produkte angeboten. Das Segment beinhaltet zudem Advisory-, Management- und Vermögensverwaltungsmandate institutioneller Kunden sowie den Vertrieb Institutionelle Kunden. Des Weiteren sind in diesem Segment auch die Aktivitäten mit börsennotierten ETF integriert. Zudem sind die Master-KVG-Aktivitäten, über die institutionelle Kunden ihr verwaltetes Vermögen bei einer Investmentgesellschaft bündeln können, diesem Segment zugeordnet. Darüber hinaus werden Serviceleistungen rund um die Fondsadministration im Segment Wertpapiere ausgewiesen.

#### Immobilien

Im Segment Immobilien sind sämtliche Immobilienaktivitäten der Deko-Gruppe gebündelt. Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung von Immobilienanlageprodukten für private und institutionelle Investoren. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Immobilien-Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds sowie Immobilienkredit- und Infrastrukturkreditfonds. Neben dem Fondsmanagement und der Entwicklung immobilien(finanzierungs)basierter Produkte umfasst

das Segment den An- und Verkauf von Immobilien, das Management inklusive aller weiteren Immobiliendienstleistungen (Immobilienverwaltung) für diese Vermögenswerte sowie für von der Deka-Gruppe genutzte Immobilien. Der Bereich Immobilienfinanzierung dient als Kreditlieferant für das Asset Management und bietet drittverwendungsfähige Finanzierungslösungen für professionelle Immobilieninvestoren mit Fokus auf die für das Fondsgeschäft relevanten Märkte, Geschäftspartner und Nutzungsarten an.

#### **Kapitalmarkt**

Das Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter rund um alle Kapitalmarktaktivitäten. Das Segment fokussiert sich auf kundeninduzierte Geschäfte zwischen Sparkassen, DekaBank und Kapitalverwaltungsgesellschaften und übernimmt hierbei die Brückenfunktion von den Kunden zu den Kapitalmärkten. Zur Auslastung der Plattform werden die Dienstleistungen auch ausgewählten Kunden außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe wie insbesondere Banken, Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen angeboten.

#### **Finanzierungen**

Das Segment Finanzierungen bündelt neben dem Fokus auf die Refinanzierung von Sparkassen das Asset-Managementfähige Kreditgeschäft, das an andere Banken oder institutionelle Investoren weitergereicht werden kann. Das Asset-Managementfähige Kreditgeschäft wird in ausgewählten Segmenten konzentriert. Dies sind Infrastrukturfinanzierungen, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie ECA-gedeckte Exportfinanzierungen.

#### **Treasury**

Der Zentralbereich Treasury ist Bestandteil der übergreifenden Banksteuerung. Wesentliche Bereiche sind die Steuerung der Marktpreisrisiken im Anlagebuch sowie die Steuerung der Liquidität und die Refinanzierung der Deka-Gruppe. In seiner Rolle als zentraler Ressourcenmanager unterstützt das Treasury alle Geschäftsfelder. Das Treasury wird in der Segmentberichterstattung als eigenes Segment aufgeführt.

#### **Sonstiges**

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den operativen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Darüber hinaus werden die Serviceleistungen rund um das Investment-Depotgeschäft sowie Leistungen der zentralen Fondsabwicklung unter Sonstiges ausgewiesen.

#### **Nicht-Kerngeschäft**

Geschäftsaktivitäten, die nicht weiterverfolgt werden sollen, sind seit 2009 im Nicht-Kerngeschäft gebündelt. Hier werden Verbriefungen und nicht mehr im Kerngeschäft betriebene Kreditgeschäfte gemanagt und vermögenswährend abgebaut.

## **2 Segmentierung nach Geschäftsfeldern**

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Bei den steuerungsrelevanten Effekten handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung zum aktuellen Zeitpunkt nicht erfasst werden können.

Zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, wurde erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Zum Jahresultimo belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerungsrelevanten Effekte auf –100,0 Mio. Euro (Vorjahr: –112,6 Mio. Euro). Somit beträgt der Ergebniseffekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis 12,6 Mio. Euro im Berichtsjahr (Vorjahr: –45,0 Mio. Euro). Davon entfielen 17,6 Mio. Euro auf das Segment Kapitalmarkt (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und –5,0 Mio. Euro auf Sonstiges (Vorjahr: –45,0 Mio. Euro).

Darüber hinaus ist der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) in Höhe von –28,4 Mio. Euro (Vorjahr: –1,2 Mio. Euro) für die im Bestand befindlichen AT1-Anleihen im Wirtschaftlichen Ergebnis enthalten. Die erfolgten Ausschüttungen wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst.

### **Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis**

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede der internen Berichterstattung zum IFRS-Ergebnis vor Steuern betragen im Geschäftsjahr 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: –330,6 Mio. Euro).

Das nicht erfolgswirksame Bewertungsergebnis betrug im Geschäftsjahr –29,7 Mio. Euro (Vorjahr: –166,4 Mio. Euro). Davon entfielen 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: –103,7 Mio. Euro) auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft, –37,7 Mio. Euro (Vorjahr: –16,5 Mio. Euro) auf Wertpapiere der Kategorie Held to Maturity, denen im IFRS-Ergebnis vor Steuern Bewertungsergebnisse aus entsprechenden Zinsswaps gegenüberstehen, 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: –45,0 Mio. Euro) auf die Berücksichtigung von steuerungsrelevanten Effekten sowie –28,4 Mio. Euro (Vorjahr: –1,2 Mio. Euro) auf den Zinsaufwand aus den AT1-Anleihen.

Die Bank sichert zudem zukünftige Kreditmargen von fest- und variabel verzinslichen Fremdwährungskrediten (Originärposition) gegen Währungsschwankungen ab. Für die ökonomisch bestehenden Sicherungsbeziehungen werden die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln für Cashflow Hedges angewendet. Das Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente in Höhe von –13,1 Mio. Euro (Vorjahr: –41,7 Mio. Euro) wird entsprechend erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage und damit als Bestandteil des Wirtschaftlichen Ergebnisses ausgewiesen. Ebenfalls im Wirtschaftlichen Ergebnis wird die Veränderung der Neubewertungsrücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in Höhe von 55,4 Mio. Euro (Vorjahr: –121,0 Mio. Euro) und erstmalig die Eigenkapital-Fortschreibung der at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von –3,3 Mio. Euro erfasst.

Bei den weiteren in der Überleitungs-Spalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und die entsprechenden gegenläufigen Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückerwerb eigener Emissionen.

	Wertpapiere		Immobilien		Kapitalmarkt		Finanzierungen	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Zinsergebnis	27,8	43,4	61,4	65,7	-12,8	25,1	71,6	81,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-3,7	10,5	0,1	-0,1	-63,1	-22,9
Provisionsergebnis	781,6	700,3	220,9	218,0	103,3	88,3	9,6	7,9
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	-31,6	4,0	-4,6	-0,6	303,6	277,5	-11,0	-3,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>2)</sup>	-16,9	-2,6	36,6	3,4	24,1	-5,0	0,3	0,4
<b>Summe Erträge</b>	<b>760,9</b>	<b>745,1</b>	<b>310,6</b>	<b>297,0</b>	<b>418,3</b>	<b>385,8</b>	<b>7,4</b>	<b>63,0</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	458,9	439,3	146,7	134,8	168,9	180,5	26,5	27,3
Restrukturierungsaufwendungen <sup>2)</sup>	-4,0	11,8	-0,1	1,6	-0,2	0,5	-	0,2
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>454,9</b>	<b>451,1</b>	<b>146,6</b>	<b>136,4</b>	<b>168,7</b>	<b>181,0</b>	<b>26,5</b>	<b>27,5</b>
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern</b>	<b>306,0</b>	<b>294,0</b>	<b>164,0</b>	<b>160,6</b>	<b>249,6</b>	<b>204,8</b>	<b>-19,1</b>	<b>35,5</b>
Aufwands-Ertrags-Verhältnis <sup>3)</sup>	0,60	0,59	0,47	0,47	0,40	0,47	0,38	0,32
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) <sup>4)</sup>	620	585	213	176	508	383	371	263
Total Assets	198.743	184.024	29.504	27.829	11.797	8.503	-	-
Brutto-Kreditvolumen	7.190	6.546	7.022	6.167	95.107	84.150	16.539	17.915

<sup>1)</sup> Darin sind die Ergebniskomponenten der Handelsbuch-Bestände, das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Bankbuch-Bestände und die Risikovorsorge für Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity in Höhe von -14,3 Mio. Euro (Vorjahr: -18,3 Mio. Euro) enthalten.

<sup>2)</sup> Die Restrukturierungsaufwendungen werden in der Segmentberichterstattung gesondert ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und der Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

<sup>4)</sup> Value-at-Risk im Liquidationsansatz mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer jeweils per 31. Dezember. Aufgrund der zwischen den Segmenten (inklusive Sonstiges und Nicht-Kerngeschäft) innerhalb des Marktpreisrisikos berücksichtigten Diversifikation ergibt sich das Risiko des Kerngeschäfts und das Risiko der DeKa-Gruppe nicht additiv.

### 3 Segmentierung nach geografischen Merkmalen

Die nach geografischen Merkmalen gegliederten Ergebnisse der Unternehmensaktivitäten sind im Folgenden dargestellt. Die Segmentzuordnung erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

Mio. €	Deutschland		Luxemburg		Übrige		Gruppe insgesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Erträge	1.218,5	1.433,3	296,0	332,6	-	4,9	1.514,5	1.770,8
Ergebnis vor Steuern	474,4	724,7	124,6	145,9	2,0	1,1	601,0	871,7
Langfristiges Segmentvermögen <sup>1)</sup>	204,9	231,3	2,4	2,3	0,2	0,1	207,5	233,7

<sup>1)</sup> Langfristiges Segmentvermögen ohne Finanzinstrumente und latente Ertragsteueransprüche.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 4 Allgemeine Angaben

Die beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt und ebenso wie abgegrenzte Zinsen in dem Bilanzposten ausgewiesen, in dem das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Treasury		Sonstiges <sup>5)</sup>		Kerngeschäft insgesamt		Nicht-Kerngeschäft		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
Wirtschaftliches Ergebnis												IFRS-Ergebnis vor Steuern	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
22,5	92,9	-0,1	-0,2	170,4	308,1	12,3	17,7	182,7	325,8	8,8	-31,3	191,5	294,5
0,2	-	-	-	-66,5	-12,5	1,3	8,4	-65,2	-4,1	0,1	-0,1	-65,1	-4,2
-4,3	-4,4	0,1	0,3	1.111,2	1.010,4	-0,2	-	1.111,0	1.010,4	-0,9	-2,0	1.110,1	1.008,4
-42,2	-7,7	-33,8 <sup>6)</sup>	-57,6 <sup>6)</sup>	180,4	212,0	20,7	30,2	201,1	242,2	46,2	262,5	247,3	504,7
-0,1	-	50,5	-130,3	94,5	-134,1	-	-	94,5	-134,1	-63,8	101,5	30,7	-32,6
<b>-23,9</b>	<b>80,8</b>	<b>16,7</b>	<b>-187,8</b>	<b>1.490,0</b>	<b>1.383,9</b>	<b>34,1</b>	<b>56,3</b>	<b>1.524,1</b>	<b>1.440,2</b>	<b>-9,6</b>	<b>330,6</b>	<b>1.514,5</b>	<b>1.770,8</b>
28,0	30,4	85,6	69,3	914,6	881,6	2,8	3,1	917,4	884,7	-	-	917,4	884,7
-	-	0,4	0,3	-3,9	14,4	-	-	-3,9	14,4	-	-	-3,9	14,4
<b>28,0</b>	<b>30,4</b>	<b>86,0</b>	<b>69,6</b>	<b>910,7</b>	<b>896,0</b>	<b>2,8</b>	<b>3,1</b>	<b>913,5</b>	<b>899,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>913,5</b>	<b>899,1</b>
<b>-51,9</b>	<b>50,4</b>	<b>-69,3</b>	<b>-257,4</b>	<b>579,3</b>	<b>487,9</b>	<b>31,3</b>	<b>53,2</b>	<b>610,6</b>	<b>541,1</b>	<b>-9,6</b>	<b>330,6</b>	<b>601,0</b>	<b>871,7</b>
o. A.	0,38	-	-	0,59	0,63	0,09	0,06	0,58	0,61				
698	667	-	-	2.383	2.048	97	170	2.440	2.185				
-	-	-	-	240.045	220.356	-	-	240.045	220.356				
15.301	23.618	76 <sup>7)</sup>	86 <sup>7)</sup>	141.235	138.482	1.109	1.782	142.344	140.264				

<sup>5)</sup> Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis und Gesamtrisiko.

<sup>6)</sup> Darin enthalten ist die Vorsorge für potenzielle Verluste aus steuerungsrelevanten Effekten von per saldo -5,0 Mio. Euro (Vorjahr: -45,0 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Zusatzinformation, die nicht Bestandteil des Anhangs nach IFRS ist.

<sup>7)</sup> Im Brutto-Kreditvolumen werden die Beteiligungen nicht den jeweiligen Segmenten zugeordnet, sondern separat unter Sonstiges dargestellt.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendige Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, dem Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte sowie den Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten im Folgenden ausführlich dargelegt.

Die Angaben gemäß IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs sind, erfolgen mit Ausnahme der Restlaufzeitengliederung (siehe Note [70]) im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts.

## 5 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der DekaBank direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beurteilung, ob die DekaBank als Mutterunternehmen Beherrschung ausüben kann und somit eine Konsolidierungspflicht besteht, erfolgt durch die Überprüfung der folgenden drei Kriterien, die kumulativ erfüllt sein müssen:

- Die DekaBank besitzt die Verfügungsgewalt direkt oder indirekt durch Stimmrechte oder andere vertragliche Rechte und hat deshalb die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung und Festlegung der maßgeblichen Tätigkeit der Unternehmen.
- Die DekaBank ist aus ihrer Beziehung zu dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt.
- Die DekaBank kann ihre Verfügungsgewalt gegenwärtig nutzen, um diese variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Sind Stimmrechte maßgeblich für die Beurteilung, dann wird Beherrschung angenommen, wenn die DekaBank direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der relevanten Stimmrechte hält, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit geben. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

In bestimmten Fällen kann Beherrschung über ein anderes Unternehmen auch ohne den Besitz der Mehrheit der relevanten Stimmrechte ausgeübt werden, beispielsweise aufgrund einer oder mehrerer vertraglicher Vereinbarungen oder gesetzlicher Regelungen. Die Beurteilung, ob eine Konsolidierungspflicht vorliegt, erfolgt dabei unter Berücksichtigung sämtlicher vorliegenden Tatsachen und Umstände. Hierbei ist unter anderem auf den Geschäftszweck und die relevante Tätigkeit des zu betrachtenden Unternehmens abzustellen. Dies gilt insbesondere für Strukturierte Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare vertragliche Rechte nicht der dominierende Faktor sind, um festzulegen, wer das Unternehmen beherrscht. Die Deko-Gruppe bezieht deshalb in die Überprüfung der Konsolidierungspflicht auch Strukturierte Unternehmen (Investmentfonds, Kreditfinanzierungen und Verbriefungsgesellschaften) ein.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, ist zudem zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Prinzipal-Agenten-Beziehung besteht. In diesem Fall lägen die Rechte zur Ausübung der Verfügungsgewalt bei einer weiteren Vertragspartei (Agent), die diese im Auftrag eines Prinzipals ausübt, der somit faktisch die Beherrschung ausübt.

Die Deko-Gruppe verfügt über die Rechte zur Ausübung der Verfügungsgewalt für von der Deko-Gruppe aufgelegte und verwaltete Investmentfonds, welche sie als Agent für alle Anleger in diesen Investmentfonds ausübt. Die Deko-Gruppe hält im Rahmen von Anschubfinanzierungen Anteile an konzerneigenen Investmentfonds, um diesen Liquidität zur Verfügung zu stellen. In diesen Fällen kann Beherrschung entstehen, wenn der DekoBank als Anleger im Investmentfonds ein maßgeblicher Anteil der variablen Rückflüsse zuzurechnen ist.

Die Konsolidierung erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Beherrschung durch die relevante Stimmrechtsmehrheit oder andere vertragliche Vereinbarungen erlangt, und endet zu dem Zeitpunkt, zu dem keine Möglichkeit der Beherrschung mehr vorliegt. Auf die Einbeziehung von Tochterunternehmen wird verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die DekoBank überprüft ihre Konsolidierungsentscheidungen anlassbezogen sowie mindestens an jedem Bilanzstichtag. Es erfolgt eine erneute Beurteilung, ob Konsolidierungspflicht vorliegt, falls sich Stimmrechtsanteile oder andere Entscheidungsrechte auf Basis von vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen ergeben.

Veränderungen des Eigentumsanteils an einem Tochterunternehmen, die zu keinem Beherrschungsverlust führen, sind als Transaktionen zwischen Anteilseignern anzusehen und entsprechend in den Gewinnrücklagen zu berücksichtigen.

Verliert die Deko-Gruppe die Beherrschung an einem Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und der Buchwert eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile am Tochterunternehmen ausgebucht. Eine eventuell erhaltene Gegenleistung und die behaltene Anteile an dem Tochterunternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Eine hieraus entstehende Differenz, die dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist, wird als Gewinn oder Verlust im Konzernergebnis berücksichtigt. Die in früheren Perioden in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten Beträge werden in das Konzernergebnis oder, falls von anderen IFRS gefordert, in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem die DekoBank über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn die DekoBank direkt oder indirekt zwischen 20,0 und 50,0 Prozent der Stimmrechtsanteile hält. Hierbei werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt.

Bei einem Stimmrechtsbesitz von weniger als 20,0 Prozent sind bei der Beurteilung, ob ein maßgeblicher Einfluss besteht oder nicht, unter anderem weitere Faktoren wie beispielsweise die Möglichkeit der Deko-Gruppe, die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien des Beteiligungsunternehmens auszuüben oder das Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle zwischen der Deko-Gruppe und dem Beteiligungsunternehmen zu berücksichtigen. Falls die genannten Rechte anderen Gesellschaftern zustehen, ist es möglich, dass ein maßgeblicher Einfluss nicht ausgeübt werden kann, obwohl der Stimmrechtsanteil mindestens 20,0 Prozent beträgt.

Gemeinsame Vereinbarungen im Sinne des IFRS 11 bestehen bei der Deko-Gruppe ausschließlich in Form von Gemeinschaftsunternehmen. Gemeinschaftsunternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Partnerunternehmen die gemeinschaftliche Führung über die paritätisch vorhandenen Stimmrechte ausüben. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sofern ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Verpflichtungen des Tochterunternehmens im Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Fair Value der Vermögenswerte und Verpflichtungen ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung bestehen, auch unterjährig auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test). Wird eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts festgestellt, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert (siehe Note [47]). Sofern Anteile Konzernfremder am Eigenkapital beziehungsweise am Ergebnis der Tochtergesellschaften der Bank existieren, werden diese im Posten Anteile in Fremdbesitz gesondert im Eigenkapital beziehungsweise im Posten Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die unwesentlichen Anteile Konzernfremder an Investmentfonds und an Personengesellschaften stellen, sofern diese ein jederzeitiges Rückgaberecht haben, aus Sicht der Gruppe Fremdkapital dar und werden entsprechend als Sonstige Passiva ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Der Konzernabschluss der DekaBank wurde nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen) sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen) sowie Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste (siehe Note [79]) ersichtlich.

## 6 Konsolidierungskreis

Änderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich im Berichtsjahr aus dem Abgang der VM Bank International S.A. i.L., Luxemburg, die mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 liquidiert wurde, und den Abgängen von zwei strukturierten Unternehmen. Der BG Asset Fonds, Berlin, wurde liquidiert und das Teilgesellschaftsvermögen Deka Realkredit Klassik der Deka Investors Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen wurde entkonsolidiert. Die Deka-Gruppe hat darüber hinaus im Berichtsjahr zwei Tochterunternehmen im Ausland gegründet, die Deka Far East Pte. Ltd., Singapur, und die Deka Real Estate Services USA Inc., New York. Für detailliertere Informationen zur Zusammensetzung der Gruppe verweisen wir auf Note [77].

## 7 Finanzinstrumente

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in der Bilanz erfasst. Der Ansatz erfolgt bei Kassakäufen und -verkäufen (Regular Way Contracts) zum Erfüllungstag. Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, deren Erfüllungstag nach dem Bilanzstichtag liegt, werden erfolgswirksam erfasst und in den Sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus dem Vermögenswert erloschen sind oder an Konzernfremde in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind. Finanzielle Verpflichtungen werden bei erfolgter Tilgung ausgebucht.

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welchen Kategorien nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet wurden.

### **Finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Financial Assets or Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)**

Innerhalb dieser Kategorie werden Finanzinstrumente unterschieden, die entweder als Held for Trading zu klassifizieren sind oder im Zugangszeitpunkt unwiderruflich als at Fair Value through Profit or Loss designiert werden (Designated at Fair Value). Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Kategorie werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Als Held for Trading werden zum einen die Finanzinstrumente klassifiziert, die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder aus der Händlermarge zu erzielen. Zum anderen gehören Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente sind, in diese Subkategorie.

Die Subkategorie Designated at Fair Value ergibt sich aus der Anwendung der Fair-Value-Option des IAS 39. In diese Subkategorie werden jene finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen designiert, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse



hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an den Vorstand berichtet. Die Ausübung der Fair-Value-Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Darüber hinaus wird die Fair-Value-Option für Finanzinstrumente zur Vermeidung der potenziellen Trennungspflicht eingebetteter Derivate sowie zur Beseitigung oder wesentlichen Verringerung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) ausgeübt. Diese Finanzinstrumente werden ebenfalls zum Zeitpunkt ihres Erwerbs der Subkategorie Designated at Fair Value zugeordnet.

#### **Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)**

Als Loans and Receivables sind alle nicht-derivativen Finanzinstrumente zu klassifizieren, die mit festen oder bestimm- baren Zahlungen ausgestattet und nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Voraussetzung ist, dass die entsprechenden Finanzinstrumente bei Zugang nicht den Kategorien Financial Assets or Liabilities at Fair Value through Profit or Loss oder Available for Sale zugeordnet werden. Loans and Receivables sind mit fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) zu bewerten. Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables auf Werthaltigkeit geprüft. Entsprechend werden gegebenenfalls Wertberichtigungen gebildet (siehe Note [15]). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Ergebnisrechnung. Die Obergrenze der Zuschreibung bilden die fort- geführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Abschreibungen ergeben hätten.

#### **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity)**

Besitzen finanzielle Vermögenswerte feste oder bestimmbare Zahlungen sowie eine feste Laufzeit, können sie grund- sätzlich der Kategorie Held to Maturity zugeordnet werden. Voraussetzung ist allerdings, dass diese Finanzinstrumente mit der Absicht und der Fähigkeit erworben wurden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Held-to-Maturity-Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminde- rungen werden Finanzinstrumente, die der Kategorie Held to Maturity zugeordnet sind, auf Werthaltigkeit geprüft und gege- benenfalls Wertberichtigungen gebildet (siehe Note [18]). Wertaufholungen erfolgen erfolgswirksam über die Ergebnisrech- nung. Die Obergrenze der Zuschreibung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Abschreibungen ergeben hätten.

#### **Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Forderungen (Available for Sale)**

Die Kategorie Available for Sale beinhaltet alle nicht-derivativen Finanzinstrumente, die nicht bereits anderen Kategorien zugeordnet wurden. Finanzinstrumente des Available-for-Sale-Bestands sind mit dem Fair Value zu bewerten. Das Bewertungs- ergebnis wird im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Bei bonitätsinduzierten Wertminde- rungen (Impairment) beziehungsweise bei Realisierung von Bewertungsergebnissen wird das zuvor im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasste kumulierte Ergebnis vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert. Erfasste Wertminderungen werden bei anschließender Wertaufholung bei Schuldtiteln erfolgswirksam und bei Eigenkapitalinstrumenten im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertpapiere der Kategorie Available for Sale werden im Posten Finanzanlagen ausgewiesen.

#### **Verbindlichkeiten (Other Liabilities)**

Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, soweit sie nicht in die Kategorie at Fair Value through Profit or Loss designiert werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaf- fungskosten (Amortised Cost) bilanziert.

Kreditzusagen, deren resultierende Kreditforderungen zum Verkauf bestimmt sind beziehungsweise für die die Fair-Value-Option ausgeübt werden soll, werden nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Alle anderen Kreditzusagen werden entsprechend den Vorschriften des IAS 37 außerbilanziell erfasst. Ist aufgrund der durchgeführten Bonitätsanalysen davon auszugehen, dass ein Ausfall des Kreditnehmers wahrscheinlich ist, werden Kreditrückstellungen nach bestmöglicher Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Finanzgarantien werden sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch in der Folgebewertung in Übereinstimmung mit IAS 39.47(c) nach der Nettomethode bilanziert. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses wird die Finanzgarantie zum Fair Value bilanziert, der sich aus dem Barwert der erwarteten übernommenen Leistungsverpflichtungen und dem gegenläufigen Barwert der zukünftigen Entgelte zusammensetzt. Dieser ist bei marktgerechter Konditionengestaltung in der Regel null.

## **8 Fair-Value-Bewertung der Finanzinstrumente**

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Markt- daten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (bid-ask adjustments) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Value Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Value Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Nettoposition, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung auf Basis der Einzelpositionen. Im vierten Quartal 2015 wurde in der Deka-Gruppe erstmals ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt, berücksichtigt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

## **9 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen**

Nach den Vorschriften des IAS 39 werden Derivate grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und zum Fair Value bewertet. Das Bewertungs- und Zinsergebnis wird im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Deka-Gruppe schließt Derivate sowohl zu Handelszwecken als auch zu Sicherungszwecken ab. Zu Sicherungszwecken abgeschlossene Derivate können unter bestimmten Voraussetzungen als Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) bilanziert werden. Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen der ökonomischen Absicherung eingesetzt werden und die Anforderungen des IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen, werden analog zu den zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten als Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva ausgewiesen. Das Zinsergebnis der ökonomischen Sicherungsgeschäfte wird analog zu den Zinsen der Sicherungsderivate im Sinne des IAS 39 (Hedge Accounting) im Posten Zinsergebnis ausgewiesen. Bewertungsergebnisse aus ökonomischen Sicherungsderivaten werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value berücksichtigt.

Um Hedge Accounting anwenden zu können, müssen die Sicherungsbeziehungen im Zeitpunkt ihrer Begründung einzeln dokumentiert werden. Diese Dokumentation beinhaltet vor allem die Identifikation von Grund- und Sicherungsgeschäft sowie die Art des gesicherten Risikos. Darüber hinaus verlangt IAS 39 den Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung muss für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit ermittelt werden.

Im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements setzt die DekaBank Fair Value Hedges im Sinne des IAS 39 ein. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps designiert, die zur Besicherung des Kredit-, Wertpapier- und Emissionsgeschäfts gegen Zinsänderungsrisiken abgeschlossen wurden und den Anforderungen des Hedge Accounting genügen. Als Sicherungszusammenhänge werden ausschließlich Microhedges designiert, wobei die Sicherungsinstrumente einem oder mehreren gleichartigen Grundgeschäften gegenüberstehen können.

Bei Fair Value Hedges werden Wertänderungen des Grundgeschäfts, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der gegenläufigen Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39 erfasst. Die zur Absicherung eingesetzten Derivate werden in der Bilanz als Positive beziehungsweise Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen von Fair Value Hedges wird grundsätzlich mittels Regressionsanalyse täglich überwacht. Ein Sicherungszusammenhang gilt als effektiv, wenn während der gesamten Dauer der Sicherungsbeziehung das Verhältnis der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft zwischen 0,80 und 1,25 liegt. Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr effektiv, wird sie aufgelöst. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der Critical-Term-Match-Methode.

Daneben nutzt die DekaBank die Regelungen zum Cashflow Hedge Accounting. Gegenstand der Cashflow Hedges sind zukünftig ergebniswirksame Cashflows von Fremdwährungskrediten, die gegen Währungsrisiken abgesichert wurden. Als Sicherungsinstrumente werden Devisenkassageschäfte mit rollierenden Devisenswaps designiert.

Bei Cashflow Hedges wird der effektive Teil der Fair-Value-Änderung des Sicherungsderivats über das erfolgsneutrale Ergebnis (OCI) im Eigenkapital (Neubewertungsrücklage für Cashflow Hedges) erfasst. In der Bilanz werden die Sicherungsinstrumente als Positive beziehungsweise Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen. Die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam vereinnahmt, in der auch die abgesicherten Cashflows ergebniswirksam werden. Die auf den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehungen entfallenden Ergebniskomponenten werden erfolgswirksam erfasst.

Zur prospektiven Effektivitätsmessung dient ein tägliches Reporting, welches die erwarteten zukünftigen Cashflows aus den Grundgeschäften den Cashflows der Sicherungsgeschäfte gegenüberstellt. Der Cashflow Hedge gilt als effektiv, wenn die zukünftig auftretenden Cashflows der abgesicherten Geschäfte mindestens die Cashflows der Sicherungsgeschäfte kompensieren. Ändern sich die zukünftigen Cashflows (zum Beispiel durch Sondertilgungen, Zinszahlungstermine der Kredite), erfolgt eine unmittelbare Anpassung des Hedge und damit die Sicherstellung einer taggleichen Effektivität. Für den retrospektiven Nachweis der Effektivität wird monatlich überprüft, ob die tatsächlich vereinnahmten Cashflows den erwarteten Cashflows aus der ursprünglichen Absicherung entsprechen.

## 10 Strukturierte Produkte

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (Host Contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können. Gemäß IAS 39 sind eingebettete Derivate für Bilanzierungszwecke unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- Das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet,
- die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine enge Verbindung mit den wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Basisvertrags auf und
- die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate würden, sofern es sich um ein eigenständiges Finanzinstrument handeln würde, die Voraussetzungen eines Derivats erfüllen.

In der Deka-Gruppe werden trennungspflichtige finanzielle Vermögenswerte in der Kategorie Designated at Fair Value erfasst und in der Bilanz unter den Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva ausgewiesen. Am Bilanzstichtag lagen keine trennungspflichtigen Bankbuch-Bestände vor. Strukturierte Handelsemissionen werden als Held for Trading kategorisiert.

## 11 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in der Deka-Gruppe erfolgt gemäß IAS 21. Sämtliche monetären Fremdwährungsposten werden zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht-monetäre Posten werden entsprechend ihrem jeweiligen Bewertungsmaßstab umgerechnet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt (historischer Kurs) umgerechnet. Zum Fair Value angesetzte nicht-monetäre Posten werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet. Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung wird erfolgswirksam im Posten Handelsergebnis (für die Portfolios des Handelsbuchs) beziehungsweise im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value (für die Portfolios des Bankbuchs) erfasst. Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem Kassamittelkurs des Tags umgerechnet, an dem sie erfolgswirksam werden.

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Sämtliche Vermögenswerte und Verpflichtungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem arithmetischen Mittel der Monatsultimokurse des Berichtsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses (aus der Gesamtergebnisrechnung), auf der Basis der historischen Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Zugangs aus Konzernsicht umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapitalposten Rücklage aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

## 12 Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

In der Deka-Gruppe werden sowohl echte Wertpapierpensionsgeschäfte als auch Wertpapierleihegeschäfte getätigt.

Echte Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die Wertpapiere später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die Bilanzierung des übertragenen Wertpapiers erfolgt weiterhin beim

Pensionsgeber in der bisherigen Bewertungskategorie, da die wesentlichen Eigentümerchancen und -risiken nicht übertragen wurden. In Höhe des erhaltenen beziehungsweise geleisteten Barbetrags wird eine Verbindlichkeit beim Pensionsgeber beziehungsweise eine Forderung beim Pensionsnehmer bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften werden bei Erfüllung der Saldierungskriterien des IAS 32 miteinander verrechnet und auf Nettobasis in der Bilanz unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Kunden ausgewiesen.

Unter dem Begriff der Wertpapierleihe werden Geschäfte verstanden, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu den echten Pensionsgeschäften. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßig Sicherheiten zu stellen. Barsicherheiten werden in der Bilanz des Verleihers als Verbindlichkeiten beziehungsweise in der Bilanz des Entleihers als Forderungen ausgewiesen. Vom Entleiher gestellte Wertpapiersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

Leihe- und Pensionsgeschäfte werden zu marktüblichen Konditionen getätigt. Dabei unterliegen die Geschäfte entweder den Clearing-Bedingungen des jeweiligen zentralen Kontrahenten oder werden unter Verwendung der standardisierten deutschen beziehungsweise internationalen Rahmenverträge geschlossen. Übertragene Wertpapiere dürfen vom Empfänger grundsätzlich weiterveräußert oder weiterverpfändet werden, wenn keine anderweitigen vertraglichen Vereinbarungen beziehungsweise Regelungen vorliegen. Bei der Veräußerung von entliehenen Wertpapieren beziehungsweise von Sicherheiten wird die entstehende Short-Position unter den Zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva ausgewiesen.

Soweit Geschäfte zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden Erträge und Aufwendungen aus Pensionsgeschäften und aus Wertpapierleihegeschäften im Handelsergebnis ausgewiesen. Bei Anwendung der Fair-Value-Option erfolgt der Ausweis im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value.

### **13 Bilanzierung von Leasingverhältnissen**

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrags: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem rechtlichen Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, erfolgt eine Klassifizierung als Finanzierungsleasing. In allen anderen Fällen liegt ein Operating-Leasingverhältnis vor.

#### **Deka-Gruppe als Leasingnehmer**

Bei den von der Deka-Gruppe als Leasingnehmer abgeschlossenen Miet- beziehungsweise Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Sachanlagen, die Gegenstand von Operating-Leasingverträgen sind, werden entsprechend nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die von der Deka-Gruppe zu leistenden Miet- beziehungsweise Leasingraten werden als Verwaltungsaufwand erfasst. Für im Voraus geleistete Leasingraten wurden zur korrekten Periodenabgrenzung aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet und in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

#### **Deka-Gruppe als Leasinggeber**

Zum Berichtsstichtag bestehen keine Leasingverhältnisse, in denen Gesellschaften der Deka-Gruppe als Leasinggeber auftreten.

### **14 Forderungen**

Unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, nicht börsenfähige Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, BaW-Gelder sowie Tages- und Termingelder bilanziert. Geleistete Barbeträge beziehungsweise Barsicherheiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften oder Wertpapierleihegeschäften werden ebenfalls als Forderungen ausgewiesen. Gemäß IAS 39 erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen als Loans and Receivables (siehe Note [7]). Als Loans and Receivables klassifizierte Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Risikoversorge in der Bilanz ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinszahlungen und dem Abgang von Forderungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen, abgesehen von Zinszahlungen für zu Handelszwecken bestehende Forderungen (für Portfolios des Handelsbuchs), hier erfolgt der Ausweis im Handelsergebnis. Für im Rahmen von Fair Value Hedges gesicherte Forderungen finden die unter Note [9] beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

### **15 Risikoversorge im Kreditgeschäft**

Die Risikoversorge für Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wird aktivisch abgesetzt. Für Bürgschaften und Avale werden Rückstellungen für das Kreditgeschäft gebildet.

Falls Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung von Risikoversorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich klassifiziert. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikoversorge

ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Direktabschreibungen werden auch dann vorgenommen, wenn die Bank auf Teile einer nicht wertberichtigten Forderung verzichtet beziehungsweise eine Forderung verkauft wird und der Kaufpreis unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Kreditforderungen werden einzeln auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment). Bei festgestellten Wertminderungen werden Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet. Bei nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird dem Ausfallrisiko durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Die Bildung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen erfolgt in der Deko-Gruppe nicht.

Einzelwertberichtigungen werden zur Berücksichtigung akuter Adressenausfallrisiken gebildet, wenn es aufgrund der Erfüllung von Impairment-Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsleistungen vertragskonform erbracht werden können. Potenzielle Wertminderungen werden unter anderem aufgrund der folgenden Tatsachen angenommen:

- Zahlungsverzug von länger als 90 Tagen,
- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsansprüche/n,
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen,
- drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung,
- Beantragung beziehungsweise Eröffnung eines Insolvenzverfahrens,
- Sanierungsmaßnahmen sind gescheitert.

Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert einer Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (erzielbarer Betrag), diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz unter Berücksichtigung des Fair Value der Sicherheiten.

Da die Ermittlung der Einzelrisikovorsorge auf der Verbarwertung der geschätzten künftigen Zahlungsströme basiert, ergibt sich bei unveränderten Zahlungserwartungen ein Effekt aus der Barwertveränderung (Unwinding) zum folgenden Stichtag. Gemäß IAS 39 AG 93 ist die Barwertveränderung als Zinsertrag in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen.

Sofern die Zinszahlungen aus wertberichtigten Krediten erfolgen, werden diese im Zinsergebnis ausgewiesen. Aufgrund der unwesentlichen Differenz zwischen der Barwertveränderung und den tatsächlich vereinnahmten Nominalzinsen wird auf die erfolgswirksame Erfassung von Zinserträgen aus Unwinding in der Gesamtergebnisrechnung verzichtet.

In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kredit- und Wertpapierportfolio wider. Die Bemessungsgrundlage enthält Finanzinstrumente der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity. Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung von Kreditnehmer-Ratings, historischen Kontrahenten-Ausfallerfahrungen sowie der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung.

Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen. Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken basieren unter anderem auf einem internen Ratingsystem, das aktuelle und historische wirtschaftliche, politische und weitere Daten mit einbezieht und Länder nach Risikoprofilen einstuft.

Wertminderungen werden ergebniswirksam durch Wertberichtigungen oder Direktabschreibungen erfasst, ebenso wie Auflösungen von Wertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen. Der Ausweis innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfolgt im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Bei der DekoBank wurden Verbriefungstitel überwiegend als Designated at Fair Value kategorisiert und werden entsprechend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Verbriefungstitel, die der Kategorie Loans and Receivables zugeordnet sind, werden regelmäßig auf dauerhafte Wertminderung (Impairment) untersucht. Zum Bilanzstichtag liegen keine Hinweise auf eine Wertminderung vor.

## **16 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise Finanzpassiva**

### **Handelsbestand (Held for Trading)**

Unter den Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva beziehungsweise -passiva werden Finanzinstrumente der Subkategorie Held for Trading ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Finanzinstrumente, die mit Handelsabsicht erworben beziehungsweise begeben wurden. Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Bei Derivaten mit ausstehenden Prämienzahlungen wird der Barwert der Prämie mit dem Marktwert des Derivats saldiert. Für nicht börsengehandelte Finanzinstrumente werden marktgängige Bewertungsverfahren (insbesondere Barwertmethode und Optionspreismodelle) zur Ermittlung des Bilanzwerts herangezogen. Nicht realisierte Bewertungsergebnisse sowie realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Ebenfalls im Handelsergebnis werden Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungsaufwendungen sowie Provisionen für Handelsgeschäfte ausgewiesen.

#### **Zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bestimmt (Designated at Fair Value)**

Unter den Zum Fair Value bilanzierten Finanzaktiva beziehungsweise -passiva werden ferner Finanzinstrumente ausgewiesen, die beim erstmaligen Ansatz in die Subkategorie Designated at Fair Value klassifiziert wurden. Derivative Finanzinstrumente aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, werden ebenfalls in dieser Subkategorie ausgewiesen. Effekte aus Fair-Value-Änderungen sowie Provisionen werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value erfasst. Zins- und Dividendenerträge werden ebenso wie Refinanzierungsaufwendungen und Wiederanlageerfolge im Zinsergebnis ausgewiesen.

### **17 Positive und negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten**

Unter diesem Posten sind Sicherungsderivate im Sinne von IAS 39 (Hedge Accounting) mit positiven Marktwerten auf der Aktivseite beziehungsweise negativen Marktwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Sicherungsderivate erfolgt mittels anerkannter Bewertungsmodelle unter Ansatz beobachtbarer Bewertungsparameter zum Fair Value. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39 erfolgswirksam erfasst.

Bei Cashflow Hedges wird der effektive Teil der Fair-Value-Änderung des Sicherungsderivats im erfolgsneutralen Ergebnis (Neubewertungsrücklage für Cashflow Hedges) ausgewiesen. Die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten vereinnahmt, in der auch die abgesicherten Cashflows ergebniswirksam werden.

### **18 Finanzanlagen**

In den Finanzanlagen werden im Wesentlichen börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Der Posten Finanzanlagen umfasst Finanzinstrumente der Kategorien Loans and Receivables, Held to Maturity und Available for Sale. Als Loans and Receivables oder Held to Maturity ausgewiesene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale werden mit ihrem Fair Value bilanziert. Die Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, für die weder Preise von aktiven Märkten noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden in Übereinstimmung mit IAS 39.46c mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Die Erträge aus Schuldverschreibungen, einschließlich aufgelöster Agien und Disagien, sowie Dividendenerträge und laufende Erträge aus nicht konsolidierten Anteilen an verbundenen Unternehmen werden im Zinsergebnis berücksichtigt. Realisierte Gewinne und Verluste werden im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale werden nach Berücksichtigung latenter Steuern im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

Finanzanlagen werden regelmäßig einem Impairment-Test unterzogen. Eine potenzielle Wertminderung bei handelbaren Wertpapieren der Kategorien Loans and Receivables, Held to Maturity und Available for Sale liegt grundsätzlich vor, wenn aufgrund der Bonitätsverschlechterung des Emittenten der Marktwert eines Wertpapiers zum Stichtag signifikant unter seine Anschaffungskosten gesunken ist beziehungsweise wenn das Absinken des Marktwerts dauerhaft ist.

Liegt eine Wertminderung vor, ist eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung von erwarteten Zahlungsströmen aus werthaltigen Sicherheiten (Garantien, Credit Default Swaps usw.) zu bilden. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Sind die Gründe für eine zuvor gebildete Wertberichtigung entfallen, ist bei Fremdkapitaliteln eine Wertaufholung vorzunehmen und erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen zu berücksichtigen. Hingegen sind Wertaufholungen aus Available-for-Sale-Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Wird im Ergebnis eines Impairment-Tests festgestellt, dass die Bildung einer Einzelwertberichtigung nicht erforderlich ist, sind die entsprechenden Finanzanlagen der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity in der Bemessungsgrundlage für die Portfoliowertberichtigungen zu berücksichtigen. Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken auf Finanzanlagen werden analog den Krediten nach der Expected-Loss-Methode ermittelt. Auf Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale werden keine Portfoliowertberichtigungen gebildet.

In den Finanzanlagen werden ebenfalls die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen beziehungsweise an Gemeinschaftsunternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Unternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis der Beteiligung wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit at-equity bewerteten Unternehmen werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung entsprechend der Beteiligungsquote eliminiert. Bei Downstream-Lieferung, das heißt, wenn ein Vermögenswert den Vollkonsolidierungskreis verlässt, erfolgt die Wertkorrektur gegen den Equity-Ansatz der jeweiligen Beteiligung.

Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der Anteile an einem at-equity bewerteten Unternehmen, werden diese überprüft (Impairment-Test) und gegebenenfalls Abschreibungen auf den Equity-Wert der Anteile vorgenommen. Wertaufholungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung durch Zuschreibungen bis zur Höhe des erzielbaren Betrags, aber maximal bis zur Höhe des Buchwerts, der sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen in den Vorperioden ergeben hätte. Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

## 19 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte, erworbene und selbst erstellte Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) entstehen, wenn beim Erwerb von Tochtergesellschaften die Anschaffungskosten den Konzernanteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens übersteigen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit Anschaffungskosten angesetzt und unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich, bei Anhaltspunkten auf mögliche Wertminderungen auch unterjährig, überprüft. Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung wird ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugewiesen. Wird im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung festgestellt, werden außerplanmäßig Abschreibungen vorgenommen.

Die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden über die ermittelte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eigenentwickelte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Kosten enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen und Aufwendungen für Leistungen Dritter. Die erworbene oder selbst erstellte Software wird grundsätzlich über vier Jahre linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Posten Verwaltungsaufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## 20 Sachanlagen

Im Posten Sachanlagen werden neben der Betriebs- und Geschäftsausstattung Technische Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden aktiviert, wenn von einer Erhöhung des zukünftigen Nutzenpotenzials ausgegangen werden kann. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden als Aufwand erfasst. Die Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

in Jahren	Nutzungsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 10

Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz (EStG) werden aus Wesentlichkeitsgründen entsprechend den steuerlichen Regelungen im Jahr des Zugangs abgeschrieben.

Über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

## **21 Sonstige Aktiva**

Unter diesem Bilanzposten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Forderungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die positiven Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Regular-Way-Finanzinstrumenten, deren Erfüllungstag (Settlement Date) nach dem Bilanzstichtag liegt, werden ebenfalls unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

## **22 Ertragsteuern**

Aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft fällt Körperschaftsteueraufwand auf Ebene der DekaBank nur insoweit an, als die steuerlichen Ergebnisse nicht den atypisch still Beteiligten zugerechnet werden. Unter Berücksichtigung der bestehenden eigenen Anteile am gezeichneten Kapital (erworben in der ersten Jahreshälfte 2011) beläuft sich der Anteil der atypisch stillen Gesellschafter am steuerlichen Ergebnis auf 45,6 Prozent. Hieraus ergibt sich für die Gesellschaften des Organkreises der DekaBank ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 24,68 Prozent. Allerdings steht den atypisch stillen Gesellschaftern im Gegenzug für die Zurechnung der steuerlichen Bemessungsgrundlage ein Anspruch gegen die DekaBank auf Entnahme des hierauf entfallenden Körperschaftsteueraufwands zu (45,6 Prozent von 15,0 Prozent Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag, somit insgesamt 7,22 Prozent), sodass die DekaBank wirtschaftlich auch den auf Ebene der atypisch stillen Gesellschafter anfallenden Steueraufwand trägt. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wird der auf die atypisch stillen Gesellschafter entfallende Teil des Körperschaftsteueraufwands gleichfalls als Steueraufwand ausgewiesen. Der anzuwendende kombinierte Steuersatz (Gewerbsteuer zuzüglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) beträgt somit 31,90 Prozent.

Laufende Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an beziehungsweise Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für temporäre Differenzen, die bei ihrer Auflösung zu Steuerbelastungen führen, werden passive latente Steuern angesetzt. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerentlastungen zu erwarten und ist deren Nutzbarkeit wahrscheinlich, erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern. Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie aktive und passive latente Steuern werden jeweils saldiert ausgewiesen und nicht abgezinst. Latente Steuern auf erfolgsneutral entstandene temporäre Differenzen werden ebenfalls erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren Nutzbarkeit wahrscheinlich ist. Verlustvorträge in Deutschland sind unbeschränkt vortragsfähig. Ausländische Verlustvorträge, die nicht unbeschränkt vortragsfähig sind, werden entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

## **23 Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden, soweit sie der Kategorie Other Liabilities zugeordnet sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten der Kategorie at Fair Value through Profit or Loss werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für Verbindlichkeiten, die im Rahmen des Hedge Accounting in Sicherungsbeziehungen designiert wurden, finden die unter Note [9] beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

## **24 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

In der Deka-Gruppe werden den Mitarbeitern verschiedene Arten von Altersversorgungsleistungen angeboten. Diese umfassen sowohl beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution Plans) als auch leistungsorientierte Zusagen (Defined Benefit Plans).

Für die beitragsorientierten Zusagen wird ein festgelegter Beitrag an einen externen Versorgungsträger (unter anderem Sparkassen Pensionskasse, BVV und Direktversicherung) entrichtet. Für derartige Zusagen werden in der Deka-Gruppe gemäß IAS 19 keine Rückstellungen gebildet.



Für leistungsorientierte Zusagen wird der Verpflichtungsumfang durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter jährlich bewertet. Dabei wird zu jedem Abschlussstichtag der Barwert der erdienten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation) nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt und dem Fair Value des Planvermögens gegenübergestellt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens begrenzt. Der in der laufenden Berichtsperiode erfolgswirksam zu erfassende Nettozinsaufwand (Ertrag) auf die Nettoverpflichtung (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Zusagen wird mittels Anwendung des Rechnungszinssatzes ermittelt, der für die Bewertung der leistungsorientierten Zusagen zu Beginn der Periode verwendet wurde. Erwartete unterjährige Veränderungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögenswerts) infolge von Beitrags- und Leistungszahlungen sind hierbei zu berücksichtigen. Neubewertungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögens) werden unmittelbar im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasst. Die Neubewertung umfasst versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen).

Unter den leistungsorientierten Zusagen in der Deka-Gruppe befinden sich neben Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen auch fondsgebundene beitragsorientierte Leistungszusagen. Bei den Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen handelt es sich zum einen um Einzelzusagen für Vorstände und leitende Angestellte sowie um kollektivrechtliche Zusagen an die allgemeine Belegschaft. Diese garantieren lebenslange Alters-, Hinterbliebenen- sowie Invaliditätsrenten. Im Rahmen der fondsgebundenen beitragsorientierten Versorgungszusagen werden die Versorgungsbeiträge sowohl durch den Arbeitgeber als auch durch den Arbeitnehmer erbracht und hauptsächlich in Investmentfonds der Deka-Gruppe investiert. Im Versorgungsfall hat der Versorgungsberechtigte Anspruch auf eine vertraglich zugesagte Mindestleistung beziehungsweise auf den höheren Kurswert der zugrunde liegenden Investmentfondsanteile.

Für die betriebliche Altersversorgung der Deka-Gruppe wurde durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) Planvermögen geschaffen. Dieses wird durch einen rechtlich unabhängigen Treuhänder – den Deka Trust e.V. – gehalten. Das Planvermögen besteht für die fondsgebundenen beitragsorientierten Versorgungszusagen im Wesentlichen aus dem jedem Mitarbeiter individuell zugeordneten Fondsvermögen sowie weiteren Vermögensmitteln zur Deckung der biometrischen Risiken aus vorzeitigen Versorgungsfällen und des Nachfinanzierungsrisikos. Darüber hinaus sind auch die Verpflichtungen aus Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen durch die Schaffung von zweckgebundenem Planvermögen mittels CTA ausfinanziert. Dieser Teil des Planvermögens ist in einen Spezialfonds investiert, dessen Anlagestrategie auf einer integrierten Asset-Liability-Betrachtung basiert.

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen Zusagen für Vorruhestand und Übergangszahlungen. Diese werden ebenfalls versicherungsmathematisch bewertet und in Höhe des Barwerts der Verpflichtung zurückgestellt. Im Rahmen der Bilanzierung der pensionsähnlichen Verpflichtungen entstehen grundsätzlich keine versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, sodass die ausgewiesene Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung entspricht. Des Weiteren besteht für die Mitarbeiter der Deka-Gruppe zusätzlich die Möglichkeit, in Arbeitszeitkonten einzubezahlen. Diese Konten werden in Geld geführt und sind analog zu den leistungsorientierten Zusagen durch Planvermögen im Deka Trust e.V. gedeckt. Der Bilanzansatz ergibt sich aus der Differenz von Verpflichtungsumfang und Fair Value des Planvermögens.

## **25 Sonstige Rückstellungen**

Für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen nach bestmöglicher Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Bei der Bestimmung werden Risiken und Unsicherheiten sowie alle relevanten Erkenntnisse in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt. Sofern der Zinseffekt eine wesentliche Auswirkung hat, werden langfristige Rückstellungen mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst und zum Barwert der Verpflichtung angesetzt. Verwendet wird ein Abzinsungssatz vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt. Zuführungen beziehungsweise Auflösungen erfolgen über die Ergebnisgröße, die inhaltlich mit der Rückstellung korrespondiert. Rückstellungen für Bonitätsrisiken im außerbilanziellen Kreditgeschäft werden zulasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet und zugunsten derselben aufgelöst.

## **26 Sonstige Passiva**

Unter den Sonstigen Passiva sind Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen (Accruals) ausgewiesen, welche jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag.

## 27 Nachrangkapital

Im Bilanzposten Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtsemissionen sowie typisch stille Einlagen ausgewiesen. Die im Nachrangkapital ausgewiesenen Mittel dürfen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz der DekaBank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden und sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund des vertraglichen Kündigungsrechts – unabhängig von der Wahrscheinlichkeit dessen Ausübung – als Fremdkapital zu bilanzieren. Der Ansatz des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Nachrangverbindlichkeiten, die mittels eines Fair Value Hedge im Sinne des IAS 39 gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden, sind zusätzlich die auf Zinsrisiken entfallenden Fair-Value-Änderungen zu berücksichtigen.

## 28 Atypisch stille Einlagen

Bei den Atypisch stillen Einlagen handelt es sich um bilanzielles Eigenkapital nach deutschem Handelsrecht. Nach IAS 32 sind die Atypisch stillen Einlagen als Fremdkapital zu behandeln, da die atypisch stillen Gesellschafter über ein vertragliches Kündigungsrecht verfügen.

Die Bilanzierung der Atypisch stillen Einlagen erfolgt zum Nennbetrag. Bemessungsgrundlage für die Ausschüttung an atypisch stille Gesellschafter ist die Ausschüttung auf das gezeichnete Kapital. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf Entnahme von Steuerbeträgen. Der Ausweis der Ausschüttung erfolgt in einem gesonderten Posten – Zinsaufwendungen für Atypisch stille Einlagen – nach dem Jahresergebnis vor Steuern. Der Ausweis der entnahmefähigen Steuern wird als Bestandteil des Steueraufwands ausgewiesen (siehe Note [22]).

## 29 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist das von den Gesellschaftern nach dem Gesellschaftsvertrag eingezahlte Kapital. Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Gesellschaftsanteilen entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrags.

Der Unterposten Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile beinhaltet von der Bank emittierte AT1-Anleihen (Additional Tier 1). Nach den Vorschriften des IAS 32 sind AT1-Anleihen im bilanziellen Eigenkapital auszuweisen, da diese über keine Endfälligkeit verfügen, die Zinszahlungen nach freiem Ermessen des Emittenten ganz oder teilweise entfallen können und der Gläubiger zur Kündigung nicht berechtigt ist.

Die Gewinnrücklagen werden in gesetzliche, satzungsmäßige und andere Gewinnrücklagen aufgliedert. Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren. Darüber hinaus sind in den anderen Gewinnrücklagen die Effekte aus der IFRS-Erstanwendung, mit Ausnahme der Bewertungseffekte für Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale, ausgewiesen.

In der Neubewertungsrücklage werden Neubewertungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Zusagen, unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern, ausgewiesen. Die Neubewertung umfasst im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen).

Die Neubewertungsrücklage enthält ebenfalls die ergebnisneutralen Fair-Value-Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale, nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund eines Impairment abgeschrieben wird.

In der Neubewertungsrücklage wird auch der effektive Teil der Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente aus Cash-flow Hedges nach Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern ausgewiesen. Die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam vereinnahmt, in der auch die abgesicherten zukünftigen Cashflows ergebniswirksam werden. Die auf den ineffektiven Teil der Fair-Value-Änderung der Sicherungsinstrumente entfallenden Ergebniskomponenten werden erfolgswirksam erfasst.

In der Rücklage für Währungsumrechnung werden Differenzen aus der Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen.

Anteile in Fremdbesitz (Minderheitenanteile) werden, sofern vorhanden, als gesonderter Unterposten im Eigenkapital ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

### 30 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Aufgrund der nach IAS 32 zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an typisch stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

Mio. €	2015	2014	Veränderung
<b>Zinserträge aus</b>			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	544,2	796,5	-252,3
Zinsderivaten (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	211,9	292,7	-80,8
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	193,2	300,2	-107,0
Sicherungsderivaten (Hedge Accounting)	55,4	45,6	9,8
<b>Laufende Erträge aus</b>			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	32,3	107,8	-75,5
Beteiligungen	1,9	1,9	-
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>1.038,9</b>	<b>1.544,7</b>	-505,8
<b>Zinsaufwendungen für</b>			
Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	283,2	448,9	-165,7
Verbindlichkeiten	397,0	546,5	-149,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	92,7	134,3	-41,6
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	32,4	67,9	-35,5
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	34,1	33,4	0,7
Typisch stille Einlagen	8,0	19,2	-11,2
<b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>	<b>847,4</b>	<b>1.250,2</b>	-402,8
<b>Zinsergebnis</b>	<b>191,5</b>	<b>294,5</b>	-103,0

Das Ergebnis aus dem Abgang von Forderungen in Höhe von 31,2 Mio. Euro (Vorjahr: 30,8 Mio. Euro) ist im Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten.

Für einzelwertberichtigte Kredite und Wertpapiere wurden im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) vereinnahmt.

Insgesamt wurden für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, Zinserträge in Höhe von 570,5 Mio. Euro (Vorjahr: 843,1 Mio. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 417,8 Mio. Euro (Vorjahr: 585,4 Mio. Euro) erfasst.

Im Zinsergebnis sind Zinserträge in Höhe von 1,8 Mio. Euro und Zinsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro aus negativen Zinsen enthalten.

### 31 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Zuführungen zur Risikovorsorge	-104,7	-74,2	-30,5
Auflösung der Risikovorsorge	37,7	65,0	-27,3
Direkte Forderungsabschreibungen	-	-3,9	3,9
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1,9	8,9	-7,0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-65,1</b>	<b>-4,2</b>	-60,9

Die Veränderung der Risikovorsorge für Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity wird im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen (siehe Note [36]) ausgewiesen.

## 32 Provisionsergebnis

Mio. €	2015	2014	Veränderung
<b>Provisionserträge aus</b>			
Fondsgeschäft	1.865,3	1.607,0	258,3
Wertpapiergeschäft	137,7	122,1	15,6
Kreditgeschäft	47,2	43,2	4,0
Sonstige	33,3	29,7	3,6
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>2.083,5</b>	<b>1.802,0</b>	281,5
<b>Provisionsaufwendungen für</b>			
Fondsgeschäft	931,0	757,0	174,0
Wertpapiergeschäft	20,2	18,2	2,0
Kreditgeschäft	20,1	16,2	3,9
Sonstige	2,1	2,2	-0,1
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>973,4</b>	<b>793,6</b>	179,8
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>1.110,1</b>	<b>1.008,4</b>	101,7

Provisionserträge werden mit dem Fair Value der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bemessen. Gebühren aus Dienstleistungsgeschäften und leistungsabhängige Provisionen werden dann erfolgswirksam erfasst, wenn die Leistung erbracht ist oder signifikante Leistungskriterien erfüllt sind. Gebühren für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, werden entsprechend der Periode der Leistungserbringung vereinnahmt.

Die Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft setzen sich im Wesentlichen aus Verwaltungsgebühren, Ausgabeaufschlägen und Vertriebsprovisionen zusammen. Der überwiegende Teil des Provisionsergebnisses resultiert aus bestandsbezogenen, mithin nachhaltigen Provisionen. In den Provisionserträgen aus dem Fondsgeschäft werden darüber hinaus erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen ausgewiesen. Die korrespondierenden Aufwendungen zu den Kostenpauschalen werden verursachungsgerecht in den jeweiligen Aufwandsposten – überwiegend im Verwaltungsaufwand – erfasst. Die Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft entfallen im Wesentlichen auf Leistungen an Vertriebspartner. Das Provisionsergebnis aus dem Fondsgeschäft enthält somit überwiegend Entgelte gemäß IFRS 7.20c (ii).

Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wurden, sind Provisionsaufwendungen in Höhe von 40,0 Tausend Euro (Vorjahr: 98,1 Tausend Euro) angefallen, welche nicht in die Bestimmung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

## 33 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Held for Trading zugeordnet sind. Zinsergebnisse aus derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten der Handelsbuchpositionen werden einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen.

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	-166,5	-165,9	-0,6
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	420,7	430,6	-9,9
Provisionen für Handelsgeschäfte	-17,9	-16,9	-1,0
<b>Handelsergebnis</b>	<b>236,3</b>	<b>247,8</b>	-11,5

### 34 Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind, sowie der Bankbuchderivate. Hingegen werden das Zinsergebnis und Dividendenerträge ebenso wie Refinanzierungsaufwendungen und Wiederanlageerfolge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie sowie das Zinsergebnis der Bankbuchderivate im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	41,6	261,6	- 220,0
Devisenergebnis	-7,7	9,7	- 17,4
Provisionen	-0,1	-0,1	-
<b>Gesamt</b>	<b>33,8</b>	<b>271,2</b>	- 237,4

Im Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value wurde im Berichtsjahr per saldo ein Ertrag in Höhe von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 2,8 Mio. Euro) erfasst, der auf bonitätsinduzierte Wertänderungen zurückzuführen ist. Die bonitätsinduzierte Wertänderung ermittelt die Bank als Unterschiedsbetrag zwischen dem Ergebnis aus einer Full-Fair-Value-Bewertung und dem Ergebnis aus einer Bewertung auf Basis von Swapsätzen der entsprechenden Emissionswährung zuzüglich des Spreads, der zum Zeitpunkt der Veräußerung der Emission am Markt für Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung galt. Das bonitätsinduzierte Bewertungsergebnis während der Berichtsperiode ermittelt sich aus der Veränderung dieses Unterschiedsbetrags bezogen auf das am Stichtag vorliegende Nominal.

### 35 Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39

Als Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39 werden Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair-Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte erfasst. Das Ergebnis dieser Sicherungsbeziehungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	37,2	- 132,1	169,3
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	-41,3	135,5	- 176,8
<b>Gesamt</b>	<b>-4,1</b>	<b>3,4</b>	- 7,5

### 36 Ergebnis aus Finanzanlagen

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-	-0,8	0,8
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Anteilsbesitz	7,8	-0,9	8,7
Nettoaflösung/-zuführung zur Risikovorsorge für Wertpapiere	- 14,3	- 18,3	4,0
Abschreibungen aufgrund Wertminderung bei at-equity bewerteten Unternehmen	- 18,8	-	- 18,8
Zuschreibungen aufgrund Werterholung bei at-equity bewerteten Unternehmen	4,4	-	4,4
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	2,2	2,3	-0,1
<b>Gesamt</b>	<b>- 18,7</b>	<b>- 17,7</b>	- 1,0

Im Rahmen der indikativen Bewertung der Beteiligung an der S PensionsManagement GmbH wurde ein Wertminderungsbedarf in Höhe des Buchwerts von 18,8 Mio. Euro festgestellt. Die Bewertung erfolgte auf Basis des Nutzungswerts mit einem Kapitalisierungszinssatz von 10,28 Prozent. Es wurde eine Abschreibung aufgrund Wertminderung bei at-equity bewerteten Unternehmen in entsprechender Höhe erfasst.

Die Anteile an der S Broker AG & Co. KG wurden in Vorjahren vollständig abgeschrieben. Die indikative Bewertung zum 31. Dezember 2015 ergab einen Wertaufholungsbedarf in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Es wurde eine Zuschreibung aufgrund Wertaufholung bei at-equity bewerteten Unternehmen in entsprechender Höhe erfasst.

## 37 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen zusammen. Die jeweiligen Posten gliedern sich wie folgt:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
<b>Personalaufwand</b>			
Löhne und Gehälter	377,7	373,1	4,6
Soziale Abgaben	45,7	44,1	1,6
Zuführung zu/Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42,6	31,3	11,3
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	2,1	1,9	0,2
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1,9	0,7	1,2
<b>Personalaufwand insgesamt</b>	<b>470,0</b>	<b>451,1</b>	<b>18,9</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>			
Beratungsaufwand	67,2	78,0	-10,8
EDV und Maschinen	63,1	56,1	7,0
Mieten und Aufwendungen für Gebäude	54,5	57,6	-3,1
Marketing- und Vertriebsaufwand	46,8	40,6	6,2
EDV-Infodienste	37,9	35,8	2,1
Beiträge und Gebühren	37,1	23,4	13,7
Bankenabgabe	34,8	26,9	7,9
Servicepauschale Fondsadministration	32,0	30,5	1,5
Porto/Telefon/Büromaterial	10,5	9,0	1,5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	43,3	51,1	-7,8
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt</b>	<b>427,2</b>	<b>409,0</b>	<b>18,2</b>
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	17,9	21,1	-3,2
Planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen	2,3	3,5	-1,2
<b>Abschreibungen insgesamt</b>	<b>20,2</b>	<b>24,6</b>	<b>-4,4</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>917,4</b>	<b>884,7</b>	<b>32,7</b>

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Reisekosten.

Der Verwaltungsaufwand enthält Zahlungen in Höhe von 48,6 Mio. Euro (Vorjahr: 48,8 Mio. Euro) aus Miet- und Leasingverhältnissen für Gebäude, Kraftfahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (Operating-Leasingverhältnisse), bei denen die DekaBank als Leasingnehmer fungiert. In den kommenden Jahren sind aus derartigen Verträgen folgende Mindestleasingzahlungen zu leisten:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Bis zu 1 Jahr	47,1	47,0	0,1
Länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	137,6	143,8	-6,2
Länger als 5 Jahre	85,1	111,6	-26,5

## 38 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
<b>Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen</b>	<b>-8,0</b>	<b>-19,5</b>	11,5
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
Aus dem Abgang von Sachanlagen	42,1	0,1	42,0
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	3,1	6,4	-3,3
Mieterträge	1,2	1,2	-
Sonstige Erträge	58,0	41,0	17,0
<b>Sonstige betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>104,4</b>	<b>48,7</b>	55,7
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
Restrukturierungsaufwendungen	0,1	16,1	-16,0
Umsatzsteuer aus konzerninternen Dienstleistungen	18,2	16,1	2,1
Sonstige Steuern	1,1	0,8	0,3
Sonstige Aufwendungen	42,4	43,2	-0,8
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt</b>	<b>61,8</b>	<b>76,2</b>	-14,4
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>34,6</b>	<b>-47,0</b>	81,6

Der Rückkauf eigener Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie aufgenommener Schuldscheindarlehen führt zu einer Herabsetzung der Verbindlichkeit (Nettoaussweis). Mit dem Rückkauf der eigenen Emissionen ist eine Ergebnisrealisierung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Rückkauf- und Buchkurs verbunden.

Die sonstigen Erträge enthalten Administrationsgebühren für Abwicklungsleistungen bei betrieblichen Altersvorsorgeprodukten in Höhe von 647,9 Tausend Euro (Vorjahr: 773,4 Tausend Euro).

## 39 Ertragsteuern

Der Posten beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des Jahresergebnisses ermittelten in- und ausländischen Steuern. Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Laufender Steueraufwand Geschäftsjahr	162,8	192,7	-29,9
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) Vorjahre	15,0	-20,6	35,6
<b>Laufender Steueraufwand</b>	<b>177,8</b>	<b>172,1</b>	5,7
Effekt aus der Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	50,1	93,9	-43,8
Periodenfremder latenter Steuerertrag	-13,7	-0,5	-13,2
<b>Latenter Steueraufwand</b>	<b>36,4</b>	<b>93,4</b>	-57,0
<b>Ertragsteueraufwand insgesamt</b>	<b>214,2</b>	<b>265,5</b>	-51,3

Der in Deutschland anzuwendende Steuersatz setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent, dem hierauf erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz zusammen. Aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein kombinierter Steuersatz von 24,68 Prozent (Vorjahr: 24,68 Prozent). Weiterhin steht den atypisch stillen Gesellschaftern ein Entnahmerecht hinsichtlich des auf sie entfallenden Teils des Körperschaftsteueraufwands zu (7,22 Prozent). Für die Bewertung der latenten Steuern wird somit ein Steuersatz in Höhe von 31,90 Prozent (Vorjahr: 31,90 Prozent) angewandt (siehe Note [22]). Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als erwarteter Steuersatz zugrunde gelegt. Die übrigen inländischen Gesellschaften ermitteln ihre latenten Steuern wie im Vorjahr mit einem Steuersatz von rund 32,0 Prozent.

Die ausländischen Gesellschaften verwenden für die Ermittlung der latenten Steuern den jeweiligen landesspezifischen Steuersatz. Im Organkreis der DekaBank Luxemburg beträgt dieser Steuersatz 29,22 Prozent (Vorjahr: 29,22 Prozent).

Das Entstehen beziehungsweise die Auflösung temporärer Differenzen hat zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 50,1 Mio. Euro (Vorjahr: 93,9 Mio. Euro) geführt. Der laufende Steueraufwand für vergangene Jahre betrifft überwiegend die DekaBank (15,0 Mio. Euro). Es wurden freiwillige Vorauszahlungen (14,6 Mio. Euro) im Rahmen einer zum Bilanzstichtag laufenden steuerlichen Betriebsprüfung geleistet. Entgegengesetzt führte die erstmalige Berücksichtigung der hierdurch entstehenden temporären Differenzen zu einem periodenfremden latenten Steuerertrag (13,7 Mio. Euro). Bei zwei Tochtergesellschaften, die sich in Liquidation befinden, konnte das im Abwicklungszeitraum erzielte Ergebnis mit steuerlichen Verlustvorträgen, für die in Vorjahren keine latenten Steueransprüche gebildet worden waren, verrechnet werden (rechnerische Steuererminderung 0,9 Mio. Euro). Im Vorjahr war ein latenter Steueraufwand aus der Nutzung beziehungsweise dem Nichtansatz von zuvor aktivierten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0,1 Mio. Euro zu berücksichtigen. Im Berichtsjahr 2015 gab es wie im Vorjahr keine Effekte aus Steuersatzänderungen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Jahresergebnis vor Ertragsteuern und dem Steueraufwand:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
IFRS-Ergebnis vor Steuern	601,0	871,7	-270,7
x Ertragsteuersatz	31,90%	31,90 %	-
<b>= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	<b>191,7</b>	<b>278,1</b>	<b>-86,4</b>
Erhöhung um Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	16,3	12,1	4,2
Verminderung um Steuern auf steuerfreie Erträge	4,8	4,4	0,4
Quellensteuer	0,3	6,8	-6,5
Steuereffekt aus Spezialfonds	0,1	-3,2	3,3
Steuereffekt Equity-Bewertung	4,5	-0,7	5,2
Effekte aus abweichenden Effektivsteuersätzen	-3,1	-3,1	-
Steuereffekte aus vergangenen Perioden	1,1	-21,2	22,3
Sonstiges	8,1	1,1	7,0
<b>Steueraufwand nach IFRS</b>	<b>214,2</b>	<b>265,5</b>	<b>-51,3</b>

Die nicht abzugsfähigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen den Effekt aus der steuerlichen Nichtabzugsfähigkeit der Bankenabgabe.

Der Steuereffekt aus Equity-Bewertung entfällt im Wesentlichen auf die vollständige Wertberichtigung der Beteiligung an der S PensionsManagement GmbH.

Die Zinszahlungen auf die AT1-Anleihen werden im IFRS Konzernabschluss als Ausschüttung behandelt und unmittelbar mit den Rücklagen verrechnet. Aus steuerlicher Sicht wird der Zinsaufwand abgegrenzt und ist steuerlich abzugsfähig. Um eine Übereinstimmung mit der Behandlung im IFRS Konzernabschluss herzustellen, wurde der rechnerische Steuerentlastungseffekt in Höhe von 9,1 Mio. Euro unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Bei Berücksichtigung in der Gewinn- und Verlustrechnung wäre die Steuerquote 1,5 Prozent niedriger gewesen.



## Erläuterungen zur Bilanz

### 40 Barreserve

Die Barreserve gliedert sich in folgende Posten:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Kassenbestand	6,3	5,7	0,6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.601,8	772,7	2.829,1
<b>Gesamt</b>	<b>3.608,1</b>	<b>778,4</b>	2.829,7

Das Mindestreservesoll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und betrug zum Jahresende 296,0 Mio. Euro (Vorjahr: 186,0 Mio. Euro).

### 41 Forderungen an Kreditinstitute

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	18.063,7	16.951,6	1.112,1
Ausländische Kreditinstitute	9.032,7	7.721,0	1.311,7
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>27.096,4</b>	<b>24.672,6</b>	2.423,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2,4	-2,5	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>27.094,0</b>	<b>24.670,1</b>	2.423,9

Für echte Pensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte wurden durch die DekaBank als Pensionsnehmer beziehungsweise Entleiher 10,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,0 Mrd. Euro) geleistet.

### 42 Forderungen an Kunden

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	5.438,3	5.962,3	-524,0
Ausländische Kreditnehmer	17.291,7	17.604,5	-312,8
<b>Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge</b>	<b>22.730,0</b>	<b>23.566,8</b>	-836,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-222,0	-178,1	-43,9
<b>Gesamt</b>	<b>22.508,0</b>	<b>23.388,7</b>	-880,7

Für echte Pensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte wurden durch die DekaBank als Pensionsnehmer beziehungsweise Entleiher 6,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,7 Mrd. Euro) geleistet.

### 43 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Einzelwertberichtigungen	2,1	-	2,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,3	2,5	-2,2
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>			
Einzelwertberichtigungen	185,2	146,7	38,5
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	32,9	27,2	5,7
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	3,9	4,2	-0,3
<b>Gesamt</b>	<b>224,4</b>	<b>180,6</b>	43,8

Die Entwicklung des Risikovorsorgebestands ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2015	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Abgänge	Umgliede- rungen	Währungs- effekte	End- bestand 31.12.2015
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>								
Einzelwertberichtigungen	–	2,1	–	–	–	–	–	2,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	2,5	–	–	2,2	–	–	–	0,3
<b>Summe</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>	<b>–</b>	<b>2,2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2,4</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>								
Einzelwertberichtigungen	146,7	94,5	33,5	32,4	–	–0,2	10,1	185,2
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	27,2	8,1	–	2,2	–0,2	–	–	32,9
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	4,2	–	–	0,4	–	–	0,1	3,9
<b>Summe</b>	<b>178,1</b>	<b>102,6</b>	<b>33,5</b>	<b>35,0</b>	<b>–0,2</b>	<b>–0,2</b>	<b>10,2</b>	<b>222,0</b>
<b>Rückstellungen für Kreditrisiken</b>								
Einzelrisiken	0,4	–	0,1	0,1	–	0,2	–	0,4
Portfoliorisiken	1,8	–	–	0,4	–	–	–	1,4
<b>Summe</b>	<b>2,2</b>	<b>–</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>	<b>–</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>1,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>182,8</b>	<b>104,7</b>	<b>33,6</b>	<b>37,7</b>	<b>–0,2</b>	<b>–</b>	<b>10,2</b>	<b>226,2</b>

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2014	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Abgänge	Umgliede- rungen	Währungs- effekte	End- bestand 31.12.2014
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>								
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	3,5	–	–	1,0	–	–	–	2,5
<b>Summe</b>	<b>3,5</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1,0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2,5</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>								
Einzelwertberichtigungen	179,2	63,6	60,4	55,5	–	8,5	11,3	146,7
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	30,8	0,2	–	3,8	–	–	–	27,2
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	1,3	2,6	–	–	–	–	0,3	4,2
<b>Summe</b>	<b>211,3</b>	<b>66,4</b>	<b>60,4</b>	<b>59,3</b>	<b>–</b>	<b>8,5</b>	<b>11,6</b>	<b>178,1</b>
<b>Rückstellungen für Kreditrisiken</b>								
Einzelrisiken	3,3	7,8	0,1	3,0	–	–8,5	0,9	0,4
Portfoliorisiken	3,5	–	–	1,7	–	–	–	1,8
<b>Summe</b>	<b>6,8</b>	<b>7,8</b>	<b>0,1</b>	<b>4,7</b>	<b>–</b>	<b>–8,5</b>	<b>0,9</b>	<b>2,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>221,6</b>	<b>74,2</b>	<b>60,5</b>	<b>65,0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>12,5</b>	<b>182,8</b>

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	2015	2014
<b>Auflösungs- / Zuführungsquote zum Stichtag<sup>1)</sup></b> (Quotient aus Nettozuführung und Kreditvolumen)	-0,24	-0,03
<b>Ausfallquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Kreditausfällen und Kreditvolumen)	0,12	0,18
<b>Durchschnittliche Ausfallquote</b> (Quotient aus Kreditausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und Kreditvolumen)	0,46	0,45
<b>Bestandsquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand und Kreditvolumen)	0,84	0,61

<sup>1)</sup> Auflösungsquote ohne Vorzeichen.

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt das folgende bilanzielle Kreditvolumen zugrunde:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute <sup>1)</sup>	8.832,1	13.507,8
Forderungen an Kunden <sup>1)</sup>	14.915,1	14.369,8
Eventualverbindlichkeiten	2.150,9	1.789,5
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.185,6	495,2
<b>Gesamt</b>	<b>27.083,7</b>	<b>30.162,3</b>

<sup>1)</sup> Ohne Geldgeschäfte.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft		Kreditausfälle <sup>1)</sup>		Nettozuführungen <sup>2)</sup> / -auflösungen zu den / von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014	2015	2014
<b>Kunden</b>						
Transport- und Exportfinanzierungen	118,9	109,3	32,6	31,6	-33,2	-17,6
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	39,5	26,4	-	-	-13,1	-4,7
Immobilienrisiken	32,2	27,8	-0,6	-0,6	-4,5	10,1
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	31,4	13,3	-	12,4	-17,7	-4,2
Unternehmen	0,5	1,1	-0,4	12,1	0,7	6,7
Sonstige	1,3	2,4	0,1	-	0,7	-0,5
<b>Kunden insgesamt</b>	<b>223,8</b>	<b>180,3</b>	<b>31,7</b>	<b>55,5</b>	<b>-67,1</b>	<b>-10,2</b>
<b>Kreditinstitute</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>	<b>1,0</b>
Unternehmen	2,1	-	-	-	-2,1	-
Finanzinstitutionen	0,3	2,5	-	-	2,2	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>226,2</b>	<b>182,8</b>	<b>31,7</b>	<b>55,5</b>	<b>-67,0</b>	<b>-9,2</b>

<sup>1)</sup> Eingänge auf abgeschriebene Forderungen – in der Spalte negativ.

<sup>2)</sup> In der Spalte negativ.

#### 44 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva enthalten neben Wertpapieren und Forderungen der Kategorien Held for Trading und Designated at Fair Value die positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.894,0	18.277,1	1.616,9
Anleihen und Schuldverschreibungen	19.516,6	17.900,0	1.616,6
Geldmarktpapiere	377,4	377,1	0,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.604,6	4.928,9	-2.324,3
Aktien	1.915,9	4.215,6	-2.299,7
Investmentanteile	688,7	713,2	-24,5
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	0,1	-0,1
Sonstige	868,0	762,6	105,4
Schuldscheindarlehen	868,0	762,6	105,4
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	9.790,0	12.277,1	-2.487,1
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>33.156,6</b>	<b>36.245,7</b>	<b>-3.089,1</b>
<b>Designated at Fair Value</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.215,0	19.856,4	-4.641,4
Anleihen und Schuldverschreibungen	15.196,0	19.795,4	-4.599,4
Geldmarktpapiere	19,0	61,0	-42,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.363,2	668,3	694,9
Investmentanteile	1.363,2	662,9	700,3
Genussscheine	-	5,4	-5,4
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	500,5	1.504,6	-1.004,1
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	672,5	1.195,0	-522,5
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>17.751,2</b>	<b>23.224,3</b>	<b>-5.473,1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>50.907,8</b>	<b>59.470,0</b>	<b>-8.562,2</b>

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sind börsennotiert:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.683,6	36.242,4	-2.558,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.452,9	4.812,2	-2.359,3

## 45 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die positiven Marktwerte von Sicherungsgeschäften, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Fair Value Hedges</b>			
<b>Aktivposten</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	0,1	–	0,1
Forderungen an Kunden	6,6	8,2	–1,6
<b>Passivposten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40,3	42,7	–2,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53,9	275,9	–222,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7,1	1,2	5,9
Nachrangkapital	0,5	–	0,5
<b>Summe Fair Value Hedges</b>	<b>108,5</b>	<b>328,0</b>	<b>–219,5</b>
<b>Cashflow Hedges</b>			
Aktivposten	0,5	–	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>109,0</b>	<b>328,0</b>	<b>–219,0</b>

Als Sicherungsinstrumente wurden im Wesentlichen Zinsswaps (Fair Value Hedges) sowie Devisenkassageschäfte mit rollierenden Devisenswaps (Cashflow Hedges) designiert.

## 46 Finanzanlagen

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Loans and Receivables</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	531,4	502,9	28,5
<b>Held to Maturity</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.406,4	2.959,5	–553,1
<b>Available for Sale</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	–
<b>Anteilsbesitz</b>			
Beteiligungen	27,9	30,8	–2,9
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	12,3	28,1	–15,8
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	4,6	1,0	3,6
Anteile an assoziierten, nicht at-equity bewerteten Unternehmen	0,2	0,2	–
<b>Finanzanlagen vor Risikovorsorge</b>	<b>2.982,8</b>	<b>3.522,5</b>	<b>–539,7</b>
Risikovorsorge	–38,4	–24,2	–14,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.944,4</b>	<b>3.498,3</b>	<b>–553,9</b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden ebenso wie die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt. Für die at-equity bewerteten Unternehmen in der Deko-Gruppe existieren keine öffentlich notierten Marktpreise.

Von den Finanzanlagen sind börsennotiert:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.857,1	3.284,9	–427,8

Die Entwicklung der langfristigen Finanzanlagen ist in der folgenden Aufstellung dargestellt:

Mio. €	Beteiligungen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2014	35,1	132,4	1,1	–	168,6
Zugänge	0,1	–	–	–	0,1
Abgänge	3,3	0,6	0,1	–	4,0
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	–0,2	–	–	0,2	–
Stand 31. Dezember 2014	31,7	131,8	1,0	0,2	164,7
Zugänge	–	0,0	3,6	–	3,6
Abgänge	2,9	–	–	–	2,9
Stand 31. Dezember 2015	28,8	131,8	4,6	0,2	165,4
<b>Kumulierte Abschreibungen / Wertänderungen</b>					
Stand 1. Januar 2014	–	106,0	–	–	106,0
Abschreibungen/Wertminderungen	0,9	–	–	–	0,9
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	–	2,3	–	–	2,3
Stand 31. Dezember 2014	0,9	103,7	–	–	104,6
Abschreibungen/Wertminderungen	–	18,8	–	–	18,8
Zuschreibungen	–	4,4	–	–	4,4
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	–	2,2	–	–	2,2
Umbuchungen und sonstige Veränderungen	–	0,3	–	–	0,3
Veränderung Neubewertungsrücklage	–	–3,3	–	–	–3,3
Stand 31. Dezember 2015	0,9	119,5	–	–	120,4
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>30,8</b>	<b>28,1</b>	<b>1,0</b>	<b>0,2</b>	<b>60,1</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>27,9</b>	<b>12,3</b>	<b>4,6</b>	<b>0,2</b>	<b>45,0</b>

Der Abgang bei den Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die Liquidation der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

## 47 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Erworbenene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)</b>	<b>148,1</b>	<b>148,1</b>	–
<b>Software</b>			
Erworben	20,1	27,5	–7,4
Selbst erstellt	2,1	3,1	–1,0
<b>Software insgesamt</b>	<b>22,2</b>	<b>30,6</b>	–8,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20,9	25,0	–4,1
<b>Gesamt</b>	<b>191,2</b>	<b>203,7</b>	–12,5

Der Posten Erworbenene Geschäfts- oder Firmenwerte enthält den Goodwill aus dem Erwerb der LBB-INVEST (95,0 Mio. Euro). Für Zwecke des Impairment-Tests zum 31. Dezember 2015 wurde dieser der zahlungsmittelgenerierenden Einheit LBB-INVEST zugeordnet. Ferner enthält der Posten den Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH (WestInvest) (53,1 Mio. Euro). Der Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Geschäftsfelds Immobilien turnusgemäß zum 31. Dezember 2015.

Der erzielbare Betrag beider zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde, jeweils getrennt, auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Die für das eingesetzte Ertragswertverfahren erforderlichen Kapitalisierungszinssätze wurden anhand der Methodik des Capital Asset Pricing Model (CAPM) hergeleitet. Die zu erwartenden Cashflows nach Steuern wurden für einen Fünfjahreszeitraum berechnet.

Für die Gesellschaft LBB-INVEST als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde als wesentlicher Werttreiber die Entwicklung der von der Gesellschaft verwalteten Fondsvermögen (Total Assets) identifiziert. Hierbei wurde die Prognose auf Basis volkswirtschaftlicher Daten sowie von Erfahrungswerten der Vergangenheit gestützt. Es wird eine stetige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung erwartet. Die Werte für die ewige Rente entsprechen der Prognose für das Jahr 2020. Die langfristige Wachstumsrate beträgt unverändert 1,0 Prozent. Der Kapitalisierungszinssatz betrug 11,83 Prozent (Vorjahr: 10,56 Prozent). Der so ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich.

Für das Geschäftsfeld Immobilien als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurden interne Prognosen auf Basis volkswirtschaftlicher Daten sowie spezifische Markt- und Wettbewerbsanalysen verwendet. Erfahrungswerte der Vergangenheit, insbesondere im Hinblick auf die wesentlichen Werttreiber – die Entwicklung der Total Assets sowie das anteilige Brutto-Kreditvolumen – wurden berücksichtigt. Im Fondsgeschäft wird auf Basis der geplanten Nettovertriebsleistung ein weiterer Anstieg der Total Assets sowie die Festigung der erfolgreichen Marktpositionierung in den nächsten drei Jahren erwartet. Voraussetzung dafür ist die Realisierung der geplanten Transaktionen in den weiterhin wettbewerbsintensiven Zielsegmenten. Für die Folgejahre 2019 und 2020 werden aufgrund des zyklischen Absatzverhaltens sowie erwarteter regulatorischer Eingriffe (zum Beispiel Investmentsteuerreform) geringere Nettomittelzuflüsse und korrespondierende Transaktionserträge erwartet. Im Immobilienfinanzierungsgeschäft ist bei grundsätzlichem Fortbestehen der bewährten Geschäftsstrategie in den ersten drei Jahren eine deutliche Volumenausweitung durch Neugeschäft bei reduzierter Ausplatzierung geplant. Erwartungsgemäß wird der anhaltende Preiswettbewerb die Margen im Neugeschäft weiterhin belasten. Darüber hinaus wurde eine ewige Rente entsprechend der Prognose für das Jahr 2020 berücksichtigt sowie eine langfristige Wachstumsrate von unverändert 1,0 Prozent angenommen. Der Kapitalisierungszinssatz betrug 9,06 Prozent (Vorjahr: 9,63 Prozent). Der so ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich.

Der Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte enthält überwiegend Vertriebspartnerschaften und Kundenbeziehungen aus dem Unternehmenserwerb der LBB-INVEST.

Die Bestandsentwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Mio. €	Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2014	145,4	134,3	71,4	22,2	373,3
Zugänge	95,0	11,7	1,9	29,5	138,1
Abgänge	–	0,2	–	–	0,2
Stand 31. Dezember 2014	240,4	145,8	73,3	51,7	511,2
Zugänge	–	4,7	0,7	–	5,4
Stand 31. Dezember 2015	240,4	150,5	74,0	51,7	516,6
<b>Kumulierte Abschreibungen / Wertminderungen</b>					
Stand 1. Januar 2014	92,3	101,8	67,9	21,9	283,9
Abschreibungen/Wertminderungen	–	14,0	2,3	4,8	21,1
Abgänge	–	0,1	–	–	0,1
Veränderung Konsolidierungskreis	–	2,6	–	–	2,6
Stand 31. Dezember 2014	92,3	118,3	70,2	26,7	307,5
Abschreibungen/Wertminderungen	–	12,1	1,7	4,1	17,9
Stand 31. Dezember 2015	92,3	130,4	71,9	30,8	325,4
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>148,1</b>	<b>27,5</b>	<b>3,1</b>	<b>25,0</b>	<b>203,7</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>148,1</b>	<b>20,1</b>	<b>2,1</b>	<b>20,9</b>	<b>191,2</b>

## 48 Sachanlagen

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Grundstücke und Gebäude	–	12,8	–12,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,6	15,2	–0,6
Technische Anlagen und Maschinen	1,7	2,0	–0,3
<b>Gesamt</b>	<b>16,3</b>	<b>30,0</b>	<b>–13,7</b>

Der Rückgang der Position Grundstücke und Gebäude ist auf die Veräußerung eines Gebäudekomplexes zurückzuführen (siehe Note [50]).

Das Sachanlagevermögen in der Deka-Gruppe hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 1. Januar 2014	28,0	46,7	58,1	132,8
Zugänge	–	2,6	2,9	5,5
Abgänge	–	5,4	1,8	7,2
Veränderung Währungsumrechnung	–	0,1	–	0,1
Stand 31. Dezember 2014	28,0	44,0	59,2	131,2
Zugänge	–	0,6	0,7	1,3
Abgänge	28,0	0,1	0,2	28,3
Stand 31. Dezember 2015	–	44,5	59,7	104,2
<b>Kumulierte Abschreibungen / Wertänderungen</b>				
Stand 1. Januar 2014	14,7	31,2	56,1	102,0
Planmäßige Abschreibungen	0,5	1,4	1,6	3,5
Abgänge	–	5,4	1,8	7,2
Veränderung Währungsumrechnung	–	0,1	–	0,1
Veränderung Konsolidierungskreis	–	1,5	1,3	2,8
Stand 31. Dezember 2014	15,2	28,8	57,2	101,2
Abschreibungen/Wertminderungen	0,2	1,1	1,0	2,3
Abgänge	15,4	–	0,2	15,6
Stand 31. Dezember 2015	–	29,9	58,0	87,9
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>12,8</b>	<b>15,2</b>	<b>2,0</b>	<b>30,0</b>
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>–</b>	<b>14,6</b>	<b>1,7</b>	<b>16,3</b>

## 49 Ertragsteueransprüche

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Laufende Ertragsteueransprüche	164,0	165,1	–1,1
Latente Ertragsteueransprüche	57,5	137,5	–80,0
<b>Gesamt</b>	<b>221,5</b>	<b>302,6</b>	<b>–81,1</b>

Die latenten Ertragsteueransprüche bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.



Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge bestanden im Berichtsjahr – ebenso wie im Vorjahr – nicht.  
 Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Aktivposten</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	–	0,0	–0,0
Forderungen an Kunden	0,3	0,7	–0,4
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	15,6	0,8	14,8
Finanzanlagen	0,0	0,0	–0,0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	1,8	2,3	–0,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,9	6,2	15,7
Sonstige Aktiva	0,7	2,1	–1,4
<b>Passivposten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,7	14,6	–2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71,3	77,7	–6,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	1,2	3,5	–2,3
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	251,0	454,9	–203,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	10,1	35,5	–25,4
Rückstellungen	86,5	105,8	–19,3
Sonstige Passiva	3,7	3,3	0,4
Nachrangkapital	0,4	4,1	–3,7
<b>Verlustvorträge</b>	–	–	–
<b>Zwischensumme</b>	<b>476,2</b>	<b>711,5</b>	<b>–235,3</b>
Saldierung	–418,7	–574,0	155,3
<b>Gesamt</b>	<b>57,5</b>	<b>137,5</b>	<b>–80,0</b>

Von den ausgewiesenen aktiven latenten Steuern haben 57,5 Mio. Euro (Vorjahr: 135,9 Mio. Euro) mittel- oder langfristigen Charakter.

Zum Bilanzstichtag lagen bei einer ausländischen Konzerngesellschaft nicht berücksichtigte Verlustvorträge in Höhe von 18,5 Mio. Euro (Vorjahr bei zwei Gesellschaften: 26,7 Mio. Euro) vor, für die im Berichtsjahr keine latenten Steuern gebildet wurden. Der hierauf entfallende, nicht berücksichtigte Steuerbetrag betrug 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Bei einer inländischen Gesellschaft wurde gleichfalls kein latenter Steueranspruch auf steuerliche Verlustvorträge erfasst (Verlustvortrag 0,5 Mio. Euro, nicht berücksichtigter Steueranspruch 0,2 Mio. Euro). Darüber hinaus bestanden keine temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden (Betrag des nicht berücksichtigten Steueranspruchs im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Die Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern betrifft überwiegend kurzfristige latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Outside Basis Differences, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt hätten.

Im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen wurden latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 48,9 Mio. Euro (Vorjahr: 62,5 Mio. Euro), im Zusammenhang mit Cashflow Hedges latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro) mit dem Eigenkapital verrechnet.

## 50 Sonstige Aktiva

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Forderungen gegenüber Sondervermögen	140,0	125,6	14,4
Forderungen aus Nichtbankengeschäft	22,3	29,6	-7,3
Forderungen beziehungsweise Erstattungen aus sonstigen Steuern	0,7	1,5	-0,8
Sonstige Vermögenswerte	191,3	319,9	-128,6
Rechnungsabgrenzungsposten	26,2	28,2	-2,0
<b>Gesamt</b>	<b>380,5</b>	<b>504,8</b>	<b>-124,3</b>

Der im ersten Halbjahr 2015 im Posten Sonstige Aktiva gemäß den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgewiesene Gebäudekomplex in zentraler City-Lage im Bankenviertel von Frankfurt am Main in Höhe von 12,6 Mio. Euro wurde im zweiten Halbjahr 2015 veräußert. Der aus dem Verkauf des dem Geschäftsfeld Immobilien zugeordneten Gebäudekomplexes resultierende Veräußerungsgewinn in Höhe von 42,1 Mio. Euro ist im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen. Der bereits am 1. Juni 2013 geschlossene Kaufvertrag mit aufschiebender Bedingung wurde mit Nachtrag zum Kaufvertrag vom 28. Mai 2015 wirksam. Die Kaufpreiszahlung erfolgte in zwei Tranchen, wobei die erste Tranche im Juni 2015 zur Zahlung fällig war, die Zahlung der zweiten Tranche erfolgte im Oktober 2015. Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen aufgrund der nach IFRS 5 im Klassifizierungszeitpunkt anzuwendenden Bewertungsregeln waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Von den Sonstigen Aktiva weisen 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

## 51 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	16.640,1	21.560,3	-4.920,2
Ausländische Kreditinstitute	7.444,0	5.178,7	2.265,3
<b>Gesamt</b>	<b>24.084,1</b>	<b>26.739,0</b>	<b>-2.654,9</b>
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	204,8	432,7	-227,9
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	2.593,2	3.184,1	-590,9

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind erhaltene Zahlungen aus echten Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 5,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,0 Mrd. Euro) enthalten.

## 52 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Inländische Kunden	18.970,8	18.277,5	693,3
Ausländische Kunden	10.491,2	9.349,3	1.141,9
<b>Gesamt</b>	<b>29.462,0</b>	<b>27.626,8</b>	<b>1.835,2</b>
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.907,0	2.651,7	-744,7
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.123,0	2.552,3	-1.429,3

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind erhaltene Zahlungen aus echten Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 4,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,9 Mrd. Euro) enthalten.

## 53 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IAS 39 wurden die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 0,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,5 Mrd. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	6.353,2	17.445,3	-11.092,1
Gedekte begebene Schuldverschreibungen	284,9	708,5	-423,6
Begebene Geldmarktpapiere	13.283,7	5.967,9	7.315,8
<b>Gesamt</b>	<b>19.921,8</b>	<b>24.121,7</b>	-4.199,9

## 54 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva enthalten neben Handelsemissionen und den Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs sowie aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Darüber hinaus werden in diesem Posten Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Handelsemissionen	11.796,0	8.497,5	3.298,5
Wertpapier-Shortbestände	1.217,2	925,2	292,0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	10.149,5	12.390,9	-2.241,4
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>23.162,7</b>	<b>21.813,6</b>	1.349,1
<b>Designated at Fair Value</b>			
Emissionen	2.525,8	3.572,3	-1.046,5
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	1.426,3	1.742,6	-316,3
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>3.952,1</b>	<b>5.314,9</b>	-1.362,8
<b>Gesamt</b>	<b>27.114,8</b>	<b>27.128,5</b>	-13,7

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	8.979,9	5.827,3	3.152,6
Begebene Namensschuldverschreibungen	714,0	664,8	49,2
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	2.102,1	2.005,4	96,7
<b>Gesamt</b>	<b>11.796,0</b>	<b>8.497,5</b>	3.298,5
<b>Designated at Fair Value</b>			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	422,4	1.042,1	-619,7
Begebene Namensschuldverschreibungen	489,4	510,5	-21,1
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	482,9	745,7	-262,8
Gedekte Emissionen	1.131,1	1.274,0	-142,9
<b>Gesamt</b>	<b>2.525,8</b>	<b>3.572,3</b>	-1.046,5

Der Fair Value der Emissionen der Kategorie Designated at Fair Value enthält kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 16,1 Mio. Euro (Vorjahr: 23,7 Mio. Euro).

Der Buchwert der Verbindlichkeiten, die der Kategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind, liegt um 291,5 Mio. Euro (Vorjahr: 368,5 Mio. Euro) über dem Rückzahlungsbetrag.

## 55 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die negativen Marktwerte von Sicherungsgeschäften, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Fair Value Hedges</b>			
<b>Aktivposten</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	9,9	53,8	-43,9
Forderungen an Kunden	26,6	56,6	-30,0
<b>Passivposten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-0,3	-	-0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	-0,1	-	-0,1
Nachrangkapital	-0,1	-	-0,1
<b>Summe Fair Value Hedges</b>	<b>36,0</b>	<b>110,4</b>	<b>-74,4</b>
<b>Cashflow Hedges</b>			
Aktivposten	-	8,4	-8,4
<b>Gesamt</b>	<b>36,0</b>	<b>118,8</b>	<b>-82,8</b>

Als Sicherungsinstrumente wurden im Wesentlichen Zinsswaps (Fair Value Hedges) sowie Devisenkassageschäfte mit rollierenden Devisenswaps (Cashflow Hedges) designiert.

## 56 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Mio. €	Pensions- rückstellungen	Rückstellungen für pensions- ähnliche Verpflichtungen <sup>1)</sup>	Gesamt
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>98,1</b>	<b>23,2</b>	<b>121,3</b>
Zuführung	29,0	2,7	31,7
Inanspruchnahme	11,3	5,6	16,9
Auflösungen	-	0,4	0,4
Umgliederungen	-	2,2	2,2
Veränderung Planvermögen	-19,2	-0,2	-19,4
Unternehmenszusammenschlüsse und Veränderung Konsolidierungskreis	12,7	0,1	12,8
Erfolgsneutrale Erfassung Neubewertungen	121,0	-	121,0
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>230,3</b>	<b>22,0</b>	<b>252,3</b>
Zuführung	40,7	1,9	42,6
Inanspruchnahme	11,7	6,7	18,4
Umgliederungen	-	8,1	8,1
Veränderung Planvermögen	-15,2	-0,4	-15,6
Erfolgsneutrale Erfassung Neubewertungen	-55,4	-	-55,4
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>188,7</b>	<b>24,9</b>	<b>213,6</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Rückstellungen für Arbeitszeitkonten.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung überleitet werden:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Barwert der ganz oder teilweise gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	658,3	662,0	-3,7
Fair Value des Planvermögens zum Stichtag	491,9	453,7	38,2
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>166,4</b>	<b>208,3</b>	-41,9
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	47,2	44,0	3,2
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>213,6</b>	<b>252,3</b>	-38,7

Die Entwicklung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Zusagen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Leistungsorientierte Verpflichtung		Fair Value des Planvermögens		Nettoverpflichtung / (Nettovermögenswert)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>706,0</b>	<b>518,4</b>	<b>453,7</b>	<b>397,1</b>	<b>252,3</b>	<b>121,3</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	36,9	26,2	-	-	36,9	26,2
Zinsaufwendungen oder -erträge	14,8	18,3	9,1	13,2	5,7	5,1
<b>Netto-Zinsertrag / -aufwand (erfasst im Gewinn oder Verlust)</b>	<b>51,7</b>	<b>44,5</b>	<b>9,1</b>	<b>13,2</b>	<b>42,6</b>	<b>31,3</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus:						
Finanziellen Annahmen	-37,2	139,9	-	-	-37,2	139,9
Erfahrungsbedingter Anpassung	-4,7	5,1	-	-	-4,7	5,1
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	-	13,5	24,0	-13,5	-24,0
<b>Neubewertungsgewinne / -verluste (erfasst im erfolgsneutralen Ergebnis)</b>	<b>-41,9</b>	<b>145,0</b>	<b>13,5</b>	<b>24,0</b>	<b>-55,4</b>	<b>121,0</b>
Übertragungen	8,1	2,2	-	-	8,1	2,2
Unternehmenszusammenschlüsse und Veränderung Konsolidierungskreis	-	12,8	-	6,6	-	6,2
Arbeitgeberbeiträge	-	-	6,3	6,0	-6,3	-6,0
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	10,2	7,6	-10,2	-7,6
Versorgungsleistungen	-18,4	-16,9	-0,9	-0,8	-17,5	-16,1
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>705,5</b>	<b>706,0</b>	<b>491,9</b>	<b>453,7</b>	<b>213,6</b>	<b>252,3</b>
Davon entfallen auf:						
Endgehaltspläne und Gesamtversorgungssysteme	470,4	491,2	311,9	301,3	158,5	189,9
Fondsgebundene beitragsorientierte Pläne	205,6	188,6	175,4	148,2	30,2	40,4

Die Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgte unter Verwendung der Heubeck-Richttafel 2005 G auf der Basis folgender versicherungsmathematischer Parameter:

%	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Rechnungszins	2,3	2,00	0,3
Rententrend für Anpassungen nach § 16 Abs. 2 BetrAVG <sup>1)</sup>	2,0	2,00	-
Rentenanpassung bei Gesamtrentenfortschreibung <sup>1)</sup>	2,5	2,50	-
Gehaltstrend <sup>1)</sup>	2,5	2,50	-

<sup>1)</sup> Für die Bewertung der fondsasierten Zusagen nicht relevant, da diese nicht endgehaltsabhängig sind.

Für die verfallbaren Anwartschaften werden bei der Berechnung zusätzlich die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlichten Fluktuationsprofile mit einem Niveauparameter von 1,5 berücksichtigt. Für pensionsähnliche Verpflichtungen wurde ein Abzinsungsfaktor von 0,04 Prozent (Vorjahr: 0,1 Prozent) verwendet. Dieser Zins berücksichtigt einerseits die geringere Fristigkeit im Vergleich zu den Pensionszusagen und andererseits die nicht gesondert angesetzte Anpassungsdynamik der Vorruhestands- beziehungsweise Übergangszahlungen.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich eine Veränderung maßgeblicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) auswirkt. Dabei wird jeweils die Änderung einer Annahme berücksichtigt, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse ist nur auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (DBO) anwendbar und nicht auf die Nettoverpflichtung, da diese durch eine Anzahl von Faktoren bestimmt wird, welche neben den versicherungsmathematischen Annahmen auch das zum Fair Value bewertete Planvermögen beinhaltet.

Mio. €	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung	
		31.12.2015	31.12.2014
Rechnungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	- 104,1	- 108,3
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	136,5	142,0
Gehaltstrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	6,9	7,9
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	- 6,5	- 7,4
Rententrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	15,3	16,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	- 14,5	- 15,3
Lebenserwartung	Verlängerung um 1 Jahr	20,9	21,5

Am Bilanzstichtag setzte sich das Planvermögen wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Aktienfonds	164,8	139,0	25,8
Rentenfonds	2,3	1,9	0,4
Mischfonds	7,2	6,1	1,1
Geldmarktnahe Fonds	4,7	4,3	0,4
Publikumsfonds	179,0	151,3	27,7
Spezialfonds	311,8	301,0	10,8
Versicherungsverträge	1,1	1,4	- 0,3
<b>Gesamt</b>	<b>491,9</b>	<b>453,7</b>	<b>38,2</b>

Das Planvermögen besteht bis auf die Versicherungsverträge aus Vermögenswerten, für die eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt besteht. Das Planvermögen umfasste per 31. Dezember 2015 eigene Investmentfonds der Deka-Gruppe in Höhe von 490,8 Mio. Euro (Vorjahr: 452,3 Mio. Euro). Von den Unternehmen der Deka-Gruppe genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Die Anteile an Publikumsfonds dienen der Ausfinanzierung der fondsbasierten Zusage und der Arbeitszeitkonten. Für die Verpflichtungen aus Endgehaltspänen und Gesamtversorgungssystemen wurde in einen Spezialfonds investiert, dessen Anlagestrategie auf einer integrierten Asset-Liability-Betrachtung basiert. Bei den Versicherungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Risikolebensversicherungen. Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise Langlebighkeitsrisiko und Zinsrisiko, vor allem Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Planvermögen kann insbesondere Marktpreisrisiken enthalten.

Die Erträge des Planvermögens werden in Höhe des Rechnungszinssatzes angenommen, der auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt wird, deren Bonität mit mindestens AA bewertet ist. Sofern die tatsächlichen Erträge des Planvermögens den angewandten Rechnungszinssatz unterschreiten, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den leistungsorientierten Zusagen. Aufgrund der Zusammensetzung des Planvermögens wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt.

Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch den Rechnungszinssatz beeinflusst, wobei das gegenwärtig sehr niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Nettoverpflichtung führt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur teilweise durch die positive Entwicklung des Planvermögens kompensiert werden kann.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen beträgt zum Berichtsstichtag 17,2 Jahre (Vorjahr: 18,2 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Aktive Anwärter	360,1	379,8	-19,7
Ausgeschiedene Anwärter	157,5	139,2	18,3
Rentner und Hinterbliebene	187,9	187,0	0,9
<b>Barwert der Leistungsverpflichtung</b>	<b>705,5</b>	<b>706,0</b>	-0,5

Für das Jahr 2016 wird erwartet, dass Beiträge in Höhe von 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro) in die leistungsorientierten Pläne einzustellen sind.

## 57 Sonstige Rückstellungen

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	9,9	25,5	-15,6
Rückstellungen für Rechtsrisiken	9,4	9,2	0,2
Rückstellungen für operationelle Risiken <sup>1)</sup>	0,7	1,8	-1,1
Rückstellungen für Kreditrisiken	1,8	2,2	-0,4
Rückstellungen im Personalbereich	1,4	0,5	0,9
Rückstellungen im Fondsgeschäft <sup>1)</sup>	112,0	111,9	0,1
Übrige sonstige Rückstellungen <sup>1)</sup>	105,1	115,2	-10,1
<b>Gesamt</b>	<b>240,3</b>	<b>266,3</b>	-26,0

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte wurden angepasst.

Restrukturierungsrückstellungen ergeben sich aus verschiedenen Restrukturierungsaktivitäten der Deka-Gruppe, unter anderem aus dem Transformationsprozess zum Wertpapierhaus der Sparkassen. Rückstellungen für Rechtsrisiken und operationelle Risiken werden für mögliche Verluste gebildet, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen und Systemen, durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder durch externe Ereignisse entstehen können. Operationelle Risiken können zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden oder zu Rechtsstreitigkeiten führen.

Bei den Rückstellungen für Kreditrisiken handelt es sich um Rückstellungen, die im Zusammenhang mit festgestellten Wertminderungen bei Bürgschaften und Avalen gebildet wurden (siehe Note [43]).

Im Fondsgeschäft werden im Wesentlichen Rückstellungen für die nachfolgend beschriebenen Investmentfonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital abzüglich Gebühren oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 4,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,5 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 5,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,7 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls nachfolgend beschriebene Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung mit einem Volumen in Höhe von 2,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,1 Mrd. Euro) enthalten.

Investmentfonds, deren Rendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Geldmarktsätze prognostiziert und veröffentlicht wird, existieren in zwei Fondsausprägungen, mit und ohne Kapitalgarantie. Die prognostizierte Renditeentwicklung wird jedoch nicht garantiert. Obgleich die Deka-Gruppe keine vertragliche Verpflichtung zur Einhaltung der Renditeziele übernommen hat, behält sich die Deka-Gruppe vor, die Erreichung der angestrebten Wertentwicklung der Fonds zu unterstützen, und hat einen dafür erforderlichen Betrag zurückgestellt. Die Rückstellungshöhe wird durch mögliche Verlustszenarien unter Berücksichtigung von Liquiditäts-, Zinsstruktur-, Durations- sowie Spreadrisiken ermittelt. Zum Bilanzstichtag waren 78,7 Mio. Euro (Vorjahr: 69,7 Mio. Euro) zurückgestellt. Das zugrunde liegende Gesamtvolumen der Fonds betrug 6,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,7 Mrd. Euro), davon entfallen 2,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,1 Mrd. Euro) auf Fonds mit Kapitalgarantie und 3,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,6 Mrd. Euro) auf Fonds ohne Kapitalgarantie.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Hierin enthalten ist unter anderem eine Rückstellung in Höhe von 54,8 Mio. Euro aus der bedingten Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Unternehmensanteile an der LBB-INVEST sowie eine Rückstellung für einen belastenden Vertrag in Höhe von 30,0 Mio. Euro.

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2015	Zuführung	Inanspruchnahmen	Auflösung	Umgliederungen	Aufzinsung	Währungseffekte	Endbestand 31.12.2015
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	25,5	3,7	8,2	3,9	-8,1	-	0,9	9,9
Rückstellungen für Rechtsrisiken	9,2	0,6	0,3	0,1	-	-	-	9,4
Rückstellungen für operationelle Risiken	1,8	0,2	0,6	0,7	-	-	-	0,7
Rückstellungen für Kreditrisiken	2,2	-	0,1	0,5	0,2	-	-	1,8
Rückstellungen im Personalbereich	0,5	1,1	0,1	0,1	-	-	-	1,4
Rückstellungen im Fondsgeschäft	111,9	16,4	1,6	14,5	-	-0,2	-	112,0
Übrige sonstige Rückstellungen	115,2	46,5	56,2	0,4	-	-	-	105,1
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>266,3</b>	<b>68,5</b>	<b>67,1</b>	<b>20,2</b>	<b>-7,9</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,9</b>	<b>240,3</b>

Entsprechend ihrem originären Charakter wird ein Teil der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen jeweils im Folgejahr in Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgegliedert.

Von den Sonstigen Rückstellungen weisen 100,9 Mio. Euro (Vorjahr: 113,6 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

## 58 Ertragsteuerverpflichtungen

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Rückstellungen für Ertragsteuern	21,3	14,0	7,3
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	58,4	78,5	-20,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	28,1	62,3	-34,2
<b>Gesamt</b>	<b>107,8</b>	<b>154,8</b>	<b>-47,0</b>

Die Rückstellungen für Ertragsteuern betreffen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Von den Rückstellungen für Ertragsteuern weisen 21,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen enthalten zum Bilanzstichtag fällige, aber noch nicht entrichtete Zahlungen für Ertragsteuern des Berichtsjahres und früherer Perioden. Latente Ertragsteuerverpflichtungen stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz dar.



Passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Aktivposten</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	9,1	19,2	-10,1
Forderungen an Kunden	77,6	18,9	58,7
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	270,8	455,6	-184,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	32,6	99,9	-67,3
Finanzanlagen	44,9	33,4	11,5
Immaterielle Vermögenswerte	6,3	7,5	-1,2
Sachanlagen	-	0,8	-0,8
Sonstige Aktiva	4,6	-	4,6
<b>Passivposten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	0,0	-0,0
Rückstellungen	0,1	0,1	-
Sonstige Passiva	0,8	0,9	-0,1
<b>Zwischensumme</b>	<b>446,8</b>	<b>636,3</b>	<b>-189,5</b>
Saldierung	-418,7	-574,0	155,3
<b>Gesamt</b>	<b>28,1</b>	<b>62,3</b>	<b>-34,2</b>

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern weisen einen kurzfristigen Charakter auf.

Die Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern betrifft überwiegend kurzfristige latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva.

Am Bilanzstichtag bestehen temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Outside Basis Differences bei konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 471,1 Mio. Euro (Vorjahr: 486,3 Mio. Euro), welche zu rechnerischen passiven latenten Steuern in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) führen, von denen 7,3 Mio. Euro gemäß IAS 12.39 nicht passiviert wurden. Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro wurde im Zusammenhang mit einer voraussichtlich im 1. Quartal 2016 beendeten Liquidation einer Tochtergesellschaft passiviert.

Im Berichtsjahr waren latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 0,7 Tausend Euro (Vorjahr: 0,8 Tausend Euro) im Zusammenhang mit der Neubewertung von Schuldverschreibungen und anderen Wertpapieren des Available-for-Sale-Bestands mit dem Eigenkapital zu verrechnen.

## 59 Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Fremdkapital aus Minderheiten	0,8	289,7	-288,9
Noch nicht ausgezahlte Bonifikationen an Vertriebsstellen	97,1	83,1	14,0
Verbindlichkeiten aus laufenden sonstigen Steuern	30,5	35,5	-5,0
Noch nicht abgerechnete Wertpapierkassageschäfte	0,1	0,4	-0,3
Gewinnanteile atypisch stiller Gesellschafter	7,7	-	7,7
Sonstige	73,6	75,3	-1,7
<b>Accruals</b>			
Vertriebserfolgsvergütung	301,9	275,0	26,9
Personalkosten	107,3	100,7	6,6
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	6,2	5,6	0,6
Andere Accruals	45,3	48,5	-3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	5,8	-1,1
<b>Gesamt</b>	<b>675,2</b>	<b>919,6</b>	<b>-244,4</b>

Der Posten Fremdkapital aus Minderheiten enthält im Wesentlichen den Anteil Konzernfremder an konsolidierten Investmentfonds. Diese werden als Sonstige Passiva ausgewiesen, da die Anteilscheininhaber ein jederzeitiges Rückgaberecht haben.

Die Dekabank verrechnet die Gewinnanteile der atypisch stillen Gesellschafter mit den bereits zugunsten der Gesellschafter abgeführten Steuern. Zum Berichtsstichtag lagen die abgeführten Steuern um 7,7 Mio. Euro über den Gewinnanteilen. Im Vorjahr lagen die Gewinnanteile um 10,9 Mio. Euro über den abgeführten Steuern, sodass in entsprechender Höhe ein Ausweis als sonstige Vermögenswerte unter den Sonstigen Aktiva erfolgte.

Im Posten Sonstige sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 44,0 Mio. Euro (Vorjahr: 46,1 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Depotkunden im Umfang von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro) enthalten.

Von den Sonstigen Passiva weisen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

## 60 Nachrangkapital

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen	188,3	396,1	-207,8
Nachrangige Schuldscheindarlehen	213,4	119,6	93,8
Sonstige nachrangige Verbindlichkeiten	514,6	412,0	102,6
Anteilige Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	21,5	19,9	1,6
Einlagen typisch stiller Gesellschafter	203,9	203,8	0,1
Anteilige Zinsen auf Einlagen typisch stiller Gesellschafter	8,0	19,2	-11,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.149,7</b>	<b>1.170,7</b>	-21,0

Im Einzelnen wurden folgende Emissionen nachrangiger Verbindlichkeiten begeben:

Emissionsjahr	Nominalbetrag in Mio. €	Zinssatz in % p. a.	Fälligkeit
2006	40,0	4,43	2016
2009	75,0	6,00	2019
2013	25,0	4,00	2023
2013	12,7	4,13	2024
2013	5,0	4,26	2025
2013	52,1	4,50	2028
2013	18,0	4,75	2033
2014	105,7	4,01	2024
2014	137,5	4,15	2025
2014	6,0	4,34	2027
2014	10,0	4,53	2028
2014	97,0	4,52	2029
2014	6,0	4,57	2030
2014	25,0	4,80	2034
2015	207,3	3,51	2025
2015	22,7	3,58	2026
2015	10,0	3,74	2027
2015	60,0	4,04	2030

Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Der Zinsaufwand für die am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen typisch stillen Einlagen betrug 8,0 Mio. Euro und wird im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Note [30]). Die stillen Einlagen in Höhe von 203,9 Mio. Euro sind vollständig gekündigt.

## 61 Atypisch stille Einlagen

Die Atypisch stillen Einlagen belaufen sich auf 52,4 Mio. Euro (Vorjahr: 52,4 Mio. Euro). Die Ausschüttung auf Atypisch stille Einlagen betrug für das Berichtsjahr 56,9 Mio. Euro (Vorjahr: 54,9 Mio. Euro).

## 62 Eigenkapital

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Abzüglich Eigene Anteile	94,6	94,6	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	473,6	473,6	–
Kapitalrücklage	190,3	190,3	–
<b>Gewinnrücklagen</b>			
Gesetzliche Rücklage	13,4	13,4	–
Satzungsmäßige Rücklage	51,3	51,3	–
Andere Gewinnrücklagen	4.054,4	3.790,6	263,8
<b>Gewinnrücklagen insgesamt</b>	<b>4.119,1</b>	<b>3.855,3</b>	263,8
<b>Neubewertungsrücklage</b>			
Für Pensionsrückstellungen	–154,4	–209,8	55,4
Für Cashflow Hedges	–39,5	–26,4	–13,1
Für at-equity bewertete Unternehmen	–3,3	–	–3,3
Darauf entfallende latente Steuern	61,5	70,9	–9,4
<b>Neubewertungsrücklage insgesamt</b>	<b>–135,7</b>	<b>–165,3</b>	29,6
Rücklage aus der Währungsumrechnung	16,2	12,5	3,7
Konzerngewinn/-verlust	67,9	65,6	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>4.923,1</b>	<b>4.623,7</b>	299,4

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein negatives Bewertungsergebnis aus bestehenden Cashflow Hedges in Höhe von –13,1 Mio. Euro (Vorjahr: –41,7 Mio. Euro) in der Neubewertungsrücklage erfasst. Gleichzeitig wurde ein negatives Ergebnis aus ausgelaufenen Sicherungsgeschäften in Höhe von –24,9 Mio. Euro (Vorjahr: –3,2 Mio. Euro) aus der Neubewertungsrücklage in das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value umgegliedert. Aufgrund von Sondertilgungen und Syndizierungen werden in zukünftigen Perioden Margen-Cashflows aus Darlehen in Höhe von umgerechnet 74,6 Mio. Euro (Vorjahr: 47,2 Mio. Euro) nicht eingehen, die ursprünglich abgesichert wurden. Der Cashflow Hedge wurde entsprechend angepasst. Umgliederungen aufgrund von Ineffektivitäten haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Die abgesicherten Cashflows werden in den folgenden Berichtszeiträumen erwartet, in denen sie auch voraussichtlich ergebniswirksam werden:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Erwartete Cashflows aus Aktivposten</b>			
Bis 3 Monate	25,1	28,8	–3,7
3 Monate bis 1 Jahr	57,0	59,1	–2,1
1 Jahr bis 5 Jahre	194,1	222,6	–28,5
Über 5 Jahre	53,3	69,3	–16,0
<b>Summe erwartete Cashflows</b>	<b>329,5</b>	<b>379,8</b>	–50,3

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### 63 Buchwerte nach Bewertungskategorien

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorien:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Aktivposten</b>			
Loans and Receivables			
Forderungen an Kreditinstitute	27.094,0	24.670,1	2.423,9
Forderungen an Kunden	22.508,0	23.388,7	-880,7
Finanzanlagen	531,1	502,2	28,9
Held to Maturity			
Finanzanlagen	2.368,3	2.936,0	-567,7
Available for Sale			
Finanzanlagen	45,0	60,1	-15,1
Held for Trading			
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	33.156,6	36.245,7	-3.089,1
Designated at Fair Value			
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	17.751,2	23.224,3	-5.473,1
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	109,0	328,0	-219,0
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>103.563,2</b>	<b>111.355,1</b>	<b>-7.791,9</b>
<b>Passivposten</b>			
Other Liabilities			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.084,1	26.739,0	-2.654,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.462,0	27.626,8	1.835,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.921,8	24.121,7	-4.199,9
Nachrangkapital	1.149,7	1.170,7	-21,0
Held for Trading			
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	23.162,7	21.813,6	1.349,1
Designated at Fair Value			
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	3.952,1	5.314,9	-1.362,8
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	36,0	118,8	-82,8
<b>Summe Passivposten</b>	<b>101.768,4</b>	<b>106.905,5</b>	<b>-5.137,1</b>

### 64 Ergebnis nach Bewertungskategorien

Aus den einzelnen Bewertungskategorien ergeben sich folgende Ergebnisbeiträge:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
Loans and Receivables	462,6	742,1	-279,5
Held to Maturity	59,8	74,9	-15,1
Other Liabilities	-417,8	-584,1	166,3
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	0,6	-0,6
Erfolgswirksames Ergebnis	9,7	1,7	8,0
Available for Sale	9,7	2,3	7,4
Held for Trading	277,2	242,5	34,7
Designated at Fair Value	16,5	329,2	-312,7
Bewertungsergebnis aus Hedge Accounting für Fair Value Hedges	-4,1	3,4	-7,5
Erfolgsneutrales Ergebnis aus Hedge Accounting für Cashflow Hedges	-13,1	41,6	-54,7

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien nach IAS 39. Dabei werden alle Ergebniskomponenten, das heißt sowohl Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse als auch Zinsen und laufende Erträge, mit einbezogen. Das Zinsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs wird innerhalb der Kategorie Held for Trading ausgewiesen. Das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuchderivate), die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, wird innerhalb der Kategorie Designated at Fair Value ausgewiesen. In dieser Darstellung nicht enthalten sind Provisionen für Handelsbestände beziehungsweise Finanzinstrumente der Kategorie Designated at Fair Value. Ebenfalls nicht enthalten sind Ergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Umwidmungen vorgenommen.

## 65 Fair-Value-Angaben

Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Klassen von Finanzinstrumenten.

Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
<b>Aktivposten</b>				
Barreserve	3.608,1	3.608,1	778,4	778,4
Forderungen an Kreditinstitute	27.290,4	27.094,0	25.015,2	24.670,1
Forderungen an Kunden	22.623,2	22.508,0	23.706,9	23.388,7
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	50.907,8	50.907,8	59.470,0	59.470,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	109,0	109,0	328,0	328,0
Finanzanlagen	3.004,3	2.944,4	3.617,1	3.498,3
Loans and Receivables	485,3	531,1	452,3	502,2
Held to Maturity	2.474,0	2.368,3	3.104,7	2.936,0
Available for Sale	45,0	45,0	60,1	60,1
Sonstige Aktiva	164,5	164,5	187,2	187,2
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>107.707,3</b>	<b>107.335,8</b>	<b>113.102,8</b>	<b>112.320,7</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.290,6	24.084,1	27.005,0	26.739,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.806,6	29.462,0	28.086,2	27.626,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.025,5	19.921,8	24.254,6	24.121,7
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	27.114,8	27.114,8	27.128,5	27.128,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	36,0	36,0	118,8	118,8
Nachrangkapital	1.249,4	1.149,7	1.267,1	1.170,7
Sonstige Passiva	149,7	149,7	419,3	419,3
<b>Summe Passivposten</b>	<b>102.672,6</b>	<b>101.918,1</b>	<b>108.279,5</b>	<b>107.324,8</b>

Bei täglich fälligen beziehungsweise kurzfristigen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Der Buchwert stellt demnach einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Hierzu gehören unter anderem die Barreserve, Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Posten Sonstige Aktiva beziehungsweise Passiva enthaltene Finanzinstrumente. In der nachfolgenden Darstellung der Fair-Value-Hierarchie sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4.327,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.562,6 Mio. Euro) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 10.527,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7.679,7 Mio. Euro) keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Held to Maturity handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, für die bei Zugang ein liquider Markt vorhanden war. Die Fair Values entsprechen hier den Marktpreisen beziehungsweise wurden auf der Grundlage beobachtbarer Marktparameter ermittelt.

Die in den Finanzanlagen enthaltenen Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen in Höhe von 45,0 Mio. Euro (Vorjahr: 60,1 Mio. Euro), die der Kategorie Available for Sale zugeordnet sind und für die weder Preise von aktiven Märkten noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden mit

ihren Anschaffungskosten angesetzt. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt. Diese Finanzinstrumente sind in nachfolgender Darstellung keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

#### **Fair-Value-Hierarchie**

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, deren Fair Value jedoch anzugeben ist, sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1 (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2 (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.
- Level 3 (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fair Values der bilanzierten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe.

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	20.672,1	25.727,8	12.904,6	10.619,7	2.400,4	2.548,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.672,1	3.132,1	295,7	2.455,1	–	9,9
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	0,1	–	6.677,1	9.165,0	15,3	0,5
Währungsbezogene Derivate	–	–	113,3	178,1	–	–
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	335,0	682,4	3.313,7	3.439,5	7,9	6,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (dafv)	–	–	500,5	1.504,6	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	109,0	328,0	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Aktiva</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	–	812,8	18.944,4	13.061,2	7.927,4	10.775,3
Davon Forderungen aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	10.604,0	5.984,2	–	–
Forderungen an Kunden	–	195,5	7.767,6	8.950,1	14.719,6	14.330,2
Davon Forderungen aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	6.517,4	7.742,7	–	–
Finanzanlagen	1.130,2	1.443,6	504,7	586,3	1.324,4	1.527,1
<b>Gesamt</b>	<b>25.809,5</b>	<b>31.994,2</b>	<b>51.130,6</b>	<b>50.287,6</b>	<b>26.395,0</b>	<b>29.198,3</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>						
Wertpapier-Shortbestände	1.102,3	826,4	114,9	97,7	–	1,1
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	0,1	–	6.905,4	8.940,0	33,6	0,8
Währungsbezogene Derivate	–	–	127,7	136,5	–	–
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	671,9	828,6	3.828,7	4.217,3	8,3	10,3
Emissionen	–	–	13.791,3	11.831,7	530,5	238,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	36,0	118,8	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	21.418,1	23.990,2	2.403,3	2.896,5
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	5.729,4	5.025,8	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	134,6	18.610,2	18.679,1	1.287,7	2.130,4
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	4.781,3	4.949,2	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	20.025,5	24.254,6	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	313,3	1.249,4	953,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.774,3</b>	<b>1.789,6</b>	<b>84.857,8</b>	<b>92.579,2</b>	<b>5.512,8</b>	<b>6.231,0</b>

### Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2015	2014	2015	2014
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	2.202,4	1.897,3	659,9	125,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	249,5	2.065,0	642,9	538,2
Derivative Finanzinstrumente				
Zinsbezogene Derivate	0,1	–	–	–
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>				
Wertpapier-Shortbestände	3,5	70,8	88,5	–

Im Berichtsjahr wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese kein aktiver Markt mehr nachgewiesen werden konnte. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deko-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittenten-spezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Soweit für langfristige finanzielle Verbindlichkeiten kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem Zinssatz, zu dem Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung hätten emittiert werden können, ermittelt. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente werden, soweit es sich nicht um börsengehandelte Produkte handelt, grundsätzlich mit anerkannten Bewertungsmodellen, wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem Bachelier-Modell, den Hull-White-1- und 2-Faktormodellen, den Displaced-Diffusion-Modellen oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Darüber hinaus werden in Einzelfällen und unter restriktiven Bedingungen börsengehandelte Optionen ebenfalls über das Black-Scholes-Modell bewertet. Diese Einzelfall-Regelung gilt für spezielle EUREX-Optionen, deren veröffentlichter Preis nicht auf Umsätzen beziehungsweise tatsächlichen Handelsvolumina basiert, sondern auf Basis eines theoretischen Modells der EUREX ermittelt wird.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet.



Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par CDS Spreads kalibriert wird. Für tranchierte Basket Credit Swaps wird ein Gauss-Copula-Modell angewandt, dessen Parameter auf Basis von iTraxx und CDX Index Tranche Spreads ermittelt werden.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsatzten, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Der Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung des entsprechenden, um das Kreditrisiko angepassten Diskontierungssatzes ermittelt. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz berücksichtigt die beim Abschluss des echten Wertpapiergeschäfts vereinbarten Sicherheitenkriterien.

### **Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3**

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Krediten die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für einen vergleichbaren unbesicherten Kredit dabei adjustiert.

Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, handelt es sich um Anleihen und Verbriefungspositionen, für die der DekaBank zum Stichtag keine aktuellen Marktpreisinformationen vorlagen. Die Bewertung der Anleihen erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung von risikoadjustierten Marktzinssätzen. Der unterschiedlichen Bonität der Emittenten wird durch eine angemessene Adjustierung der Diskontsätze Rechnung getragen.

Bei den im Posten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen der Kategorie Designated at Fair Value handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen und um nicht-synthetische Verbriefungen. Letztere unterliegen bei der Bank seit Anfang 2009 einem vermögenswahrenden Abbau. Für die Fair-Value-Ermittlung der Plain-Vanilla-Anleihen werden nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Plain-Vanilla-Anleihen um 1,0 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Die Fair-Value-Ermittlung der im Bestand befindlichen nicht-synthetischen Verbriefungspositionen erfolgt auf Basis indikativer Quotierungen oder über Spreads, die aus indikativen Quotierungen von vergleichbaren Bonds abgeleitet werden. Diese Quotierungen werden sowohl von diversen Brokern als auch von Marktpreisversorgern wie zum Beispiel S&P bezogen. Aus den verfügbaren Preisindikationen wurde über die Geld-Brief-Spannen für die einzelnen Verbriefungspositionen eine vorsichtige Geld-Brief-Spanne ermittelt, die als Schätzwert für die Preissensitivität herangezogen wurde. Unter Verwendung dieser Geld-Brief-Spanne ergibt sich eine über das Portfolio gemittelte Schwankungsbreite von 1,33 Prozentpunkten. Damit hätte der Marktwert der betroffenen Verbriefungspositionen um 2,5 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Bei den im Posten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen der Kategorie Held for Trading handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen, für deren Bewertung nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen werden. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Marktwert der betroffenen Positionen um 7,8 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen – unter Anwendung eines 14,0-Prozent-Shifts in den Korrelationen – beträgt zum 31. Dezember 2015 circa –4,4 Mio. Euro. Die Shifhöhe wurde aus relevanten historischen Schwankungen der Korrelationen ermittelt. Für Zinsderivate, die auf einem Index Spread beruhen, wird die

Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +3 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von –0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist, als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung beträgt 1,2 Aktien-Vega und somit ergibt sich ein Wert von circa 0,4 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit 5 Basispunkten angenommen. Per 31. Dezember 2015 ergibt sich dafür ein Wert von 0,9 Mio. Euro.

Unter den nachrangigen Verbindlichkeiten weist die DekaBank im Wesentlichen Positionen mit Hybridkapitalcharakter aus, die aufgrund fehlender Indikationen zu am Markt handelbaren Spreads Level 3 zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell auf Basis eines Zinssatzes, der zu den jeweiligen Stichtagen überprüft wird.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 31. Dezember 2015 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 99,0 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

### Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Basis sind die Fair Values ohne anteilige Zinsen.

Mio. €	Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Gesamt
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	1.849,0	–	0,9	5,9	1.855,8
Zugänge durch Käufe	690,4	–	–	–	690,4
Abgänge durch Verkäufe	73,7	–	–	–	73,7
Fälligkeiten/Tilgungen	267,8	–	–	–	267,8
Transfers					
In Level 3	285,2	9,9	–	–	295,1
Aus Level 3	–	–	–	–	–
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung <sup>1)</sup>					
Erfolgswirksam	62,4	–	–0,4	0,7	62,7
Erfolgsneutral	–	–	–	–	–
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>2.545,5</b>	<b>9,9</b>	<b>0,5</b>	<b>6,6</b>	<b>2.562,5</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte <sup>2)</sup></b>	<b>49,7</b>	<b>–</b>	<b>–0,4</b>	<b>0,7</b>	<b>50,0</b>
Zugänge durch Käufe	2.425,5	–	1,1	0,0	2.426,6
Abgänge durch Verkäufe	703,4	–	–	–	703,4
Fälligkeiten/Tilgungen	1.955,0	5,2	–	0,1	1.960,3
Transfers					
In Level 3	88,9	–	14,6	1,4	104,9
Aus Level 3	52,0	4,5	0,5	–	57,0
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung <sup>1)</sup>					
Erfolgswirksam	45,6	–0,2	–	–0,3	45,1
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>2.395,1</b>	<b>–0,0</b>	<b>15,7</b>	<b>7,6</b>	<b>2.418,3</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte <sup>2)</sup></b>	<b>14,7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–0,3</b>	<b>14,4</b>

<sup>1)</sup> Die Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, im Handelsergebnis sowie im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

<sup>2)</sup> Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, im Handelsergebnis sowie im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value enthalten.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Basis sind die Fair Values ohne anteilige Zinsen:

Mio. €	Wertpapier- Shortbestände	Zinsbezogene Derivate	Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	–	<b>0,8</b>	<b>11,7</b>	<b>116,5</b>	<b>129,0</b>
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	186,5	186,5
Fälligkeiten/Tilgungen	–	–	2,3	72,6	74,9
Transfers					
In Level 3	1,1	–	–	–	1,1
Aus Level 3	–	–	–	–	–
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung <sup>1)</sup>					
Erfolgswirksam	–	0,2	–0,9	–7,4	–8,1
Erfolgsneutral	–	–	–	–	–
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>1,1</b>	<b>0,6</b>	<b>10,3</b>	<b>237,8</b>	<b>249,8</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten<sup>2)</sup></b>	<b>–</b>	<b>0,2</b>	<b>–1,0</b>	<b>–7,0</b>	<b>–7,8</b>
Zugänge durch Käufe	–	18,9	0,6	–	19,5
Abgänge durch Verkäufe	–	0,2	–	–	0,2
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	384,2	384,2
Fälligkeiten/Tilgungen	–	–	3,0	172,5	175,5
Transfers					
In Level 3	–	14,0	0,6	149,1	163,7
Aus Level 3	1,1	0,4	–	43,8	45,3
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung <sup>1)</sup>					
Erfolgswirksam	–	–	0,3	26,6	26,9
Erfolgsneutral	–	–	–	–	–
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>–</b>	<b>32,9</b>	<b>8,2</b>	<b>528,2</b>	<b>569,3</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten<sup>2)</sup></b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0,3</b>	<b>26,6</b>	<b>26,9</b>

<sup>1)</sup> Die Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, im Handelsergebnis sowie im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

<sup>2)</sup> Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, im Handelsergebnis sowie im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value enthalten.

### Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt ist eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification beziehungsweise IPV) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht. Sofern Modellrisiken bestehen, wird eine entsprechende Modellreserve berücksichtigt.

## 66 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Saldierungseffekten in der Konzernbilanz der Deka-Gruppe. Saldierungen werden gegenwärtig ausschließlich für Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften sowie Derivategeschäften vorgenommen.

31.12.2015	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden					
	Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (Brutto)	Saldierungseffekt	Bilanzausweis (Netto)	Wertpapiersicherheiten	Barsicherheiten	Nettobetrag
Mio. €						
<b>Aktiva</b>						
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	6.201,2	3.043,8	3.157,4	3.157,4	–	–
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	14.231,3	–	14.231,3	14.231,3	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	4.648,4	4.605,2	43,2	–	–	43,2
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	10.528,3	–	10.528,3	268,1	1.173,8	9.086,4
<b>Gesamt</b>	<b>35.609,2</b>	<b>7.649,0</b>	<b>27.960,2</b>	<b>17.656,8</b>	<b>1.173,8</b>	<b>9.129,6</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	6.514,2	3.043,8	3.470,4	3.470,4	–	–
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	6.457,9	–	6.457,9	6.457,9	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	4.820,0	4.771,0	49,0	49,0	–	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	11.562,8	–	11.562,8	149,1	2.580,1	8.833,6
<b>Gesamt</b>	<b>29.354,9</b>	<b>7.814,8</b>	<b>21.540,1</b>	<b>10.126,4</b>	<b>2.580,1</b>	<b>8.833,6</b>

31.12.2014				Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		
Mio. €	Finanzielle Vermögens- werte / Ver- bindlichkeiten (Brutto)	Saldierungs- effekt	Bilanzausweis (Netto)	Wertpapier- sicherheiten	Barsicher- heiten	Netto- betrag
<b>Aktiva</b>						
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	8.195,9	5.080,6	3.115,3	3.115,3	–	–
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	11.360,3	–	11.360,3	11.360,3	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	4.531,1	4.530,9	0,2	–	–	0,2
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	13.799,9	–	13.799,9	15,1	1.118,8	12.666,0
<b>Gesamt</b>	<b>37.887,2</b>	<b>9.611,5</b>	<b>28.275,7</b>	<b>14.490,7</b>	<b>1.118,8</b>	<b>12.666,2</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	9.675,7	5.080,6	4.595,1	4.595,1	–	–
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	4.837,6	–	4.837,6	4.829,0	8,6	–
Derivate (verrechnungsfähig)	4.737,7	4.737,1	0,6	–	0,6 <sup>1)</sup>	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	14.251,7	–	14.251,7	222,5	2.421,8	11.607,4
<b>Gesamt</b>	<b>33.502,7</b>	<b>9.817,7</b>	<b>23.685,0</b>	<b>9.646,6</b>	<b>2.431,0</b>	<b>11.607,4</b>

<sup>1)</sup> Initial Margin und Einzahlung in den Default Fund in Höhe von insgesamt 112,7 Mio. Euro geleistet.

Die Wertpapierpensions- und Derivategeschäfte des Saldierungsbereichs werden in der Deka-Gruppe grundsätzlich auf Basis von standardisierten Rahmenverträgen mit Zentralen Kontrahenten abgeschlossen. Saldierungen erfolgen, sofern die in den Verträgen enthaltenen Aufrechnungsvereinbarungen im Einklang mit den Saldierungskriterien des IAS 32.42 stehen.

Ein Bruttoausweis erfolgt für Geschäfte, welche den Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen beziehungsweise deren Abwicklung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Brutto-Basis erfolgt. In diesen Fällen werden sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen grundsätzlich nur dann verrechnet und auf Nettobasis abgewickelt, wenn der Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt (Liquidationsnetting).

## 67 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

### Wertberechtigtes Exposure und bilanzielle Risikovorsorge nach Risikosegmenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte von Forderungen und Wertpapieren der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity, die durch die Bildung von Einzel- beziehungsweise Länderwertberichtigungen wertgemindert sind. Außerbilanzielle Exposures, für die eine bilanzielle Risikovorsorge in Form von Rückstellungen für Einzelrisiken gebildet wurde, sind im wertberechtigten Brutto- beziehungsweise Nettoexposure ebenfalls enthalten.

Mio. €	Finanz- institu- tionen	Trans- port- und Export- finanzie- rungen	Energie- und Ver- sorgungs- infra- struktur	Immo- bilien- risiken	Verkehrs- und Sozial- infra- struktur	Unter- nehmen	Sonstige	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
Wertberechtigtes									
Brutto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	–	280,0	33,7	33,4	99,5	71,8	0,8	519,2	523,5
Sicherheiten <sup>2)</sup>	–	113,8	–	16,8	–	–	–	130,6	163,1
Wertberechtigtes									
Netto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	–	166,2	33,7	16,6	99,5	71,8	0,8	388,6	360,4
Risikovorsorge	22,4	118,9	31,6	32,2	39,5	18,6	1,4	264,6	207,0
Einzelwertberichtigungen	–	92,5	23,6	30,3	38,7	17,7	0,1	202,9	146,7
Rückstellungen	–	–	–	–	–	–	0,4	0,4	0,4
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	–	2,2	1,7	–	–	–	–	3,9	4,2
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	22,4	24,2	6,3	1,9	0,8	0,9	0,9	57,4	55,7

<sup>1)</sup> Einzel- und länderwertberechtigtes Brutto- und Netto-Kreditvolumen. Angegeben ist der Bruttobuchwert der zum jeweiligen Berichtsstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen.

In der Risikovorsorge ist neben der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 226,2 Mio. Euro (Vorjahr: 182,8 Mio. Euro) auch die Risikovorsorge für Finanzanlagen in Höhe von 38,4 Mio. Euro (Vorjahr: 24,2 Mio. Euro) enthalten.

Der Gesamtbetrag der sich in Verzug befindlichen, jedoch nicht wertberechtigten Kredite belief sich zum Bilanzstichtag auf 36,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro).

### Non-Performing Exposures

Nach der von der EBA eingeführten Definition zu Non-Performing Exposures für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung (FINREP) beträgt das Non-Performing Exposure 698,5 Mio. Euro (Vorjahr: 769,0 Mio. Euro). Dabei handelt es sich um Exposures, die mehr als 90 Tage überfällig sind oder bei denen die Bank erwartet, dass der Kreditnehmer seinen Kreditverpflichtungen nicht vollständig nachkommen wird. Zwingend als Non-Performing sind dabei Exposures zu klassifizieren, die nach den Regelungen der CRR (Artikel 178) als ausgefallen zu klassifizieren sind oder die einzelwertberichtigt sind. Exposures mit erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen können zudem erst dann als Performing klassifiziert werden, wenn eine Gesundungsphase von mindestens einem Jahr abgelaufen ist.

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport- und Exportfinan- zierungen	Energie- und Versorgungs- infrastruktur	Immobilien- risiken	Verkehrs- und Sozial- infrastruktur	Unter- nehmen	Sonstige	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
Non-Performing Exposures <sup>1)</sup>	423,8	69,1	33,4	99,5	71,8	0,9	698,5	769,0
Sicherheiten <sup>2)</sup>	180,0	–	16,8	–	–	–	196,8	276,7
Risikovorsorge	99,8	28,5	30,3	38,7	17,7	0,5	215,5	162,6
Einzelwertberichtigungen	92,5	23,6	30,3	38,7	17,7	0,1	202,9	146,7
Rückstellungen	–	–	–	–	–	0,4	0,4	0,4
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	2,2	1,7	–	–	–	–	3,9	4,2
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	5,1	3,2	–	–	–	–	8,3	11,3

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen.

Beim Wertansatz der angegebenen Sicherheiten handelt es sich um den Wert, den die Deka-Gruppe der Kreditsicherheit für interne Zwecke beimisst. Dieser wird in der Regel auf Basis des zugrunde liegenden Markt- oder Verkehrswerts unter Berücksichtigung entsprechender Abschläge für allgemeine Verwertungsrisiken und auf Basis von zukünftigen Markt- und Verkehrswertschwankungen ermittelt. Der Wertansatz für Garantien und Bürgschaften orientiert sich vor allem an der Bonität des Sicherungsgebers. Der Markt- oder Verkehrswert der jeweils zuzurechnenden Sachsicherheiten beträgt zum Berichtsstichtag 284,1 Mio. Euro, die erhaltenen Bürgschaften und Garantien betragen 16,0 Mio. Euro.

#### Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

In der Deka-Gruppe werden aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer Stundungs- oder Restrukturierungsvereinbarungen getroffen, wenn Sanierungschancen bestehen. Die Verantwortung zur Überwachung und Steuerung entsprechend gestundeter oder restrukturierter Exposures liegt beim Monitoringausschuss analog den allgemeinen Regelungen zur Ausfallüberwachung (vergleiche hierzu die Ausführungen im Risikobericht). Zudem stellen bonitätsbedingte Restrukturierungen oder Stundungsvereinbarungen objektive Hinweise auf eine Wertminderung dar. Entsprechende Exposures werden einzeln auf Werthaltigkeit geprüft, sofern erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen gebildet (vergleiche dazu Note [15]). Restrukturierungen mit derart umfassenden Vertragsmodifikationen, dass aus bilanzieller Sicht ein neuer Vermögensgegenstand vorliegt, sind bilanziell als Abgang des ursprünglichen Vermögenswerts und Zugang des neuen Vermögenswerts darzustellen. Weicht der Buchwert des abgehenden Vermögenswerts vom Fair Value des zugehenden Vermögenswerts ab, ist der Differenzbetrag unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen.

Exposures werden dann nicht mehr als Forborne klassifiziert, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Das Exposure ist seit mehr als zwei Jahren (Bewährungsphase) nicht mehr als Non-Performing klassifiziert.
- Während der Bewährungsphase sind Zins- und Tilgungszahlungen ordnungsgemäß für einen wesentlichen Anteil der fälligen Zahlungen erbracht worden.
- Kein Exposure ist mehr als 30 Tage überfällig.

Zum Berichtsstichtag bestehen gestundete oder restrukturierte Exposures, die im Sinne der EBA-Definition als „Forborne Exposures“ zu klassifizieren sind, in Höhe von 803,7 Mio. Euro (Vorjahr: 897,5 Mio. Euro). Für diese Exposures besteht eine Risikovorsorge in Höhe von 181,2 Mio. Euro (Vorjahr: 143,3 Mio. Euro).

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden. Der überwiegende Teil der Forborne Exposures ist bereits als Non-Performing Exposure klassifiziert und entsprechend auch in der Tabelle „Non-Performing-Exposures nach Risikosegmenten“ enthalten.

Mio. €	Transport- und Exportfinanzierungen	Energie- und Versorgungsinfrastruktur	Immobilienrisiken	Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	Unternehmen	Sonstige	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
Forborne Exposures <sup>1)</sup>	530,0	113,0	40,2	120,5	–	–	803,7	897,5
Davon Performing	134,3	50,1	26,5	21,0	–	–	231,9	195,4
Davon Non-Performing	395,7	62,9	13,7	99,5	–	–	571,8	702,1
Sicherheiten <sup>2)</sup>	238,5	12,0	0,7	–	–	–	251,2	313,4
Risikovorsorge	101,6	28,1	12,8	38,7	–	–	181,2	143,3
Einzelwertberichtigungen	92,0	23,6	12,5	38,7	–	–	166,8	130,3
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	9,6	4,5	0,3	–	–	–	14,4	13,0

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen. Der Markt- oder Verkehrswert der jeweils zuzurechnenden Sachsicherheiten beträgt zum Berichtsstichtag 382,3 Mio. Euro.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	2015	2014
<b>NPE-Quote zum Stichtag</b> (Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,67	0,72
<b>NPE-Coverage Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	59,01	57,35
<b>Foreborne-Exposures-Quote zum Stichtag</b> (Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,77	0,84

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.36a aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Dabei werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente mit ihrem Bruttobuchwert, kreditrisikotragende at Fair Value bewertete Finanzinstrumente mit ihrem Fair Value, unwiderrufliche Kreditzusagen mit dem jeweiligen Zusagebetrag und Bürgschaften und Gewährleistungen mit ihren Nominalwerten erfasst. Das entsprechend ermittelte maximale Kreditrisiko beträgt zum Bilanzstichtag 104,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 107,3 Mrd. Euro).

## 68 Kreditengagement in einzelnen europäischen Staaten

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Engagement gegenüber ausgewählten europäischen Staaten aus bilanzieller Sicht. Neben Forderungen und Wertpapieren beinhaltet dies auf diese Staaten referenzierende, von der Bank emittierte Credit Linked Notes sowie Sicherungsnehmer- und Sicherungsgeber-Credit-Default-Swaps:

Mio. €	31.12.2015			31.12.2014		
	Nominal <sup>1)</sup>	Buchwert	Fair Value	Nominal <sup>1)</sup>	Buchwert	Fair Value
<b>Irland</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	30,0	31,4	31,4	30,0	32,7	32,7
<b>Italien</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	265,0	265,1	265,1	280,0	278,8	278,8
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	90,5	0,7	0,7	30,0	-0,3	-0,3
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	-60,5	-0,3	-0,3	-	-	-
Credit Linked Notes <sup>2)</sup> (Kategorie Held for Trading)	-20,0	-19,9	-19,9	-20,0	-19,6	-19,6
<b>Portugal</b>						
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	17,0	-1,5	-1,5	9,1	0,0	0,0
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	-17,0	1,5	1,5	-9,1	-0,0	-0,0
<b>Spanien</b>						
Forderungen (Kategorie Loans and Receivables)	-	-	-	2,0	2,0	1,9
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	95,0	95,8	95,8	96,0	99,6	99,6
Wertpapier-Termingeschäfte	-35,0	-1,9	-1,9	-	-	-
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	35,1	0,1	0,1	20,3	0,1	0,1
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	-3,0	-0,0	-0,0	-3,0	-0,0	-0,0
Credit Linked Notes <sup>2)</sup> (Kategorie Held for Trading)	-17,8	-18,1	-18,1	-17,0	-17,3	-17,3
<b>Gesamt</b>	<b>379,3</b>	<b>352,9</b>	<b>352,9</b>	<b>418,3</b>	<b>376,0</b>	<b>375,9</b>

<sup>1)</sup> Die Nominalwerte der Sicherungsnehmergeschäfte sind mit negativem Vorzeichen dargestellt.

<sup>2)</sup> Es wird der Fair Value der von der Bank emittierten Credit Linked Notes, die auf eine Verbindlichkeit des jeweiligen Staates referenzieren, ausgewiesen.

Neben dem Engagement gegenüber dem Staat Spanien bestehen noch Engagements gegenüber spanischen Banken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen mit einem Nominalwert von 490,7 Mio. Euro (Vorjahr: 240,2 Mio. Euro), darunter eine Anleihe der Kategorie Held to Maturity mit einem Nominalwert von 25,0 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro), die übrigen Anleihen werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 505,2 Mio. Euro (Vorjahr: 532,2 Mio. Euro), denen Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 406,6 Mio. Euro gegenüberstehen. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten wurden den Kategorien Loans and Receivables beziehungsweise Other Liabilities zugeordnet. Ein Darlehen mit einem Nominalwert von 150,0 Mio. Euro, das der Kategorie Loans and Receivables zugeordnet war, wurde im Berichtsjahr vollständig zurückgezahlt.

Darüber hinaus hält die DekaBank gegenüber Unternehmen, die mehrheitlich im Besitz des Staates Russland sind, Darlehensforderungen in Höhe von 235,3 Mio. Euro (Vorjahr: 257,4 Mio. Euro), die der Kategorie Loans and Receivables zugeordnet sind. Ein Engagement gegenüber der Ukraine besteht nicht. Auch gegenüber Kreditnehmern, die dem Risikoland Griechenland zugeordnet werden, besteht zum Berichtsstichtag – wie auch zum Vorjahresresultimo – kein Exposure.



## 69 Derivative Geschäfte

In der DeKa-Gruppe werden derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken und zur Absicherung von Zins-, Währungs- sowie Aktien und sonstigen Preisrisiken eingesetzt. Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich, gegliedert nach Art des abgesicherten Risikos und nach Kontraktarten, wie folgt zusammen:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values <sup>1)</sup>		Negative Fair Values <sup>1)</sup>	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Zinsrisiken</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Zinsswaps	426.970,8	409.374,6	10.823,6	13.305,1	9.777,3	12.127,7
Forward Rate Agreements	38.198,0	19.748,0	1,7	0,7	1,7	0,4
Zinsoptionen						
Käufe	8.587,5	8.312,8	204,1	255,8	51,9	56,3
Verkäufe	10.602,7	11.515,7	116,3	124,3	342,6	439,6
Caps, Floors	3.050,8	2.816,6	19,8	111,5	8,9	8,8
Sonstige Zinskontrakte	2.715,0	2.303,2	7,0	6,5	143,8	207,5
<b>Börsengehandelte Produkte</b>						
Zinsfutures/-optionen	15.426,7	18.660,9	2,6	1,6	2,3	9,6
<b>Summe</b>	<b>505.551,5</b>	<b>472.731,8</b>	<b>11.175,1</b>	<b>13.805,5</b>	<b>10.328,5</b>	<b>12.849,9</b>
<b>Währungsrisiken</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Devisentermingeschäfte	15.623,6	11.547,3	113,9	178,0	127,7	144,9
(Zins-)Währungsswaps	9.101,8	8.307,8	233,7	220,6	1.419,9	947,9
<b>Summe</b>	<b>24.725,4</b>	<b>19.855,1</b>	<b>347,6</b>	<b>398,6</b>	<b>1.547,6</b>	<b>1.092,8</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Aktientermingeschäfte	63,1	65,7	1,7	0,9	1,8	0,9
Aktienoptionen						
Käufe	2.720,6	2.135,6	2.120,0	2.211,4	–	–
Verkäufe	22.430,1	7.530,4	–	–	2.515,2	2.888,1
Kreditderivate	11.250,7	9.497,0	106,3	106,8	112,1	72,3
Sonstige Termingeschäfte	1.796,5	3.583,1	28,8	31,8	11,1	46,8
<b>Börsengehandelte Produkte</b>						
Aktienoptionen	23.741,4	22.002,5	1.399,8	1.777,5	1.867,3	2.048,1
Aktienfutures	283,7	170,7	15,9	12,8	7,1	10,6
<b>Summe</b>	<b>62.286,1</b>	<b>44.985,0</b>	<b>3.672,5</b>	<b>4.141,2</b>	<b>4.514,6</b>	<b>5.066,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>592.563,0</b>	<b>537.571,9</b>	<b>15.195,2</b>	<b>18.345,3</b>	<b>16.390,7</b>	<b>19.009,5</b>
<b>Nettoausweis der Bilanz</b>			<b>10.571,6</b>	<b>13.800,1</b>	<b>11.611,8</b>	<b>14.252,3</b>

<sup>1)</sup> Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin.

Der im Vergleich zu den Fair Values niedrigere Bilanzansatz ergibt sich durch Berücksichtigung der Variation Margin aus dem Geschäft mit Zentralen Kontrahenten. Auf der Aktivseite reduziert die erhaltene Variation Margin die Fair Values um insgesamt 4,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,5 Mrd. Euro). Dagegen mindert die gezahlte Variation Margin die Fair Values auf der Passivseite um insgesamt 4,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,8 Mrd. Euro).

Aus der folgenden Aufstellung sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte, gegliedert nach Kontrahenten, ersichtlich:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values <sup>1)</sup>		Negative Fair Values <sup>1)</sup>	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Banken in der OECD	203.590,7	213.584,7	6.751,9	9.671,4	7.721,3	9.887,9
Öffentliche Stellen in der OECD	25.988,1	22.131,3	970,0	1.018,5	355,7	399,9
Sonstige Kontrahenten	362.984,2	301.855,9	7.473,3	7.655,4	8.313,7	8.721,7
<b>Gesamt</b>	<b>592.563,0</b>	<b>537.571,9</b>	<b>15.195,2</b>	<b>18.345,3</b>	<b>16.390,7</b>	<b>19.009,5</b>

<sup>1)</sup> Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin.

## 70 Restlaufzeitengliederung

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglich vereinbarter Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit beziehungsweise der Fälligkeit von deren Teilzahlungsbeträgen angesehen. Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva wurden grundsätzlich nach der vertraglichen Fälligkeit, Finanzinstrumente der Subkategorie Held for Trading aufgrund der Handelsabsicht jedoch mit einer maximalen Restlaufzeit von einem Jahr berücksichtigt. Eigenkapitaltitel wurden in das Laufzeitband „täglich fällig und unbestimmt“ eingestellt. Finanzanlagen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, jedoch keine vertraglich vereinbarte Fälligkeit aufweisen, sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Aktivposten</b>			
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Täglich fällig und unbestimmt	5.137,8	3.669,6	1.468,2
Bis 3 Monate	6.788,9	6.079,2	709,7
3 Monate bis 1 Jahr	6.153,8	6.099,1	54,7
1 Jahr bis 5 Jahre	7.649,3	8.049,5	-400,2
Über 5 Jahre	1.364,2	772,7	591,5
<b>Forderungen an Kunden</b>			
Täglich fällig und unbestimmt	1.082,7	1.855,6	-772,9
Bis 3 Monate	1.456,6	2.595,5	-1.138,9
3 Monate bis 1 Jahr	4.793,0	4.570,9	222,1
1 Jahr bis 5 Jahre	10.185,3	10.221,8	-36,5
Über 5 Jahre	4.990,4	4.144,9	845,5
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva</b>			
Davon nicht-derivative Vermögenswerte			
Täglich fällig und unbestimmt	3.967,8	5.605,9	-1.638,1
Bis 3 Monate	5.545,3	4.111,0	1.434,3
3 Monate bis 1 Jahr	17.620,4	20.352,3	-2.731,9
1 Jahr bis 5 Jahre	10.205,1	10.341,8	-136,7
Über 5 Jahre	3.108,4	5.586,9	-2.478,5
Davon derivative Vermögenswerte			
Bis 3 Monate	1.375,2	772,9	602,3
3 Monate bis 1 Jahr	8.160,0	11.720,5	-3.560,5
1 Jahr bis 5 Jahre	244,6	369,2	-124,6
Über 5 Jahre	681,0	609,5	71,5
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>			
Bis 3 Monate	1,8	3,6	-1,8
3 Monate bis 1 Jahr	0,2	2,9	-2,7
1 Jahr bis 5 Jahre	20,3	48,1	-27,8
Über 5 Jahre	86,7	273,4	-186,7
<b>Finanzanlagen</b>			
Täglich fällig und unbestimmt	0,0	0,1	-0,1
Bis 3 Monate	50,6	45,6	5,0
3 Monate bis 1 Jahr	394,4	493,7	-99,3
1 Jahr bis 5 Jahre	2.068,4	2.499,5	-431,1
Über 5 Jahre	386,0	399,2	-13,2

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Passivposten</b>			
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
Täglich fällig und unbestimmt	3.564,0	1.385,4	2.178,6
Bis 3 Monate	10.878,1	14.238,0	-3.359,9
3 Monate bis 1 Jahr	6.289,1	7.597,0	-1.307,9
1 Jahr bis 5 Jahre	1.893,0	1.664,9	228,1
Über 5 Jahre	1.459,9	1.853,7	-393,8
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
Täglich fällig und unbestimmt	11.424,4	9.099,2	2.325,2
Bis 3 Monate	10.688,8	11.699,5	-1.010,7
3 Monate bis 1 Jahr	4.077,8	3.746,9	330,9
1 Jahr bis 5 Jahre	1.622,8	1.382,4	240,4
Über 5 Jahre	1.648,2	1.698,8	-50,6
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
Bis 3 Monate	10.585,0	6.194,9	4.390,1
3 Monate bis 1 Jahr	4.309,2	13.679,2	-9.370,0
1 Jahr bis 5 Jahre	3.981,6	2.851,0	1.130,6
Über 5 Jahre	1.046,0	1.396,6	-350,6
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva</b>			
Davon nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	792,1	1.542,8	-750,7
Bis 3 Monate	1.775,6	1.593,6	182,0
3 Monate bis 1 Jahr	11.290,6	7.540,4	3.750,2
1 Jahr bis 5 Jahre	922,6	1.180,4	-257,8
Über 5 Jahre	758,1	1.137,8	-379,7
Davon derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Bis 3 Monate	1.505,3	880,6	624,7
3 Monate bis 1 Jahr	8.450,7	11.602,1	-3.151,4
1 Jahr bis 5 Jahre	948,7	948,5	0,2
Über 5 Jahre	671,1	702,3	-31,2
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>			
Bis 3 Monate	0,9	12,1	-11,2
3 Monate bis 1 Jahr	2,9	4,0	-1,1
1 Jahr bis 5 Jahre	27,8	94,7	-66,9
Über 5 Jahre	4,4	8,0	-3,6
<b>Nachrangkapital</b>			
Bis 3 Monate	29,5	39,1	-9,6
3 Monate bis 1 Jahr	40,0	308,1	-268,1
1 Jahr bis 5 Jahre	282,5	323,4	-40,9
Über 5 Jahre	797,7	500,1	297,6

## Sonstige Angaben

### 71 Eigenkapitalmanagement

Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung zur Realisierung der durch den Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe Note [72]). Die Risikotragfähigkeitsanalyse der DekaBank erfolgt dabei führend auf der Basis eines an der Liquidationsperspektive ausgerichteten Ansatzes. Die Definition des ökonomischen Eigenkapitals entspricht dem primären Risikodeckungspotenzial, welches der Geschäftsstrategie zugrunde liegt. Grundsätzlich ermittelt die DekaBank ihr Gesamtrisiko über alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten hinweg und bezieht dabei auch solche Risiken ein, die aus regulatorischer Sicht unberücksichtigt bleiben – zum Beispiel das Geschäftsrisiko. Gemessen wird das Gesamtrisiko als Kapitalbetrag, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausreicht, um Verluste aus allen wesentlichen risikobehafteten Positionen innerhalb eines Jahres jederzeit abzudecken. Um die Einzelrisiken einheitlich quantifizieren und zu einer Kennzahl für das Gesamtrisiko aggregieren zu können, greift die DekaBank auf den Value-at-Risk-Ansatz (VaR) zurück.

Zur differenzierten Betrachtung der Risikotragfähigkeit unterscheidet die DekaBank zwischen primärem und sekundärem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial, die sogenannte Gesamtrisikotragfähigkeit, setzt sich im Liquidationsansatz im Wesentlichen aus dem Eigenkapital nach IFRS und den Ergebniskomponenten sowie Positionen mit Hybridkapitalcharakter (Nachrangkapital) zusammen und steht im Sinne eines formalen Gesamtrisikolimits zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit insgesamt zur Verfügung. Davon ausgehend wird ein Kapitalpuffer für Stressbelastungsfälle festgelegt, der die Untergrenze für das sogenannte sekundäre Risikodeckungspotenzial bildet. Die primäre Steuerungsgröße und damit die Grundlage des allozierten Risikokapitals bildet das sogenannte primäre Risikodeckungspotenzial, das sich nach Abzug des sekundären Risikodeckungspotenzials von der Gesamtrisikotragfähigkeit ergibt.

### 72 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Seit dem 1. Januar 2014 wird die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung auf Basis der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Directive IV – CRD IV) durchgeführt.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR/CRD IV vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des neuen Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt. Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Gezeichnetes Kapital	286	286	286	286
Abzüglich zurückerworbene eigene Anteile	95	38	95	19
Offene Rücklagen	4.095	4.095	3.601	3.601
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	160	–	46	–
Aufsichtliche Korrekturposten	76	78	14	13
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	337	209	438	88
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>3.866</b>	<b>4.213</b>	<b>3.295</b>	<b>3.798</b>
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	474	474	474	474
Stille Einlagen	–	37	–	63
Abzüge von den Posten des zusätzlichen Kapitals	–	218	–	340
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>474</b>	<b>292</b>	<b>474</b>	<b>196</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>4.339</b>	<b>4.505</b>	<b>3.768</b>	<b>3.964</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	855	855	663	642
Abzüge von den Posten des Ergänzungskapitals	–	41	–	86
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>855</b>	<b>814</b>	<b>663</b>	<b>556</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>5.194</b>	<b>5.319</b>	<b>4.431</b>	<b>4.520</b>

Die Erhöhung des Kernkapitals ist im Wesentlichen auf die Gewinnthesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Zusätzlich wurden in 2015 Nachrangverbindlichkeiten emittiert, welche zu einer Erhöhung des Ergänzungskapitals führten.

Das Adressrisiko wird im Wesentlichen nach dem IRB-Ansatz auf Basis interner Ratings ermittelt. Die Eigenmittelunterlegung des Marktrisikos sowie des CVA-Risikos erfolgt nach Standardmethoden. Das Operationelle Risiko wird nach dem Advanced Measurement Approach (AMA), dem fortgeschrittenen Messansatz, gemessen. Die benannten Risikofaktoren sind jeweils mit Eigenmitteln zu unterlegen. Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Adressrisiko	15.391	15.391	14.179	14.179
Marktrisiko	11.884	11.884	10.378	10.378
Operationelles Risiko	2.185	2.185	2.006	2.006
CVA-Risiko	1.727	1.727	1.458	1.458
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>31.188</b>	<b>31.188</b>	<b>28.022</b>	<b>28.022</b>

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ist anhand des Verhältnisses der Eigenmittel (= Gesamtkapitalquote), des Kernkapitals (= Kernkapitalquote) beziehungsweise des harten Kernkapitals (= harte Kernkapitalquote) zum Gesamtrisikobetrag zu ermitteln. Im Folgenden werden die Kennziffern für die Deka-Gruppe angegeben:

%	31.12.2015		31.12.2014	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Harte Kernkapitalquote	12,4	13,5	11,8	13,4
Kernkapitalquote	13,9	14,4	13,4	14,1
Gesamtkapitalquote	16,7	17,1	15,8	16,1

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Quoten der Deka-Gruppe liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

## 73 Eventual- und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen der Deka-Gruppe handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.185,6	495,2	690,4
Sonstige Verpflichtungen	104,8	60,8	44,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.290,4</b>	<b>556,0</b>	<b>734,4</b>

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um eingeräumte, jedoch noch nicht in Anspruch genommene und terminlich begrenzte Kreditlinien. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinien wider. Die in der Bilanz ausgewiesene Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde von den jeweiligen Beträgen abgezogen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten unverändert Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro sowie Nachschussverpflichtungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 26,0 Mio. Euro), die gegenüber konzernfremden beziehungsweise nicht konsolidierten Gesellschaften bestanden. Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen besteht eine Nachschusspflicht in Höhe von 99,4 Mio. Euro (Vorjahr: 32,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert aus der Neuausrichtung des bisherigen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe in Erfüllung der Anforderungen des am 3. Juli 2015 in Kraft getretenen Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG). Zusätzlich zum weiterhin bestehenden Prinzip der Institutssicherung wurden auch die gesetzlichen Anforderungen an die Einlegerentschädigung als verpflichtende Rückfalllösung implementiert.

Bis zum Jahr 2024 ist das Vermögen der Sicherungsreserve auf die gesetzliche Zielausstattung in Höhe von 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder der Sicherungsreserve aufzustocken. Hierfür erhebt die Sicherungsreserve jährlich Beiträge von ihren Mitgliedern.

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die in Übereinstimmung mit IAS 39 netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 0,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,1 Mrd. Euro).

## 74 Als Sicherheit übertragene beziehungsweise erhaltene Vermögenswerte

Die Übertragung von Vermögenswerten als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Buchwert der übertragenen Sicherheiten</b>			
Gemäß Pfandbriefgesetz	4.449,8	7.591,5	-3.141,7
Zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank	2.975,8	2.723,4	252,4
Aus Geschäften an in- und ausländischen Terminbörsen	100,2	170,4	-70,2
Aus Wertpapierpensionsgeschäften	1.805,0	2.423,8	-618,8
Aus Wertpapierleihegeschäften	6.610,1	4.407,9	2.202,2
Aus Tri-Party-Geschäften	8.782,3	9.213,7	-431,4
Aus sonstigen Transaktionen	129,2	52,6	76,6
<b>Kredit- und Wertpapiersicherheiten</b>	<b>24.852,4</b>	<b>26.583,3</b>	-1.730,9
Barsicherheiten aus Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften	233,3	755,8	-522,5
Barsicherheiten aus Derivategeschäften	2.780,4	2.540,3	240,1
<b>Barsicherheiten</b>	<b>3.013,7</b>	<b>3.296,1</b>	-282,4
<b>Gesamt</b>	<b>27.866,1</b>	<b>29.879,4</b>	-2.013,3

Erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet beziehungsweise weiterveräußert werden dürfen, liegen für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte sowie sonstige Wertpapiertransaktionen in Höhe von 59,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 58,3 Mrd. Euro) vor. Hiervon wurden 35,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 33,3 Mrd. Euro) weiterveräußert beziehungsweise weiterverpfändet.

## 75 Nicht ausgebuchte, übertragene Finanzinstrumente

Die Deka-Gruppe überträgt finanzielle Vermögenswerte, wobei sie die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten zurückbehält. Die Übertragung erfolgt überwiegend im Rahmen echter Pensions- und Wertpapierleihegeschäfte. Die Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
<b>Buchwert der nicht ausgebuchten Finanzinstrumente aus</b>			
Echten Wertpapierpensionsgeschäften			
Held to Maturity	30,7	298,0	-267,3
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.771,4	2.078,9	-307,5
Wertpapierleihegeschäften			
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	652,8	823,2	-170,4
Sonstige Übertragungen ohne wirtschaftlichen Abgang			
Loans and Receivables	523,9	446,1	77,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	5,4	222,8	-217,4
<b>Gesamt</b>	<b>2.984,2</b>	<b>3.869,0</b>	-884,8

Im Zusammenhang mit übertragenen, nicht ausgebuchten Finanzinstrumenten wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,4 Mrd. Euro) passiviert.

## 76 Patronatserklärung

Die DekaBank trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. ihre Verpflichtungen erfüllt. Die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. hat ihrerseits zugunsten der

- Deka International S.A., Luxemburg, und der
- International Fund Management S.A., Luxemburg,

Patronatserklärungen abgegeben.

## 77 Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen

### Zusammensetzung der Deka-Gruppe

In den Konzernabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 9 (Vorjahr: 10) inländische und 9 (Vorjahr: 8) ausländische verbundene Unternehmen einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 9 (Vorjahr: 11) strukturierte Unternehmen die von der Deka-Gruppe beherrscht werden.

Auf die Einbeziehung von 14 (Vorjahr: 14) verbundenen Unternehmen, die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den Finanzanlagen (siehe Note [46]) ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nicht konsolidiert (siehe Anteilsbesitzliste in Note [79]). Die Beurteilung der Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erfolgt für Investmentfonds anhand von quantitativen und qualitativen Kriterien. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva (Note [44]).

Die Deka-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2015 aus dem Verlust der Beherrschung an dem strukturierten Unternehmen Deka Investors Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen Deka Realkredit Klassik einen Gewinn in Höhe von 3,6 Mio. Euro im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value erfasst.

### Maßgebliche Beschränkungen

Maßgebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten beziehungsweise der Erfüllung von Verbindlichkeiten der Gruppe ergeben sich insbesondere aufgrund der für Institute geltenden vertraglichen, gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen (siehe Note [72] „Bankaufsichtliche Eigenmittel“ sowie Note [74] zu Verfügungsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Stellung von Bar-, Kredit- oder Wertpapiersicherheiten zur Besicherung von eigenen Verpflichtungen, zum Beispiel aus echten Pensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften sowie außerbörslichen Derivategeschäften).

Kreditinstitute sind zudem verpflichtet, auf Girokonten bei den nationalen Zentralbanken Pflichteinlagen (Mindestreservesoll) zu unterhalten. Die Höhe der verpflichtenden Mindestreserve wird hierbei von den Zentralbanken bestimmt (siehe Note [40]).

### Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen

Die DekaBank hält Anteile an drei gemeinschaftlich geführten und zwei assoziierten Unternehmen. Die Beteiligungen an der S PensionsManagement GmbH und der Dealis Fund Operations GmbH (Gemeinschaftsunternehmen) sowie die Beteiligung an der S Broker AG & Co. KG (assoziierte Unternehmen) werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf die Einbeziehung von zwei Beteiligungsunternehmen, auf welche die DekaBank einen maßgeblichen Einfluss ausübt, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste (siehe Note [79]) ersichtlich.

Nachfolgende Tabelle enthält eine aggregierte Übersicht der Finanzinformationen sämtlicher für sich einzeln betrachtet als unwesentlich eingestufte assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Werte beziehen sich hierbei auf die von der Gruppe gehaltenen Anteile an diesen Unternehmen. Die Anwendung der Equity-Methode erfolgt grundsätzlich auf Basis des letzten verfügbaren Abschlusses des Unternehmens, sofern dieser nicht älter als drei Monate ist.



Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen / Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen <sup>1)</sup>	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Beteiligungsbuchwerte</b>	<b>4,4</b>	<b>–</b>	<b>7,9</b>	<b>28,1</b>
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	–	–	2,2	2,3
Gewinn oder Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	–	–	–3,3	–
<b>Gesamtergebnis<sup>2)</sup></b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–1,1</b>	<b>2,3</b>

<sup>1)</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung des DekaBank-Konzernabschlusses lag für die S PensionsManagement GmbH noch kein aktueller Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2015 vor. Aus diesem Grund wurde für die at-equity-Bewertung eine Planungsrechnung herangezogen, welche die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und sonstiger Ereignisse berücksichtigt, die seit dem letzten Bilanzstichtag der S PensionsManagement GmbH eingetreten sind beziehungsweise erwartet werden.

<sup>2)</sup> Hierin nicht enthalten sind die im Zinsergebnis ausgewiesenen Ausschüttungen.

## 78 Angaben zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Ein Unternehmen ist nach IFRS 12 als strukturiert einzustufen, wenn es so konzipiert ist, dass die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor sind, wenn es darum geht, festzulegen, wer das Unternehmen beherrscht.

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Deka-Gruppe Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen. Strukturierte Unternehmen zeichnen sich oftmals durch die Ausübung einer beschränkten Tätigkeit sowie einen eng gefassten und genau definierten Geschäftszweck aus. Zudem ist das Nicht-Vorhandensein von ausreichendem Eigenkapital zur Finanzierung seiner Tätigkeit, ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung, ein mögliches Identifikationsmerkmal für ein strukturiertes Unternehmen.

Ein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen liegt dann vor, wenn Unternehmen der Deka-Gruppe aufgrund vertraglicher und nicht vertraglicher Einbeziehung schwankenden Renditen aus der Tätigkeit eines strukturierten Unternehmens ausgesetzt sind, das jeweilige Unternehmen jedoch nicht gemäß den Vorschriften des IFRS 10 zu konsolidieren ist. Ein Anteil kann hierbei Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätslinien, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, mit denen die Bank Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert, umfassen. Kein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Sinne des IFRS 12 liegt regelmäßig dann vor, wenn zwischen Unternehmen der Deka-Gruppe und einem strukturierten Unternehmen eine reine Liefer- und Leistungsbeziehung besteht.

Innerhalb der Deka-Gruppe existieren Beziehungen zu Unternehmen, die auf Basis der Definition des IFRS 12 und unternehmensintern festgelegten Kriterien als nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen klassifiziert wurden. Hierbei wurden nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen mit nachfolgenden Geschäftsaktivitäten identifiziert:

### Investmentfonds

Das Kerngeschäft der Deka-Gruppe umfasst unter anderem die Bereitstellung von Wertpapier- und Immobilienanlagen für private und institutionelle Investoren. Unternehmen der Deka-Gruppe sind demnach im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt beim Aufsetzen von Fondsstrukturen beteiligt und haben an der Zielsetzung und dem Design dieser Strukturen mitgewirkt. Darüber hinaus deckt die Gruppe sämtliche Funktionen entlang der für das Fondsgeschäft üblichen Wertschöpfungskette ab und erhält hierfür entsprechende Provisionen, beispielsweise in Form von Verwaltungsgebühren und Verwahrstellenvergütungen. Des Weiteren investiert die Gruppe auch im Rahmen von Anschubfinanzierungen in Anteile konzerneigener Investmentfonds und stellt diesen somit Liquidität zur Verfügung. Daher sind Investmentfonds als strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12 zu betrachten. Fonds finanzieren sich hauptsächlich durch die Ausgabe von Anteilscheinen (Eigenkapital). In begrenztem Umfang können Fonds auch Darlehen aufnehmen. Die Fremdfinanzierung ist in der Regel durch die im Fonds gehaltenen Vermögenswerte besichert. Das Fondsvermögen an konzerneigenen und konzernfremden Investmentfonds beträgt 234,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 252,5 Mrd. Euro). Hierbei wurde das gesamte Fondsvermögen der Fonds sowie die Fondsvermögen von Fremdfonds, an denen die Deka-Gruppe einen Anteil im Sinne des IFRS 12 hält, unabhängig von der Anteilsquote der Deka-Gruppe angegeben. Das ausschließlich für Zwecke der IFRS 12 Anhangangaben ermittelte Fondsvermögen entspricht hierbei nicht der steuerungsrelevanten Kennzahl Total Assets.

### Verbriefungsgesellschaften (Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte)

Die Gruppe hält Anteile an diversen Verbriefungsgesellschaften. Hierunter fallen von der Bank erworbene nicht strategische Verbriefungstitel des ehemaligen Liquid-Credit-Bestands, die seit 2009 dem Nicht-Kerngeschäft zugeordnet sind und vermögenswährend abgebaut werden. Die emittierenden Gesellschaften refinanzieren sich in der Regel durch die Ausgabe von handelbaren Wertpapieren, deren Wertentwicklung von der Performance der Vermögenswerte der Vehikel abhängig ist beziehungsweise die durch die Vermögenswerte der Vehikel besichert sind. Bei sämtlichen von der DekaBank gehaltenen Verbriefungen ist eine fristenkongruente Refinanzierung der von der Verbriefungsgesellschaft gehaltenen Vermögenswerte gegeben. Verbriefungstitel werden bei der Deka-Gruppe überwiegend als Designated at Fair Value kategorisiert und im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva ausgewiesen; damit werden Ergebnisentwicklungen für diese Verbriefungen vollständig erfolgswirksam im Abschluss der Gruppe gezeigt.

Nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht des maximalen Verlustrisikos, dem die Deka-Gruppe aus den von ihr gehaltenen Verbriefungspositionen ausgesetzt ist, nach Art der Verbriefungstransaktion und Seniorität der gehaltenen Tranche. Zudem beinhaltet die Tabelle die von anderen Gläubigern vorrangig vor der Deka-Gruppe zu absorbierenden potenziellen Verluste.

Mio. €	Subordinated interest		Mezzanine interest		Senior interest		Most Senior interest	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>ABS</b>								
Maximales Ausfallrisiko	–	–	2,5	3,0	–	10,0	0,7	1,1
Potenzielle Verluste vorrangiger Gläubiger <sup>1)</sup>	–	–	19,8	26,7	–	–	–	–
<b>CLO</b>								
Maximales Ausfallrisiko	–	–	131,2	154,6	50,0	130,0	16,7	24,7
Potenzielle Verluste vorrangiger Gläubiger <sup>1)</sup>	–	1.774,9	340,6	1.193,2	–	–	–	–
<b>CMBS</b>								
Maximales Ausfallrisiko	–	–	25,7	27,6	8,3	11,6	5,4	54,4
Potenzielle Verluste vorrangiger Gläubiger <sup>1)</sup>	–	271,1	255,6	1.042,0	–	–	–	–
<b>RMBS</b>								
Maximales Ausfallrisiko	–	–	100,9	179,6	9,4	9,7	34,2	46,3
Potenzielle Verluste vorrangiger Gläubiger <sup>1)</sup>	22,5	1.074,3	128,3	1.723,9	23,5	–	–	–

<sup>1)</sup> Nominalwerte

Tatsächliche Nominal- oder Zinsausfälle in den gehaltenen Tranchen gab es im Berichtsjahr nicht. 94,5 Prozent des Portfolios (Ende 2014: 93,4 Prozent) wiesen dabei ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf, zudem waren im Berichtsjahr überwiegend Ratingheraufstufungen zu verzeichnen. Der Länderschwerpunkt des verbliebenen Portfolios lag unverändert auf Westeuropa. Von den Verbriefungen betrafen zum Jahresende 87,1 Prozent (Vorjahr: 82,3 Prozent) den europäischen Markt. Nach aktuellen Erwartungen wird etwa die Hälfte der verbliebenen Verbriefungspositionen bis Anfang 2020 getilgt oder ausgelaufen sein. Das Gesamtvolumen der ausgegebenen Wertpapiere der als strukturiert klassifizierten Verbriefungsgesellschaften beläuft sich auf 5,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 23,4 Mrd. Euro).

### Kreditgeschäft

Definitionsgemäß liegt bei der DekaBank ein strukturiertes Unternehmen dann vor, wenn speziell zur Finanzierung oder zum Betrieb des jeweiligen Finanzierungsobjekts eine eigens hierfür bestimmte Gesellschaft gegründet wird, die so konzipiert ist, dass diese nicht über Stimmrechte oder ähnliche Rechte beherrscht wird. Im Rahmen der nach IFRS 12 vorgenommenen Klassifizierung wurden strukturierte Unternehmen in den Risikosegmenten Transport- und Exportfinanzierungen, Energie- und Versorgungsinfrastruktur und Immobilienrisiken identifiziert. Ein Anteil an einem strukturierten Unternehmen kann auch dann vorliegen, wenn sich im Rahmen des Kreditvertrags vereinbarte Rechte (zum Beispiel Schutzrechte) bei Bonitätsverschlechterungen zu Mitbestimmungsrechten wandeln. Ein operativ tätiges Unternehmen kann beispielsweise zu einem strukturierten Unternehmen werden, weil nunmehr relevante Geschäftstätigkeiten im Wesentlichen durch die kreditvertraglichen Regelungen gesteuert werden. Die entsprechenden Finanzierungen sind grundsätzlich durch Grundpfandrechte, Flugzeug- und Schiffshypothesen sowie Bürgschaften und Garantien besichert. Zur Ermittlung der Größe der als strukturiert klassifizierten Finanzierungen wurden die Bilanzsummen des aktuell verfügbaren Abschlusses beziehungsweise der Marktwert des (mit) finanzierten Objekts herangezogen. Dieser beläuft sich auf 2,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,1 Mrd. Euro).

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, dargestellt. Darüber hinaus enthält die Tabelle das maximal mögliche Verlustrisiko aus Verlusten im Zusammenhang mit diesen Anteilen.

Mio. €	Investmentfonds		Kreditgeschäft <sup>1)</sup>		Verbriefungs- gesellschaften <sup>1)</sup>	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Aktivposten</b>						
Forderungen an Kunden	1.251,3	1.332,6	329,4	277,2	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	3.130,3	2.953,8	–	–	379,7	642,3
Finanzanlagen	–	–	5,1	5,3	5,3	12,8
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>4.381,6</b>	<b>4.286,4</b>	<b>334,5</b>	<b>282,5</b>	<b>385,0</b>	<b>655,1</b>
<b>Passivposten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.322,9	6.599,7	0,0	–	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	2.570,4	2.906,3	–	–	–	–
<b>Summe Passivposten</b>	<b>12.893,3</b>	<b>9.506,0</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Eventual- und andere Verpflichtungen</b>						
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5,3	12,3	12,5	12,7	–	–
Sonstige Verpflichtungen	–	–	6,5	5,1	–	–
<b>Summe Eventual- und andere Verpflichtungen</b>	<b>5,3</b>	<b>12,3</b>	<b>19,0</b>	<b>17,8</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Maximales Verlustrisiko</b>	<b>4.386,9</b>	<b>4.298,7</b>	<b>353,5</b>	<b>300,3</b>	<b>385,0</b>	<b>655,1</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Risikovorsorge.

Das maximale Verlustrisiko bestimmt den maximal möglichen Verlust, den die Bank im Zusammenhang mit ihren Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen erleiden könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Verlustereignisses wurde hierbei nicht berücksichtigt.

- Das maximal mögliche Verlustrisiko aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die aus bilanzwirksamen Transaktionen resultieren, entspricht dem Buchwert beziehungsweise dem beizulegenden Zeitwert des jeweiligen Bilanzpostens.
- Der maximal mögliche Verlust aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die aus außerbilanziellen Transaktionen resultieren, beispielsweise Garantien oder Kreditzusagen, entspricht definitionsgemäß dem maximal garantierten Betrag beziehungsweise dem Betrag der möglichen Verpflichtung bei vollständiger Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinie.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für Investmentfonds mit formalen Garantien gebildet (siehe Note [57]).

Das dargestellte maximale Verlustrisiko ist eine Bruttogröße, das heißt, Effekte aus erhaltenen Sicherheiten sowie Sicherungsbeziehungen wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr 2015 erlittenen Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen belaufen sich auf 63,7 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen hat die Deka-Gruppe im Berichtsjahr Zinserträge, Provisionserträge sowie Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen vereinnahmt.

#### Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zur Bestimmung, ob ein Unternehmen der Deka-Gruppe als Sponsor eines strukturierten Unternehmens einzustufen ist, sind die Gesamtumstände zu berücksichtigen. Ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen, an dem die Bank keinen Anteil im Sinne des IFRS 12 hält, wird als gesponsert angesehen, sofern dieses zugunsten eines Unternehmens der Deka-Gruppe gegründet wurde und die Gruppe aktiv an der Gestaltung von Zielsetzung und Design des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens mitgewirkt hat. Eine Sponsortätigkeit der Gruppe liegt auch dann vor, wenn das nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen, beispielsweise aufgrund seiner Firmen- oder Produktbezeichnung, eine namentliche Verbindung zu einem Unternehmen der Deka-Gruppe aufweist.

Im Berichtsjahr bestanden keine Beziehungen zu gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten lagen zum 31. Dezember 2015 nicht vor.

## 79 Anteilsbesitzliste

Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315a HGB.

Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Grundstücksverwaltungsgesellschaft I (GbR), Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Lending k.k., Tokio	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
DKC Deka Kommunal Consult GmbH, Düsseldorf	100,00
ExFin AG i.L., Zürich (ehemals: Deka(Swiss) Finanz AG)	100,00
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,00
Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin	100,00
Roturo S.A., Luxemburg	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 <sup>1)</sup>
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

<sup>1)</sup> 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fondsvermögen in %
A-DGZ-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 13-FONDS, Luxemburg	100,00
A-DKBankLUX1-FONDS, Luxemburg	100,00
A-Treasury 2000-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 93-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treasury Corporates-FONDS, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€ <sup>1)</sup>	Jahresergebnis in T€ <sup>1)</sup>
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
S PensionsManagement GmbH, Köln	50,00	111.686,9	1.720,1
Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,00	19.377,8	1.180,9
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	30,64	28.579,6	513,6

<sup>1)</sup> Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014.

Nicht at-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	20,00

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Datogon S.A., Luxemburg	100,00
Deka Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: Deka Vorratsgesellschaft 01 mbH)	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Landesbankenzentrale AG, Berlin	100,00
Europäisches Kommunalinstitut S.à.r.l., Luxemburg	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Perfeus S.A., Luxemburg	100,00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. €	Anteil am Kapital / Fonds- vermögen in %
Deka-PB ManagerMandat, Frankfurt am Main	50,2	100,00
Teilgesellschaftsvermögen Deka Darlehen, Frankfurt am Main	49,9	100,00
DekaLux-Institutionell Renten Europa, Luxemburg	41,0	100,00
Deka-BR 45, Frankfurt am Main	6,1	100,00
Renten 3-7, Luxemburg	5,1	100,00
Deka-DiscountStrategie 1/2016, Frankfurt am Main	15,8	97,85
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® France UCITS ETF, Frankfurt am Main	5,3	97,76
Deka-Kirchen Balance, Frankfurt am Main	21,5	92,84
Deka-Multi Asset Income, Luxemburg	54,1	89,66
Deka Oekom Euro Nachhaltigkeit UCITS ETF, Frankfurt am Main	19,4	89,65
Deka-BasisStrategie Aktien, Frankfurt am Main	26,1	86,82
Deka-CorporateBond Global Hedged Euro, Frankfurt am Main	35,9	83,42
Deka Eurozone Rendite Plus 1-10 UCITS ETF, Frankfurt am Main	24,1	78,26
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt am Main	54,2	74,87
Deka-CorporateBond High Yield Euro 1-4, Frankfurt am Main	27,4	72,72
REAM QUANT Fonds – Euroland Aktien Plus, Luxemburg	8,5	70,65
Deka-Globale Renten High Income, Luxemburg	40,4	68,38
Deka EURO iSTOXX ex Fin Dividend + UCITS ETF, Frankfurt am Main	127,9	67,19
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking, Luxemburg	63,7	62,78
Deka-RentenStrategie Global, Luxemburg	45,5	54,74
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany UCITS ETF, Frankfurt am Main	417,1	50,93
Deka-TotalReturn Strategie 94 I (A), Luxemburg	43,1	45,53
Mix-Fonds: Select ChancePlus, Luxemburg	2,0	45,30
Deka EURO STOXX 50® (thesaurierend) UCITS ETF, Frankfurt am Main	14,3	45,25
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany 3-5 UCITS ETF, Frankfurt am Main	70,6	43,96
Deka-EuroFlex Plus, Luxemburg	126,8	42,28
Deka MSCI Japan UCITS ETF, Frankfurt am Main	20,1	39,22
Deka STOXX® Europe Strong Growth 20 UCITS ETF, Frankfurt am Main	5,7	29,17
Deka-RentSpezial EM 3/2021, Luxemburg	200,9	24,20
Deka DAX® ex Financials 30 UCITS ETF, Frankfurt am Main	42,9	24,17
Deka-Liquidität, Frankfurt am Main	2.286,7	20,73
Comtesse DTD Ltd., London	0,0	9,99 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Abweichende Stimmrechte 25,1 Prozent.

## 80 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen beherrschte Unternehmen. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden für diese Darstellung entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Natürliche Personen in Schlüsselpositionen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank als Mutterunternehmen. Der Personalaufwand für die betreffenden Personen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	Vorstand		Verwaltungsrat	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig fällige Leistungen	3,1	3,1	0,7	0,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,8	1,9	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	2,8	3,5	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>7,7</b>	<b>8,5</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>

Die Vergütungen an Arbeitnehmervertreter im Verwaltungsrat, die außerhalb ihrer Verwaltungsrats Tätigkeit geleistet wurden, erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder sowie Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

Mio. €	Anteilseigner		Tochtergesellschaften	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	45,0	45,0	1,1	0,2
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	43,3	5,6
Sonstige Aktiva	–	–	0,6	0,7
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>45,0</b>	<b>45,0</b>	<b>45,0</b>	<b>6,5</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43,6	56,0	53,9	33,3
<b>Summe Passivposten</b>	<b>43,6</b>	<b>56,0</b>	<b>53,9</b>	<b>33,3</b>

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen / Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	–	0,8	0,2	0,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	27,4	–
Sonstige Aktiva	0,9	1,9	0,4	0,1
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>0,9</b>	<b>2,7</b>	<b>28,0</b>	<b>0,2</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	582,1	24,6	645,7	3,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	31,5	31,9	1,8	–
<b>Summe Passivposten</b>	<b>613,6</b>	<b>56,5</b>	<b>647,5</b>	<b>3,8</b>

## 81 Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2015			2014		
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	2.292	985	3.277	2.286	995	3.281
Teilzeit- und Aushilfskräfte	137	611	748	131	584	715
<b>Gesamt</b>	<b>2.429</b>	<b>1.596</b>	<b>4.025</b>	<b>2.417</b>	<b>1.579</b>	<b>3.996</b>

## 82 Bezüge der Organe

€	2015	2014
<b>Gesamtbezüge aktiver Organmitglieder</b>		
Vorstand	4.293.060	4.875.941
Verwaltungsrat	709.500	622.583
<b>Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen</b>		
Vorstand	5.370.846	4.285.940
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstände und ihre Hinterbliebenen	61.331.365	60.244.059

Die angegebenen Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten alle im jeweiligen Geschäftsjahr gewährten Vergütungen und Sachbezüge. Dazu zählen auch variable Vergütungsbestandteile, die auf Vorjahre entfallen und somit von der Geschäftsentwicklung früherer Perioden abhängig sind.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden den aktiven und früheren Vorstandsmitgliedern variable Vergütungsbestandteile, die von künftigen Bedingungen abhängen, in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) zugesagt. Variable Vergütungsbestandteile, die nicht im Jahr der Zusage zur Auszahlung kommen, sind von einer nachhaltigen Wertentwicklung der Deka-Gruppe abhängig und werden erst in den auf das Zusagejahr folgenden drei Geschäftsjahren gewährt. Die gewährten nachhaltigen Vergütungsbestandteile sind mit einer Haltefrist von zwei Jahren versehen, nach deren Verstreichen sie ausgezahlt werden. Für die Bewertung der Nachhaltigkeit wird das ausschüttbare Ergebnis, der Unternehmenswert, das Wirtschaftliche Ergebnis, die Verbundleistung an Sparkassen, die Nettovertriebsleistung sowie der individuelle Erfolgsbeitrag der Vorstandsmitglieder herangezogen. Die Gesamtbezüge beinhalten aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile aus Vorjahren an aktive Vorstandsmitglieder in Höhe von 1,0 Mio. Euro und an frühere Vorstandsmitglieder in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Davon entfallen auf aktive Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 ein Betrag in Höhe von 0,4 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2013 ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2012 ein Betrag in Höhe von 0,3 Mio. Euro und für das Geschäftsjahr 2011 ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

## 83 Abschlussprüferhonorare

Im Berichtsjahr wurden für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Mio. €	2015	2014	Veränderung
<b>Honorare für</b>			
Abschlussprüfungsleistungen	2,5	1,9	0,6
Andere Bestätigungsleistungen	1,0	0,6	0,4
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,2	-0,1
Sonstige Leistungen	0,1	0,4	-0,3
<b>Gesamt</b>	<b>3,7</b>	<b>3,1</b>	<b>0,6</b>



## 84 Übrige sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wird am 18. Februar 2016 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

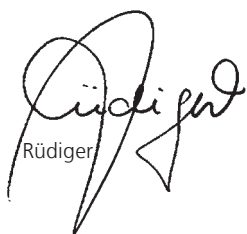
### Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 18. Februar 2016

DekaBank  
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Rüdiger



Dr. Stocker



Better



Dr. Danne



Müller

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Notes 2015 (Anhang) zum Konzernabschluss – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski  
Wirtschaftsprüfer

Fox  
Wirtschaftsprüfer

Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.

**.Deka**

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt  
Postfach 110523  
60040 Frankfurt

Telefon: (069) 71 47-0  
Telefax: (069) 71 47-13 76  
[www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)

 **Finanzgruppe**